

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2018/2019

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg 2018

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2018

Prof. Dr. Stephan Albrecht (geschäftsführend)

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2018/19

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz, Jakob Stößlein

Auflage: 600

Stand: August 2018

Vorwort

Das ZEMAS legt hiermit seine Broschüre für das Wintersemester 2018/19 vor, die wie immer die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester vorstellt und Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester bietet.

Die interdisziplinären Veranstaltungen, die seit mehreren Jahren zum festen Programm gehören, wurden erfolgreich fortgesetzt. Das multidisziplinäre Themenseminar für den Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ widmete sich unter Beteiligung von Archäologie, Mittelalterlicher Geschichtswissenschaft, Kirchengeschichte, Kunstgeschichte, Germanistischer Mediävistik und Germanistischer Sprachwissenschaft dem Thema „Kleidung im Mittelalter“. Es fand auch über den Kreis des ZEMAS hinaus große Beachtung.

Im Juni 2018 fand eine vom Lehrstuhl I für Kunstgeschichte organisierte Tagung zu einem heute im Burgenmuseum aufbewahrten Wandgemälde und damit verbunden ein öffentlicher Abendvortrag zum Thema „Unbekannte Romanik“ statt. In Folge der Tagung konnte das Problem der Herkunft gelöst werden, so dass der Titel „unbekannt“ inzwischen revidiert werden kann. Mit dem Vortrag von Prof. Dr. Achim Hubel im Juni zum Welterbejubiläum leistete das ZEMAS einen vielbeachteten Beitrag zum Thema 25 Jahre Welterbe Bamberg. Frau Prof. Dr. Ingrid Bennewitz organisierte ebenfalls im Juni ein Gedenkkolloquium zu Ehren von Tankred Dorst Dorst, Ehrendoktor der Universität Bamberg und einer der wichtigsten Gegenwartsdramatiker, der sich dem Thema der Mittelalter-Rezeption gewidmet hat („Merlin“, „Parzival“, „Armer Heinrich“). Die von Prof. Dr. Klaus van Eickels und Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Glück organisierte Ringvorlesung mit dem Titel „Migration, Mobilität und Identität im Mittelalter“ fand weiten Zuspruch. Prof. Dr. Michele Ferrari und Dr. Martin Fischer führten im März gemeinsam einen Kompaktkurs im Rahmen der Horae Bambergenses durch, Dr. Detlef Goller veranstaltete gemeinsam mit der Kinder- und Jugendbuchautorin Katharina Neuschaefer das „Literarische Mittelaltergespräch“. Viel Beachtung und großen Anklang fand schließlich im Juli das von Dr. Detlef Goller und Christiane Schönhammer organisierte „rauschende“ Mittelalterfest in der Aula anlässlich des 20-jährigen Bestehens des ZEMAS. Zum Abschluss des Semesters führte Frau Prof. Dr. Gabriele Knappe im Kontext der Mediävistischen Seminare „Sprachen des Mittelalters“ eine Exkursion nach Oxford durch.

Das Programm des kommenden Semesters beginnt am 20.-22. September 2018 mit der 10. Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte unter Federführung von Prof. Dr. Renata Szczepaniak. Turnusgemäß werden Prof. Dr. Christof Rolker und Prof. Dr. Stephan Albrecht das Mediävistische Oberseminar durchführen, das von Stephan Albrecht geleitete Mediävistische Seminar trägt den Titel „Bamberg im Mittelalter“. Am 23. Oktober 2018 wird eine akademische Festveranstaltung zum 80. Geburtstag von Frau Prof. Dr. Barbara Finster stattfinden, vorbereitet von Prof. Dr. Lorenz Korn. Vom 25.-26. Oktober 2018 findet das Kolloquium „Althochdeutsch online“ (Prof. Dr. Stefanie Stricker und Dr. Anette Kremer) statt. Es folgt am 8.-10. November eine Nachwuchstagung zum Thema Digital Humanities (Dr. Martin Fischer/Michaela Pözl/Evelyn Sarna). Der bereits für das Sommersemester geplante Kurs „Althochdeutsch“ im Rahmen der „Sprachen des Mittelalters“ wird von Dr. Stefan Hartmann am 23. November 2018 nachgeholt. In der gleichen Reihe führt Frau Prof. Dr. Gabriele Knappe am 14. Dezember 2018 eine Veranstaltung zum Altenglischen durch, hinzu kommt ein Kurs zu „Altnordisch“ am 20. Dezember 2018 (Juliane Egerer). Für den Februar 2019 plant Dr. Detlef Goller eine überregionale Lehrerfortbildung mit Workshop zum Thema „Mittelalterliche Lyrik im Deutschunterricht“.

Abschließend sei allen Mitgliedern des ZEMAS, die an den verschiedenen Seminaren mitgewirkt und sich in der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen engagiert haben, für ihre Mitwirkung und Unterstützung herzlich gedankt. Für das Gelingen auch dieser Broschüre gebührt herzlicher Dank wie immer Frau Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Herrn Alexander Pelz und Herrn Jakob Stöblein, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, im Juli 2018

Stephan Albrecht

Geschäftsführender Direktor

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| A Personalia | 9 |
| 1 Mitglieder | 9 |
| 1.1 Ordentliche Mitglieder | 9 |
| 1.2 Korrespondierende Mitglieder | 13 |
| 1.3 Nachwuchsmitglieder | 15 |
| B Programme und Projekte: Lehre | 18 |
| 1 Studiengänge und Graduiertenschule | 18 |
| 1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies | 18 |
| 1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien | 22 |
| 2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS | 24 |
| 2.1 Mediävistisches Oberseminar | 24 |
| 2.2 Mediävistische Seminare | 24 |
| 2.3 Sprachen des Mittelalters | 25 |
| 2.4 Mediävistische Tagungen | 26 |
| 2.5 Tag des Mittelalters an der Schule | 31 |
| 2.6 Abendveranstaltungen/Fachvorträge | 32 |
| 3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer | 33 |
| 3.1 Institut für Germanistik | 33 |
| 3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft | 33 |

| | | | |
|--|-----|---|------------|
| 3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik | 42 | 3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte | 102 |
| 3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters | 44 | 3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften | 102 |
| 3.1.4 Professur für Germanistische Mediävistik | 58 | 3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit | 102 |
| 3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik | 59 | 3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen | 111 |
| 3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte | 59 | 3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie | 114 |
| 3.2.2 Englische Literaturwissenschaft | 65 | 3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie | 115 |
| 3.3 Institut für Romanistik | 70 | 3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften | 116 |
| 3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik) | 70 | 3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte | 116 |
| 3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft | 71 | 3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte | 121 |
| 3.4 Institut für Slavistik | 73 | 3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte | 121 |
| 3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft | 73 | 3.7.3.2 Neuere und Neueste Kunstgeschichte | 127 |
| 3.5 Institut für Orientalistik | 74 | 3.8 Institut für Katholische Theologie | 130 |
| 3.5.1 Arabistik | 74 | 3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie | 130 |
| 3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie | 77 | 3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie | 132 |
| 3.5.3 Iranistik | 78 | 3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik | 132 |
| 3.5.4 Judaistik | 81 | 3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik | 141 |
| 3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie | 85 | 4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg | 144 |
| 3.6.1 Mittelalterliche Geschichte | 85 | 4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit | 144 |
| 3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte | 91 | C Programme und Projekte: Forschung | 152 |
| 3.6.3 Historische Grundwissenschaften | 95 | 1 Mediävistische Tagungen | 152 |
| 3.6.4 Europäische Ethnologie | 98 | 2 Forschungsprojekte | 152 |
| 3.6.5 Forschungsstelle Landjudentum | 101 | 3. Ausstellungen | 156 |

D Berichte und Ergebnisse: Lehre **157**

| | |
|--|-----|
| 1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester | 157 |
| 1.1 Mediävistische Seminare | 157 |
| 1.2 Ringvorlesung | 158 |
| 1.3 Tagungen | 159 |
| 1.4 Exkursionen | 162 |
| 1.5 Mittelaltertag/Mittelalterfest zum 20-jährigen Bestehen | 164 |
| 1.6 Literarische Mittelaltergespräche | 169 |
| 1.7 Vortrag zum Welterjubiläum | 170 |
| 1.8 Horae Bambergenses | 170 |
| 2 Mediävistische Gastvorträge | 172 |
| 3 Qualifikationsarbeiten | 173 |
| 3.1 Masterarbeiten | 173 |
| 3.2 Bachelorarbeiten | 175 |
| 3.3 Zulassungsarbeiten | 176 |

E Berichte und Ergebnisse: Forschung **177**

| | |
|---|-----|
| 1 Veröffentlichungen der Mitglieder | 177 |
| 2 Vorträge der Mitglieder | 181 |
| 3 Habilitationsschriften und Dissertationen | 184 |
| 4 Verschiedenes | 184 |

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien **185**

A Personalia

Stand: 1. April 2018

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Stephan Albrecht (geschäftsführend), Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (stellvertretende Geschäftsführerin), Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

| | |
|---------------------------------|---|
| Prof. Dr. Stephan Albrecht | Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte |
| Dr. Alexandru Anca | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Dr. Luisa Andriollo | ERC Starting Grant „ACO“ |
| Prof. Dr. Lale Behzadi | Arabistik |
| Prof. Dr. Ingrid Bennewitz | Deutsche Philologie des Mittelalters |
| Prof. em. Dr. Rolf Bergmann | Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur |
| Prof. Dr. Klaus Bieberstein | Alttestamentliche Wissenschaften |
| Dr. Johanna Blokker | Denkmalpflege/Heritage Sciences |
| Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling | Bauforschung und Baugeschichte |
| Prof. Dr. Peter Bruns | Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie |
| PD Dr. Philipp Burdy | Romanische Sprachwissenschaft |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Dr. Maria Constantinou | ERC Starting Grant „ACO“ |
| Prof. Dr. Dina De Rentiis | Romanische Literaturwissenschaft |
| Prof. Dr. Günter Dippold | Volkskunde/Europäische Ethnologie |
| Prof. Dr. Andreas Dix | Historische Geographie |
| Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello | Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege |
| Prof. Dr. Klaus van Eickels | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Prof. em. Dr. Horst Enzensberger | Historische Hilfswissenschaften |
| Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann | Slavische Literaturwissenschaft |
| Prof. Dr. Ingolf Ericsson i.R. | Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit |
| Dr. Claudia Esch | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari | Lateinische Philologie des Mittelalters |
| Prof. em. Dr. Barbara Finster | Islamische Kunstgeschichte und Archäologie |
| Dr. Martin Fischer | Deutsche Philologie des Mittelalters |
| Prof. Dr. Patrick Franke | Islamwissenschaft |
| PD Dr. Marko Fuchs | Philosophie I |
| PD Dr. Bettina Full | Romanische Literaturwissenschaft |
| Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp | Literatur und Medien |
| Prof. em. Dr. Helmut Glück | Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache |
| Dr. Detlef Goller | Deutsche Philologie des Mittelalters |

| | |
|----------------------------------|--|
| Prof. Dr. G. Ulrich Großmann | Bau- und Kunstgeschichte |
| Prof. em. Dr. Klaus Guth | Volkskunde und Historische Landeskunde |
| Prof. Dr. Mark Häberlein | Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Dr. Stefan Hartmann | Deutsche Sprachwissenschaft |
| Prof. Dr. Birgitt Hoffmann | Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur |
| Prof. Dr. Christoph Houswitschka | Englische Literaturwissenschaft |
| Prof. em. Dr. Achim Hubel | Denkmalpflege |
| Prof. Dr. Christa Jansohn | Britische Kultur |
| Prof. Dr. Sebastian Kempgen | Slavische Sprachwissenschaft |
| PD Dr. Hauke Kenzler | Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit |
| Dr. Konstantin Klein | Alte Geschichte |
| Prof. Dr. Gabriele Knappe | Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik |
| Prof. Dr. Michaela Konrad | Archäologie der Römischen Provinzen |
| Prof. Dr. Lorenz Korn | Islamische Kunstgeschichte und Archäologie |
| Dr. Anette Kremer | Deutsche Sprachwissenschaft |
| Prof. Dr. Manfred Krug | Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte |
| PD Dr. Christian Kuhn | Neuere Geschichte |
| PD Dr. Heinrich Lang | Neuere Geschichte |
| Prof. Dr. Konstantin Lindner | Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts |

| | |
|-----------------------------------|--|
| PD Dr. Hans Losert | Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit |
| Prof. em. Dr. Franz Machilek | Mittelalterliche Geschichte |
| Dr. Tommaso Mari | ERC Starting Grant „ACO“ |
| Prof. Dr. Patrizia Noel | Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik |
| Prof. Dr. Kai Nonnenmacher | Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft |
| Prof. Dr. Martin Ott | Fränkische Landesgeschichte |
| Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz | Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik) |
| Dr. Abd el-Halim Ragab | Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen |
| Dr. Dr. Peter Riedlberger | ERC Starting Grant „ACO“ |
| Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura | Romanische Literaturwissenschaft/Schwerpunkt Hispanistik |
| Prof. Dr. Christof Rolker | Historische Grundwissenschaften |
| Prof. Dr. Andreas Schäfer | Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie |
| Prof. Dr. Christian Schäfer | Philosophie I |
| Prof. Dr. Markus Schauer | Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik |
| Prof. Dr. Bernhard Schemmel | Bibliotheksdirektor a. D. |
| Prof. Dr. Julia Schlüter | Englische Sprachwissenschaft |
| Prof. Dr. Rainer Schreg | Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit |
| Prof. Dr. Sebastian Sommer | ArchäologischeDenkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen |

| | |
|------------------------------|--|
| Prof. Dr. Till F. Sonnemann | Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie |
| Prof. Dr. Stefanie Stricker | Deutsche Sprachwissenschaft |
| Prof. Dr. Renata Szczepaniak | Deutsche Sprachwissenschaft |
| Prof. Dr. Werner Taegert | Bibliotheksdirektor a.D. |
| Prof. Dr. Susanne Talabardon | Judaistik |
| Prof. Dr. Gerhard Vinken | Denkmalpflege/Heritage Sciences |
| Prof. Dr. Sabine Vogt | Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik |
| Dr. Stefan Weber | Lateinische Philologie des Mittelalters |
| Prof. Dr. Peter Wünsche | Liturgiewissenschaft |

1.2 Korrespondierende Mitglieder

| | |
|-------------------------------|--|
| Prof. Dr. Sang-John Ahn | Universität Andong/Südkorea |
| Patricia Alberth | Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg |
| Dr. Stefan Bießenecker | Frankfurt am Main |
| Prof. em. Dr. Annegret Bollée | Universität Bamberg |
| Prof. em. Dr. Horst Brunner | Universität Würzburg |
| Dr. Patrick Cassitti | Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz |
| Dr. Anette Creutzburg | Kunsthistorisches Institut, Florenz |
| Prof. Dr. Bert Fragner | Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften |
| Prof. Dr. Florent Gabaude | Université Limoges |
| Prof. Dr. Ursula Götz | Universität Rostock |
| Prof. Dr. Anja Grebe | Donau-Universität Krems |
| Prof. em. Dr. Arthur Groos | Cornell University, Ithaca, New York |

| | |
|------------------------------------|---|
| Mgr. Karel Halla | Státní okresní archiv Cheb |
| Dr. Regina Hanemann | Museumsdirektorin der Stadt Bamberg |
| Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann | Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M. |
| Dr. Anja Heidenreich | Bamberg |
| Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister | Universität Graz |
| Prof. Dr. Wernfried Hofmeister | Universität Graz |
| Dr. Christa Horn | Oberstudienrätin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg |
| Prof. em. Dr. Christoph Huber | Universität Tübingen |
| Dr. Katrin Kania | Erlangen |
| Dr. Birgit Kastner | Landratsamt Bamberg |
| Dr. Holger Kempkens | Leiter des Diözesanmuseums Bamberg |
| Dr. Stefan Knoch | Staatsbibliothek Bamberg |
| Dr. Eberhard Kummer | Wien |
| Dr. Christian Lange | Stadt Bamberg (2. Bürgermeister) |
| Prof. Dr. William Layher | Mazomanie, Wisconsin, USA |
| Prof. Dr. Evelyn Meyer | St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA |
| Dr. Eike Michl | Kulturstiftung Sachsen-Anhalt |
| Dr. Bernd Mohnhaupt | Universität Saarbrücken |
| Prof. Dr. Claudine Moulin | Universität Trier |
| Dr. Stefan Nöth | Staatsarchiv Bamberg |
| Dr. Silvia Pfister | Landesbibliothek Coburg |
| Markus Polzer, M.A. | Universität Antwerpen |

| | |
|--------------------------------|---|
| Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen | University of Waterloo, Kanada |
| Dr. Stefan Schlelein | Humboldt-Universität Berlin |
| Prof. Dr. Bernd Schneidmüller | Universität Heidelberg |
| Prof. Dr. Manfred Schuller | TU München |
| Dr. Vincenz Schwab | Universität Trier |
| Prof. em. Dr. Hubert Seelow | Universität Erlangen-Nürnberg |
| Dr. Ulrike Siewert | Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden |
| Prof. Dr. Hans-Joachim Solms | Martin-Luther-Universität Halle |
| Prof. Dr. Andrea Stieldorf | Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn |
| Prof. Dr. Markus Stock | University of Toronto, Kanada |
| Dr. Jörg Stahlmann | Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt |
| Prof. Dr. Matthias M. Tischler | Universitat Autònoma de Barcelona |
| Prof. Dr. Uwe Voigt | Universität Augsburg |
| Dr. Bettina Wagner | Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg |
| Lukas Werther, M.A. | Universität Jena |
| Dr. Stefanie Westphal | Universität Stuttgart |
| Dr. Robert Zink | Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein |

1.3 Nachwuchsmitglieder

| | |
|--------------------------|--|
| Katharina Arnold, M.A. | Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte |
| Anika Auer, M.A. | Goethe Universität, Frankfurt am Main |
| Dipl.-Germ. Sarah Böhlau | Deutsche Philologie des Mittelalters |

| | |
|---|---|
| Konan Kouassi Parfait Boris | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Laura Brander, M.A. | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Dipl.-Hist. Christian Chandon | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Franziska Decker, B.A. | Masterstudentin Medieval Studies |
| Aika Katharina Diesch, M.A. | Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit |
| Anja Dreiser, M.A. | Islamische Kunstgeschichte und Archäologie |
| Anna Ernesti, B.A. | Masterstudentin Medieval Studies |
| Theresie-Josefin Federolf, M.A. | Deutsche Philologie des Mittelalters |
| André Hain, B.A. | Masterstudent Medieval Studies |
| Eva-Maria Hammon, M.A. | Deutsche Philologie des Mittelalters |
| Ulla Hansen, B.A. | Masterstudentin Medieval Studies |
| Matthias Hoffmann, M.A. | Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit |
| Lena Kleer, B.A. | Masterstudentin Medieval Studies |
| Bilestone Kouamenan | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Marius Kröner, M.A. | Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit |
| Caroline Limpert, M.A. | Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte |
| Dipl.-Hist. Daniel Mantey (geb. Dorsch) | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Susanne Neubauer, B.A. | Masterstudentin Medieval Studies |
| Patrick Nitzsche, M.A. | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |

| | |
|----------------------------|--|
| Michaela Pözl, M.A. | Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft |
| Christopher Retsch, M.A. | Kunstgeschichte |
| Valentina Ringelmann, B.A. | Deutsche Philologie des Mittelalters |
| Evelyn Sarna, M.A. | Deutsche Philologie des Mittelalters |
| Mag. Gabriele Schichta | Institut für Realienkunde des MA und der frühen Neuzeit, Kems |
| Roland Schnabel | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Yvonne Spindler, B.A. | Masterstudentin Medieval Studies |
| Jakob Stöblein, B.A. | Masterstudent Medieval Studies |
| Madgalena Tebel, M.A. | Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte |
| Valentina Tonino, B.A. | Masterstudentin Medieval Studies |
| Lena Vogel, B.A. | Masterstudentin Medieval Studies |

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder (Stand: 2010) enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in

Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskoordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordinator: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des Zemas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinären Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des Zemas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Böhlau, Sarah (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption im modernen deutschsprachigen Zeitreiserooman für Jugendliche

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): „Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha.“

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts.

Hammon, Eva-Maria (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Überlieferung und Interpretation der Lieder Neidharts

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationaler Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Hagen – ein negativer Held?! Studien zum Nibelungenlied und seiner aktuelle Rezeption

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Stadter, Sabina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Die Marienfigur in der Literatur des Mittelalters.

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZEMAS

2.1 Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT /
PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Montags 19.00–21.00; U5/02.22

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Bamberg im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Donnerstags 14.00–16.00; ZEMAS-Sitzungsraum (Raum KR10/03.03)

Was ist naheliegender als in Bamberg ein interdisziplinäres mediävistisches Seminar der eigenen Stadt zu widmen? Die Lehrveranstaltung gibt Einblicke in zahlreiche Aspekte Bambergs im Mittelalter: seine archäologischen Zeugnisse, seine topographische Bedeutung, den ungewöhnlich reichen Denkmalbestand, als Schauplatz mittelalterlicher Literatur und als Handelsplatz.

Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten.

Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht!

2.3 Sprachen des Mittelalters

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Im Rahmen einer mehrsemestrigen Veranstaltungsreihe wird in einem vierstündigen Blockseminar jeweils eine Sprache des Mittelalters vorgestellt. In jeder Veranstaltung wird eine Einführung in die jeweilige Sprache, ihre zeitliche und regionale Verortung und ihre grammatischen Merkmale geboten. Zudem werden ausgewählte Texte bearbeitet, die Einblicke in kulturelle und historische Zusammenhänge geben. Schließlich werden zentrale Hilfsmittel vorgestellt. Die Teilnehmer werden zu einem ersten sachgerechten Umgang mit Quellen der jeweiligen Sprache befähigt.

Sprachen des Mittelalters Teil 17: Althochdeutsch

DR. STEFAN HARTMANN (BAMBERG)

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)
am 23. November 2018

Sprachen des Mittelalters Teil 18: Altenglisch

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE (BAMBERG)

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)
am 14. Dezember 2018

Sprachen des Mittelalters Teil 19: Altnordisch

DR. JULIANE EGERER (MÜNCHEN)

14.00–18.00; Sitzungsraum des ZEMAS (KR10/03.03)
am 20. Dezember 2018

2.4 Mediävistische Tagungen

10. Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte „Historische Korpuslinguistik“.

Bamberg, 20.-22. September 2018

ORGANISATION: PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

Vom 20. bis 22.09.2018 findet in Bamberg die 10. Jahrestagung der Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte statt, diesmal zum Thema „Historische Korpuslinguistik“. Dieses Thema ist hochaktuell, denn die digitale Wende beschert der historischen Linguistik, deren genuiner Forschungsgegenstand seit jeher Korpora, d.h. Sammlungen authentischer Sprachdaten, sind, neue Forschungsdimensionen: Zum einen werden groß angelegte, morphologisch und syntaktisch annotierte Referenzkorpora der historischen Sprachstufen entwickelt, die als Grundlage für weitergehende Studien dienen und es erstmals ermöglichen, sich der deutschen Sprachgeschichte auf einer breiten empirischen Basis anzunähern. Zum anderen entstehen in neuester Zeit Forschungsprojekte, darunter auch viele Dissertationen, die historische Korpora zu spezifischen Fragestellungen aufbauen. Die digitale Wende ermöglicht damit einen neuartigen Blick auf die Sprachgeschichte, stellt die Forschung jedoch gleichzeitig vor methodische Herausforderungen.

Die zahlreichen Vorträge im Rahmen der vom ZEMAS geförderten GGSG-Tagung befassen sich mit all diesen Aspekten: Es werden neue Korpora und neue Tools zu ihrer Analyse vorgestellt; es wird gezeigt, wie man alte Forschungsfragen mit neuen Daten korpusbasiert angehen kann, und nicht zuletzt werden auch die spezifischen methodischen Herausforderungen korpusbasierten Arbeitens angesprochen. Zu den zahlreichen Korpora und Datenbanken, um die es in den Vorträgen gehen wird, zählen auch eine Reihe von Ressourcen, die sich für die Mittelalterforschung als äußerst erkenntnisträchtig erwiesen haben oder noch erweisen können, darunter die Referenzkorpora Mittelhochdeutsch und Mittelniederdeutsch sowie die Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank. Besonders freuen wir uns, dass wir mit Stefanie Dipper (Bochum), Johanna Flick (Düsseldorf), Damaris Nübling (Mainz), Ingrid Schröder (Hamburg) und Katharina Zeppezauer-Wachauer (Salzburg) eine Reihe einschlägiger Expertinnen als Plenarvortragende gewinnen konnten.

„Althochdeutsch online“

Bamberg, 25.-26. Oktober 2018

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. ANETTE KREMER

Zur Tagung „Althochdeutsch online“ haben wir gut ein Dutzend FachkollegInnen, die an Online-Projekten zum Althochdeutschen arbeiten, nach Bamberg eingeladen. Ziel der Tagung ist, uns über die entsprechenden Online-Projekte auszutauschen, Möglichkeiten der Vernetzung und gegebenenfalls der Verlinkung der Unternehmen zu prüfen, über spezifische Probleme der Online-Betreibung und Möglichkeiten einer Kooperation zu diskutieren. Zu den drängenden Fragen dieser Projekte gehört die der Langzeitarchivierung und der fortwährenden Gewährleistung der Suchoptionen, die alsbald auch für die Bamberger Projekte [das sind die DFG-Projekte: „Digitalen Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen *Leges barbarorum* in einer Datenbank“ (LegIT; unter der Leitung von Stefanie Stricker) sowie „Quellenkundliche Erschließung der Glossenhandschriften und der digitalen Aufbereitung der relevanten quellenkundlichen Daten“ (BStK Online; unter der Leitung von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker)] geklärt werden muss

Digitale Methoden und Objekte in Forschung und Vermittlung der mediävistischen Disziplinen

Bamberg, 08.-10. November 2018

ORGANISATION: DR. MARTIN FISCHER/MAG. PHIL. MICHAELA PÖLZL/EVELYN SARNA, M.A.

Die Graduiertenschule des Zentrums für Mittelalterstudien veranstaltet vom 08. bis 10. November 2018 eine Nachwuchstagung zum Thema ‚Digitale Methoden und Objekte in Forschung und Vermittlung der mediävistischen Disziplinen‘, die der Vernetzung des an DH-Projekten beschäftigten wissenschaftlichen Nachwuchses dienen soll, sowie dem Austausch über Möglichkeiten und Probleme bei der Arbeit mit diesen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen der digitalen Datenhaltung in Editions- und Datenbankprojekten. Ebenfalls diskutiert werden sollen aber auch Fragen der Professionalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Digitalisierung, der interdisziplinären Zusammenarbeit mit (Kultur)-

Informatikern und der gewinnbringenden Nutzung digitaler Medien in der Lehre und Vermittlung geisteswissenschaftlicher Inhalte.

Vorläufiges Programm

Donnerstag, 08. November 2018 Ort: An der Universität 5, 01.22

ab 13.00 Uhr Eintreffen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
Eröffnung des Tagungsbüros

14.00 Uhr Begrüßung und Einführung

14.15 Uhr

Gabriel Viehhauser (Stuttgart)

Distant reading distant texts. Potentiale und Probleme der digitalen Analyse mittelhochdeutscher Texte

15.00-15.45 Uhr

Christoph Schlieder (Bamberg)

Digitalisierung in der materiellen Kulturgutsicherung

15.45 Uhr Kaffeepause

16.15-18.00 Uhr

Wiebke Ohlendorf (Braunschweig)

Die Stadt als digitaler Lehr-/Lernraum. „MAppBS - Mittelalterapp für Braunschweig

Katharina Zeppezauer-Wachauer/Peter Hinkelmanns (Salzburg)

ez ist ein wårheit, niht ein spel,/ daz netze was sinewel. Die MHDBDB im Semantic Web

Ylva Schwinghammer/Gerlinde Schneider (Graz)

Digitale Editionen als Chance für die schulische und außerschulische Vermittlung mittelalterliche Texte? Zu Möglichkeiten und Grenzen lernerorientierter digitaler Textausgaben

18.00 Uhr Kaffeepause

18.15-19.00 Uhr

Sylwia Kösser/Jörg Ritter (Halle/Saale)

Ein ‚Wissensportal medizinischer Sachtex-te‘ - Projektskizze und Vorarbeiten

ab 19.30 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen

Freitag, 09. November 2018 Ort: An der Universität 5, 01.22

09.00 Uhr

Dominik Kremer (Bamberg)

Lessons Learned – Erfahrungsbericht aus der Schnittstellenarbeit zwischen Geisteswissenschaften und Informatik

9.45 Uhr Kaffeepause

10.00-12.00 Uhr

Helmut Klug (Graz)

Quellenorientierte Aufbereitung historischer Texte im Rahmen Digitaler Editionen

Astrid Böhm (Graz)

Transkription von spätmittelalterlichen Texten zwischen Word und XML (Projekt CoReMA – Cooking Recipes of the Middle Ages)

Christopher Pollin (Graz)

Semantic Enrichment von geschichtswissenschaftlichen Daten (Projekt DEPCHA – Digital Publishing Cooperative for Historical Accounts)

Christian Steiner (Graz)

Cantus Network: Eine semantisch angereicherte digitale Edition der Libri Ordinarii der Kirchenprovinz Salzburg

12.00-13.00 Uhr

Florian Kragl (Erlangen)

Die digitale Edition. Eine Standortbestimmung

13.00 Uhr Mittagspause

14.30-15.15 Uhr

Joachim Hamm (Würzburg)

Projektbericht Narragonien digital oder Camerarius-Projekt

15.15-16.00 Uhr

Michael Dahnke (Würzburg)

[Titel folgt]

16.00 Uhr Kaffeepause

16.30-18.00

Angila Vetter/Elke Zinsmeister (Augsburg)

Bibel für alle - der Österreichische Bibelübersetzer auf dem Weg ins Web

Michael Stolz/Mirjam Geissbühler (Bern)

Der unfeste Text in digitaler Präsentation. Nutzungspotenziale für die philologische Forschung am Beispiel des Parzival-Projekts

ab 18:30 Uhr Möglichkeit zum gemeinsamen Abendessen

Samstag, 10. November 2018 Ort: An der Universität 5,01.22/ 02.23

09.00 Uhr

Lisa Glänzer/Wolfgang Holanik (Graz)

Workshop: Grazer didaktisches Textportal zur Literatur des Mittelalters

Dominik Kremer (Bamberg)

Workshop: „Gate“ – Eine Tool-Suite für die Verarbeitung von Textdaten

10.30 Uhr Kaffeepause

10.45 Uhr

Karoline Döring (Innsbruck)

Mehr Barcamps braucht die Wissenschaft! Das #histocamp als partizipatives und kollaboratives Veranstaltungsformat“

11.00 Uhr Abschlussdiskussion und Tagungsende

2.5 Tag des Mittelalters an der Schule

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Voraussichtlich im Februar 2019 findet am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg eine überregionale Lehrerfortbildung mit Workshop zum Thema 'Mittelalterliche Lyrik im Deutschunterricht' statt.

Die inzwischen vierte Veranstaltung dieser Art unternimmt auf vielfachen Wunsch der bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Versuch, die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung und den Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht und in den Curricula zu intensivieren.

Hierfür konnte mit u.a. mit Frau Dr. Ines Heiser (Universität Marburg) erneut eine sehr renommierte Gastreferentin gewonnen werden, die aktuelle Forschungsarbeiten zu diesem Thema betreibt. Weiterhin werden verschiedene Schulprojekte der Bamberger Gruppe MimaSch (Mittelalter macht Schule) vorgestellt und zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schulen und Schulämtern eine gemeinsame Abschlussdiskussion durchgeführt. Mit dieser Veranstaltung wird auch der Aufbau eines Netzwerkes Mittelalter und Schule in Bayern angestrebt. Die Veranstaltung wird als Lehrerfortbildung ausgeschrieben. Der genaue Termin und das exakte Programm werden zu Beginn des Wintersemesters auf den Internetseiten des ZEMAS bereitgestellt.

2.6 Abendveranstaltungen/Fachvorträge

Vortrags- und akademische Festveranstaltung zum 80. Geburtstag von Frau Prof. Dr. Barbara Finster

23. Oktober 2018

ORGANISATION: PROF. DR. LORENZ KORN

Frau Prof. Dr. Barbara Finster hat das Fach Islamische Kunstgeschichte und Archäologie in Deutschland wiederbelebt, als es beinahe gar nicht mehr akademisch verankert war. Mit ihren Forschungen vor allem zur Kultur der syrischen Umayyaden, zur Architektur in Iran und im Jemen, aber auch zur Archäologie der arabischen Halbinsel in der Spätantike hat sie in zentralen Feldern des Fachs wichtige und international beachtete Beiträge geleistet. Freundliche Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen in mehreren europäischen Nachbarländern waren für sie selbstverständlich und führten dazu, dass die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie in Deutschland wieder anerkannt wurden.

Aus diesem Anlass wird ein reiches Programm geboten:

Nach der Begrüßung durch den Dekan erfolgt die Laudatio durch Prof. Dr. Markus Ritter (Wien). Anschließend folgen zwei Fachvorträge. So sprechen Prof. Dr. Fernando Valdez Fernandes (Madrid) über die islamische Archäologie und Dr. Caterina Schmidt Arcangeli (Florenz) über die Kunstgeschichte im Austausch zwischen islamischer Welt und lateinischem Europa. Im Anschluss gibt es einen festlichen Empfang zu Ehren des 80. Geburtstags von Frau Professor Finster.

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZEMAS beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte**

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 22. Oktober 2018

ECTS: max. 3

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Ziel der Vorlesung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Veranstaltung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Diese Vorlesung ist als Übung zur Examensvorbereitung in der Ausbildung von Deutschlehrern konzipiert, ist aber auch für Studierende der Masterstudiengänge sehr wichtig.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Als Vorlesung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft oder Mastermodul II: Sprachgeschichte/ Intensivierungsmodul I oder II. Als Übung: Mastermodul II: Sprachgeschichte.

HS Leichte Sprache. Konzeption - Grammatik - Problematik

2 std.; Mo. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 22. Oktober 2018

ECTS: max. 8

„Leichte Sprache ist eine speziell geregelte sprachliche Ausdrucksweise des Deutschen, die auf besonders leichte Verständlichkeit abzielt. () Die Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern.“ (https://de.wikipedia.org/wiki/Leichte_Sprache#cite_note-Regeln-2) In der jüngeren Zeit zeigt sich, dass die Leichte Sprache ihre ursprüngliche Domäne verlässt und immer weiter auf Gebiete ausgreift, die der Standardsprache vorbehalten sein sollten. Im Seminar soll die Leichte Sprache mit der Standardsprache unter grammatischen und orthographischen Aspekten verglichen werden, um herauszufinden, inwieweit die Leichte Sprache Defizite gegenüber der Standardsprache zeigt und ob sich daraus Probleme ergeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Deutsche Sprachwissenschaft: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Ursula Bredel, Christiane Maaß: Leichte Sprache. Theoretische Grundlagen, Orientierung für die Praxis. Bibliographisches Institut GmbH - Dudenverlag, Berlin 2016.

OS Datenbanken zum Wortschatz der ahd. Glossen und volkssprachigen Legeswörter

2std.; Di. 10.15–11.45, HO2/00.02

Beginn: nach Vereinbarung

Das OS befasst sich mit dem volkssprachigen Wortschatz der lateinisch kodifizierten kontinentalwestgermanischen Stammesrechte (Leges) und damit mit einem Quellenbereich der mittelalterlichen Volkssprachen, der einerseits besonders alt, andererseits aber noch unzureichend sprachhistorisch erschlossen ist. Die philologische Aufbereitung dieses

Quellenbereichs mit seinem hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts aus der Frühzeit des Deutschen ist Gegenstand eines Forschungsprojekts, in das das OS einführen soll.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Einladung; Modulzuordnung nach Absprache.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/DR. ANETTE KREMER

S Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

2std.; Di. 10.15–11.45; HO2/00.02

Beginn: nach Vereinbarung

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann. Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt des vhb-Kurses Gegenwartssprache retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul I: Historische Sprachwissenschaft; Übung: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul II: Sprachgeschichte

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016; Damaris Nübling, Antje Damm, Janet Duke, Renata Szczepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

OS Oberseminar Doktorandenkolloquium

2std.; Mi. 11.15–12.45; HO2/00.04
Beginn: nach Vereinbarung

Teilnahme nur nach persönlicher Einladung

DR. STEFAN HARTMANN

V Grammatikalisierung und Lexikalisierung

2std.; Di. 14.15–15.45; U2/01.33

Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 2

Grammatik ist nichts, was einfach da ist: Grammatik entsteht durch oft langwierige Sprachwandelprozesse. So hat sich aus dem Vollverb haben (wie in Ich habe ein Handy) im Laufe der Zeit ein Hilfsverb entwickelt, das mit der ursprünglichen Bedeutung ‚besitzen‘ nichts mehr zu tun hat (vgl. Ich habe das Handy noch nie benutzt). Auch andere grammatische Konstruktionen haben eine ähnlich spannende und aufschlussreiche Entwicklungsgeschichte. In dieser Vorlesung befassen wir uns anhand zahlreicher Beispiele aus dem Deutschen mit dem Prozess der Grammatikalisierung, also der Entstehung grammatischer Einheiten aus lexikalischen Einheiten. Darüber hinaus fragen wir nach dem Verhältnis von Grammatikalisierung und Lexikalisierung, also dem Prozess, durch den sprachliche Einheiten (meist Wörter), die zunächst kompositional interpretierbar sind, deren Bedeutung sich also aus ihren Einzelteilen erschließt, nicht-kompositionale Bedeutungen entwickeln, z.B. mittelhochdeutsch *adel-ar* ‚edler Vogel‘ > neuhochdeutsch *Adler*. Die eingehende Beschäftigung mit Grammatikalisierungs- und Lexikalisierungsprozessen hilft uns auch, die deutsche Sprache, wie sie heute ist, zu verstehen und neuere Entwicklungen wie den *am-Progressiv* (ich bin am arbeiten) nicht als Normabweichungen zu verstehen, sondern als Teil eines dynamischen Prozesses, durch den neue grammatische Formen entstehen (können).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II/ Aufbaumodul II / Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft/Mastermodul II: Sprachgeschichte; Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Brinton, Laurel J. & Elizabeth Closs Traugott. 2005. Lexicalization and Language Change. Cambridge: Cambridge University Press; Himmelmann, Nikolaus P. 2004. Lexicalization and Grammaticalization: Opposite or Orthogonal? In Walter Bisang, Nikolaus P. Himmelmann & Björn Wiemer (eds.), What Makes Grammaticalization?, 21–42. (Trends in Linguistics. Studies and Monographs 158). Berlin, New York: De Gruyter; Hopper, Paul J. & Elizabeth Closs Traugott. 2003. Grammaticalization. 2nd ed. Cambridge: Cambridge University Press; Szczepaniak, Renata. 2011. Grammatikalisierung im Deutschen: Eine Einführung. 2nd ed. Tübingen: Narr; Traugott, Elizabeth Closs. 2005. Lexicalization and grammaticalization. In D. Alan Cruse, Franz Hundsnurscher, Michael Job & Peter Rolf Lutzeier (eds.), Lexikologie.

Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen, vol. 2, 1702–1712. (HSK 21.2). Berlin, New York: de Gruyter.

HS Flexionsmorphologie

2std.; Di. 10.15–11.45; MG1/02.06
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 8

Wenn wir einen Satz hören wie *Der König hat's gerochen*, denken wir im Gegenwartsdeutschen wohl zunächst an eine olfaktorische Wahrnehmung. Doch im Frühneuhochdeutschen war *gerochen* auch die Partizipialform von *rächen*. Als Pluralform von *Wort* verwenden wir heute die *Wörter* oder die *Wörter*, aber nicht ‚die‘ *Wort*, wie noch im Frühneuhochdeutschen. Und wir suchen im Gegenwartsdeutschen eher ein gutes Beispiel als ein gut Exempel (Kirchenordnung Wolfenbüttel 1965, Deutsches Textarchiv). Dass das so ist, liegt im flexionsmorphologischen Wandel begründet: Teils wechseln Wörter ihre Flexionsklasse, teils organisieren sich ganze Flexionsklassen neu oder werden sogar abgebaut. In diesem Seminar werden wir uns eingehend mit diesen Wandelprozessen beschäftigen, wobei wir insbesondere den verbalen (Dammel 2011) und den substantivischen (Kürschner 2008) Bereich näher unter die Lupe nehmen. Zum Einstieg empfiehlt sich die Lektüre des Kapitels zum flexionsmorphologischen Wandel in Nübling et al. (2017).

Unterstützend zu dieser Lehrveranstaltung wird ein Tutorium „Empirisches Arbeiten“ angeboten. Montags 14.00–16.00; LU 19/00.13.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Dammel, Antje. 2011. *Konjugationsklassenwandel. Prinzipien des Ab-, Um- und Ausbaus verbalflexivischer Allomorphie in germanischen Sprachen.* (Studia Linguistica Germanica 103). Berlin, Boston: de Gruyter; Kürschner, Sebastian. 2008. *Deklinationenklassen-Wandel. Eine diachron-kontrastive Studie zur Entwicklung der Pluralallomorphie im Deutschen, Niederländischen, Schwedischen und Dänischen.* Berlin, Boston: de Gruyter; Nübling, Damaris, Antje Dammel, Janet Duke & Renata Szczępaniak. 2017. *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen: eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 5th ed.* Tübingen: Narr

HS Historische Korpuslinguistik

2std.; Do. 8.30–10.00; MG1/02.06
Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 8

In allen Bereichen der Sprachwissenschaft spielen Korpora, also Sammlungen authentischer Sprachdaten, eine zunehmend wichtige Rolle. Die Arbeit mit historischen Korpora bringt besondere Herausforderungen mit sich, denen sich dieses praktisch orientierte Seminar widmet. So ist aus älteren Sprachstufen des Deutschen nur eine begrenzte Anzahl an Texten überliefert, und es stellt sich die Frage, wie repräsentativ diese Texte für den tatsächlichen Sprachgebrauch der Zeit sind. Darüber hinaus bringen syntaktische und semantische Analysen, die sich schon bei gegenwartssprachlichen Daten oft genug als problematisch erweisen, zusätzliche Schwierigkeiten mit sich, da zum einen die syntaktischen Strukturen historischer Texte weit weniger klar sind, als es im (geschriebenen) Gegenwartsdeutschen i.d.R. der Fall ist, und sich zum anderen die Bedeutung von Wörtern und Konstruktionen zum Gegenwartsdeutschen hin teils erheblich verändert haben kann, sodass wir bei semantischen Analysen auf den Einbezug des Kontexts angewiesen sind, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Anhand zahlreicher Fallbeispiele werden wir jedoch sehen, dass diese Hürden keineswegs unüberwindlich sind. Wir werden die einschlägigen historischen Korpora des Deutschen kennenlernen und am praktischen Beispiel einüben, wie man sie durchsucht. Auch werden wir uns mit einer Reihe existierender Untersuchungen beschäftigen, die von historischen Korpora Gebrauch macht, und auf diese Weise auch die zentralen methodischen Ansätze der historischen Korpuslinguistik näher kennenlernen.

Unterstützend zu dieser Lehrveranstaltung wird ein Tutorium „Empirisches Arbeiten“ angeboten. Montags 14.00–16.00; LU 19/00.13.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Einführungsseminare!

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft

Empfohlene Literatur:

Bubenhofer, Noah: *Korpuslinguistik.* <http://www.bubenhofer.com/korpuslinguistik/kurs/>; Hartmann, Stefan. 2018. *Deutsche Sprachgeschichte. Grundzüge und Methoden.* Tübingen: Francke. (Begleitmaterial, open access: <https://hartmast.giubub.io/sprachgeschichte/>); Lemmüser, Lotbar & Heike Zinsmeister. 2015. *Korpuslinguistik. Eine Einführung.* 3. Aufl. Tübingen: Narr.

LISA DÜCKER, M.A.

**ES Einführungseminar Sprachgeschichte 2 -
Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen**

2 std.; Mo. 8.30–10.00; MG1/02.06
Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben. Die Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Deutsche Sprachwissenschaft: Basismodul II

PS Belebtheit in der Grammatik

2 std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/02.06
Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Die Belebtheit hat einen großen Einfluss auf die Grammatik der deutschen Sprache. Wir kategorisieren die Welt in belebte (Menschen, Tiere) und unbelebte (Gegenstände, abstrakte Konzepte) Entitäten. Diese Kategorien spiegeln sich auch in der Sprache wider: So können nur Menschen etwas essen, Tiere hingegen fressen. In diesem Seminar betrachten wir ausgesuchte Phänomene aus der Gegenwartssprache und der Sprachgeschichte, die auf die Kategorisierung der Welt mit Hilfe von Belebtheit zurückzuführen sind. Dazu gehört die Entwicklung der Großschreibung, die zuerst bei Personenbezeichnungen wie König begann und sich über Tiere und Gegenstände schließlich bis auf abstrakte Substantive wie Hoffnung ausbreitete. Heute zeigt sich die Belebtheit zum Beispiel auch in der Gruppe der schwachen Maskulina, die ausschließlich Menschen und Tieren vorbehalten ist (der Matrose, des Matrosen; der Affe, des Affen), während unbelebte Maskulina stark deklinieren (der Stein, des Steins).

Unterstützend zu dieser Lehrveranstaltung wird ein Tutorium „Empirisches Arbeiten“ angeboten. Montags 14.00–16.00; LU 19/00.13. Die regelmäßige

und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft zur Lektüre von Fachtexten werden vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Deutsche Sprachwissenschaft: Aufbaumodul II

ANNIKA VIEREGGE, M.A.

S/PS Wie entsteht Grammatik? Grammatikalisierung im Deutschen

2std.; Di. 16.15–17.45; LU19/00.08;
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Sprachen wandeln sich stetig – so auch die deutsche Sprache. Der Wandel betrifft nicht nur den Wortschatz, sondern auch die Grammatik. Bspw. ist mit dem Rezipientenpassiv wie in ‘Sie bekommt die Wohnung gezeigt’ eine neue Passivform entstanden. Anhand der Untersuchung solcher exemplarischer Sprachwandelphänomene werden im Seminar grundlegende Prinzipien erarbeitet, die an der Entstehung und Veränderung grammatischer Strukturen beteiligt sind. Dazu gehört etwa die Ausbleichung der ursprünglichen Bedeutung, wie sie sich im Falle des Verbs bekommen im oben genannten Beispiel beobachten lässt: Die Bedeutung ‘etwas entgegen nehmen’ ist hier nicht mehr enthalten. Neben dem Rezipientenpassiv werden wir uns im Seminar unter anderem die Entstehung neuer Präpositionen wie ‘am Rande’ oder ‘anhand’ und die Herausbildung des Definitartikels anschauen.

Unterstützend zu dieser Lehrveranstaltung wird ein Tutorium „Empirisches Arbeiten“ angeboten. Montags 14.00–16.00; LU 19/00.13. .

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss der Einführungseminare!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II

Empfohlene Literatur:

Szycpaniak, Renata (2011): Grammatikalisierung im Deutschen. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. SONJA ZEMAN

HS Hoeret, wie die êrsten strîten. Erzählen im Mittelalter aus linguistischer Sicht

2std.; Do. 10.00–12.00; LU19/00.09

Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 8

Erzählt haben die Menschen schon immer. Die Formen des Erzählens unterliegen dagegen dem diachronen Wandel: Mittelhochdeutsche Versepen wie der Parzival folgen anderen Erzählstrategien als der spätere Schwankroman Till Eulenspiegel oder ein moderner Kriminalroman. Im Mittelpunkt des Seminars steht daher die Frage, welche sprachlichen Prinzipien des Erzählens über die Jahrhunderte konstant bleiben, und welche Formen spezifisch für mittelhochdeutsche Erzähltexte sind. Dazu werden wir uns im ersten Teil des Seminars zunächst gemeinsam narratologische und textlinguistische Grundkategorien erarbeiten und anhand mittelalterlicher Erzähltexte diskutieren. Mit Fokus auf Gemeinsamkeiten bzw. Unterschieden zwischen älterer und neuerer Literatur werden wir dabei insbesondere folgende Fragen aus sprachwissenschaftlicher Sicht in den Blick nehmen: Welche Merkmale machen einen Text zu einem narrativen Text? Gibt es Parallelen zwischen mittelalterlichem und heutigem mündlichen Erzählen? Welche Erzählstrategien sind für das mittelalterliche Erzählen charakteristisch? In einem zweiten Schritt werden die Teilnehmer angeleitet, in eigenen kleineren Forschungsprojekten empirische Fallstudien an narrativen Texten des 9. bis 16. Jahrhunderts durchzuführen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lesekenntnisse im Mittelhochdeutschen werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Historische Sprachwissenschaft

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte - Sprachwandel

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische

Dimension. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Wegen eines Forschungsfreisemesters werden im Wintersemester 2018/19 keine Lehrveranstaltungen von Frau Prof. Dr. Ingrid Bennewitz angeboten. Sprechstunden finden selbstverständlich statt, bitte beachten Sie dazu die Aushänge

DR. DETLEF GOLLER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Iwein*. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001.

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilkeert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilkeert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werke - Wirkung*. München 2006.

HS Erzählen von Liebe und Tod - Gottfrieds von Straßburg Tristan und Isolde

2std. Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Die Beziehung von Tristan und Isolde als Faszinosum einer alle Konventionen sprengenden Liebe berührt die menschliche Existenz immer wieder aufs Neue. Gottfrieds fragmentarischer Tristanroman stellt nicht nur deshalb eines der meistrezipierten und stets kontrovers interpretierten Werke des hohen Mittelalters dar. Die Veranstaltung will einen Überblick über den literaturwissenschaftlichen Diskurs zu diesem Werk ermöglichen. Zugleich sollen damit zentrale Themen der aktuellen Mediävistik (Narratologie, Raumdiskurs, Emotionsforschung, Konstruktionen von Autorschaft und Identität, Über-Setzung und Rezeption, Öffentlichkeit und Heimlichkeit, höfische Liebe, Kultur und Natur, Bildung, Hermeneutik etc.) gemeinsam diskutiert werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Med. Studies: Aufbaumodul IV; MA Med. Studies: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Gottfried, Rüdiger Krohn, *Tristan*, 12. Aufl., unveränderter Nachdruck der 6., durchgesehenen Auflage 1993., Reclams Universal-Bibliothek 4471, Stuttgart 2007. (Die Textausgabe umfasst zwei Bände). Alternativ die de Gruyter Ausgabe mit der Übersetzung von Peter Knecht.

Zur Einführung dienen: Tomas Tomasek: *Gottfried von Straßburg*. Stuttgart (Reclam) 2007; Christoph Huber: *Gottfried von Straßburg. Tristan und Isolde*. Berlin (Schmidt) 2013; Monika Schulz.: *Gottfried von Straßburg. Tristan*. Stuttgart (Meizler) 2017; Rüdiger Brandt: *Einführung in das Werk Gottfrieds von Straßburg*. Darmstadt (WBG) 2013.

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer

25.2.2019-27.2.2019 Mo.-Mi. 8.00–18.00; KR12/00.16
 Vorbesprechung: 17.10.2018, 18.00–19.00; Raum U5/02.17
 ECTS: max. 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I empfohlen.

Modulzuordnung: In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

OS Examensmodul LA Gymnasium

2 std.; Mi 12.00–14.00; U5/00.24
 Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: LA Gym: Examensmodul ÄdL

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 8.00–10.00; U5/00.24
 Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten

Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul III zugeordnet. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind ab Sommersemester 2018 jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Vorlesung des Sommersemesters 2018 oder des Wintersemesters 2017/2018 wird im Rahmen der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I abgeprüft.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). *Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.*

Ü Übersetzungsübung nicht vertieft

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/01.36
 Beginn: 19. Oktober 2018

Diese Übung richtet sich an die Studierenden des nicht vertieften Lehramtes (Deutsch Unterrichtsfach) und dient der Vorbereitung für das Staatsexamen im Bereich der Älteren deutschen Literaturwissenschaft. Im Zentrum stehen die dabei klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen u.a. an Klausurbeispielen diskutiert und übersetzt werden.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

DR. MARTIN FISCHER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literarisch-historischer Kontext etc.) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680). Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. (aktuelle Auflage); Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

ES Mediävistik I: Die legendarischen Erzählungen

Hartmanns von Aue: Der Arme Heinrich; Gregorius

4std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Ein junges Bauernmädchen, das sich gegen den Willen ihrer Eltern in Salerno für ihren Herrn das Herz bei lebendigem Leibe heraus schneiden lassen will und die Geschichte von dem „guoten sündære“ Gregorius, dessen Leben von einem doppelten Inzest bestimmt ist, der aber letztlich für seine Buße und seine aufrichtige Reue mit dem Amt des Papstes in Rom belohnt wird: Die beiden kleineren Erzählungen Hartmanns von Aue bieten doch einiges an Brisanz mit Blick auf familiäre und gender-politische Beziehungen, Störungen klerikaler und weltlicher Ordnungssysteme

und vieles mehr. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte anhand der beiden Erzählungen ‚Gregorius‘ und ‚Der Arme Heinrich‘ Hartmanns von Aue sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Hartmann von Aue: Armer Heinrich. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Kurt Gärtner. 16. Auflage. Tübingen: Niemeyer 1996 (Altdutsche Textbibliothek 3). Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdutsche Textbibliothek 2);

Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexor, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik. (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 2006.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilke.: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal). *Zur Vorbereitung* Weddige, Hilke.: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst.: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688).

DR. DETLEF GOLLER/DR. MARTIN FISCHER

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

4 std.; Mi 8.30–10.00; Raum KR10/03.03
Beginn: 17. Oktober 2018

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Erwünscht ist der parallele Besuch von mediävistischen Gastvorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Nachwuchs-Tagungen (wie z.B. das Gemeinsame Oberseminar mit den Universitäten Bayreuth, Braunschweig, Gießen, Chemnitz und Karlsruhe im Laufe des Wintersemesters 2018/2019). Bitte planen Sie diese Zeit mit ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Literaturwissenschaft Intensivierungsmodul I/II

EVA-MARIA HAMMON, M.A.

ES Mediävistik I: Minnesang

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.24
Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 6

„Saget mir ieman, waz ist minne“ - mit diesen Worten bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs als zentralen Gegenstand des Minnesangs. Vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrum

(Tagelied, Botenlied, Kreuzlied etc.) soll die Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit der mittelalterlichen Liebeslieddichtung im Rahmen des Seminars erwiesen werden. Im Zentrum stehen die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen und Reinmar der Alte. Die Lieder dienen als Textbasis, an der grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarisch-historische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein! Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: *Des Minnesangs Frühling*. Stuttgart 1988; *Wörterbücher:* Hennig, Beate.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer; Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilke.: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilke.: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst.: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Schweikle, Günther: *Minnesang*. Stuttgart²1995 (= *Sammlung Metzler* 244).

EVELYN SARNA, M.A.

ES Mediävistik I: Wirnt von Gravenberc: Wigalois

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22
Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: 6

Ganz nach der Devise Bonnie Tylers – „I need a hero / I’m holding out for a hero ,til the end of the night / he’s gotta be strong / and he’s gotta be fast / and he’s gotta be fresh from the fight“ – fügt sich auch Wigalois in Wirnts von Grafenberg gleichnamigen Werk in das Heldenschema der Artusromane. Wigalois bewährt sich als vortrefflicher sowie starker Ritter der Artusgesellschaft in diversen wundersamen Aventiuren und kämpft erfolgreich gegen schreckliche Drachen, Riesen, Zwerge und mächtige

Teufelsbündner. In dieser „wunderbaren Welt“ (Fasbender 2010, 161) stehen ihm zudem magische Utensilien, wie etwa ein Gürtel, ein sonderbares Wunderbrot und u.a. eine Blüte, die ihn vor dem Pesthauch des schrecklichen Drachen schützt, zur Verfügung. Im Einführungsseminar werden anhand dieses Textes Übersetzungskompetenzen ausgebildet, einzelne Inhalte des „Wigalois“ fokussiert und zentrale Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik diskutiert. Diese gehören zum Basiswissen, das in den Proseminaren Mediävistik II mittels textanalytisch-literarhistorischer Diskussionen vertieft wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin, New York 2005; Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (verschiedene Auflagen); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal).

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils

zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Darüber hinaus wird auch die textanalytisch-literarhistorische Diskussionsfähigkeit anhand ausgewählter Forschungsliteratur zum mittelhochdeutschen Nibelungenlied angebahnt, die in den Proseminaren Mediävistik II vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch brsg. von Helmut de Boor ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 1997 (= RUB 644); Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen (Auflage egal); Grammatik: Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal); Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

2 std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Der Erec Hartmanns von Aue (entstanden um 1185) gilt als der erste deutschsprachige Artusroman. Vollständig nur im Ambraser Heldenbuch (1504/17) überliefert, wird die Geschichte des noch jugendlichen Titelhelden erzählt, der im ersten Kursus durch Erfolg im Turnierkampf sowohl Frau als auch öffentliche Anerkennung (êre) gewinnt, anschließend aber durch die erotische Anziehungskraft seiner Frau Enite seine Herrscher- und Ritterpflichten vernachlässigt (verligen). In einem zweiten Abenteuer-Weg stellt er sich in Begleitung Enites einer Reihe von Kämpfen gegen Räuber, Riesen, verräterische Grafen und den tapferen Zwerg Giuvreiz, so dass die Stellung des Ehepaares innerhalb der Gesellschaft wieder restituiert werden kann. Thematisiert werden im Erec nicht nur das richtige

Verhältnis zwischen erotischem Begehren und öffentlichen Macht- bzw. Herrschaftsansprüchen, sondern auch die Frage nach der Darstellung von Minne und Gewalt. Dieser Artusroman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Zudem bietet die Lehrveranstaltung eine erste Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der germanistischen Mediävistik. Darüber hinaus wird auch die textanalytisch-literarhistorische Diskussionsfähigkeit anhand ausgewählter Forschungsliteratur zu Hartmanns Erec angebahnt, die in den Proseminaren Mediävistik II vertieft werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zvetzler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (= *Altdeutsche Textbibliothek* 39); *Wörterbücher:* Lexer, Matthias: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (Auflage egal); *Grammatik:* Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Corneau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung*. München 2006.

PS Mediävistik II: Der Willehalm Wolframs von Eschenbach

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Mit dem Willehalm greift Wolfram von Eschenbach einen Stoff aus dem Bereich der chansons de geste auf und bearbeitet ein Epos aus dem Zyklus um Garin de Monglane, die Bataille d'Aliscans. Dort wird von den Schlachten des Guillaume d'Orange erzählt, einer literarischen Ausgestaltung des historischen Grafen Wilhelm von Toulouse, der u.a. für Karl den Großen die Spanische Mark gegen Basken und Sarazenen verteidigt hatte. Damit bearbeitet Wolfram eine Erzählung aus der französischen „Nationalgeschichtsschreibung“, die seinen Gönner und

Mäzen Landgraf Hermann von Thüringen wohl aufgrund seiner inhaltlichen Aspekte förderungswürdig erschien. Heute gilt der Willehalm als eines der erstaunlichsten Werke mittelhochdeutscher Literatur, das z.B. die Frage nach einem gerechten Krieg oder der „richtigen“ Religion thematisiert. So erzählt der Willehalm die Geschichte des gleichnamigen Titelhelden, der zusammen mit seinen sechs Brüdern zugunsten eines Patenkindes enterbt wird und dadurch selbst Reich und Frau erlangen muss. Willehalm stellt sich in den Dienst Karls des Großen und gewinnt im Orient die Liebe der heidnischen Königin Arabel, die für Willehalm ihren Ehemann Tybalt verlässt und zum christlichen Glauben konvertiert. Diese Begebenheit, hervorgebracht aus einem quasi „persönlichen“ Anlass, führt zu einem Glaubenskrieg auf Reichsebene, in dem sich zwei feindliche Parteien gegenüber stehen, die eigentlich durch unterschiedliche verwandtschaftliche Beziehungen aneinander gebunden sind. Der Text Wolframs von Eschenbach dient im Kurs als Textbasis zur Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe der mediävistischen Germanistik und stellt somit eine textanalytisch-literarhistorische Vertiefung zu Mediävistik I dar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Wolfram von Eschenbach: *Willehalm, Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch, Neuübersetzung, übers., komm. u. hrsg. v. Horst Brunner, Stuttgart 2018* (= RUB 19462); *Zur Anschaffung empfohlen:* Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearbeitete Auflage, hrsg. v. Joachim Bumke, Stuttgart/Weimar 2004 (= *Sammlung Metzler*; 36); *Wolfram von Eschenbach: Ein Handbuch, Autor – Werk – Wirkung*, hrsg. v. Joachim Heinzle, Berlin 2011 (über den OPAC digital zugänglich).

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Die Nibelungen in der Schule

4std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im jetzigen G9 wieder mehr Zeit zur Verfügung steht, um sich vertieft mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen und vor

allem handlungs- und produktionsorientierter Unterricht explizit vorgesehen ist, um das Textverständnis zu vertiefen, sollen diese Möglichkeiten genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihrer gymnasialen Laufbahn u.a. kulturelle Bildung zu vermitteln. Dazu werden wir uns mit einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Rezeptionsgeschichte viele Jahre lang in der Schule nicht mehr gelesen wurde – dem Nibelungenlied. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und mit einer 5. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht die Aufführung einer von den Schülerinnen und Schülern selbst gestalteten Fassung der „Nibelungen“ im Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied (mbd./nbd.), nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor, Reclam Verlag, Stuttgart 2002. Willi Fährmann, Deutsche Heldensagen, Arena Verlag, Würzburg 2006.

JANINA DILLIG, M.A.

**PS Mediävistik II: Provokation oder Kunst?
Satire in Spätmittelalter und früher Neuzeit**

2std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: 6

Kurt Tucholsky nennt Satire eine positive Sache, führt sie aber auf die Kränkung eines Idealisten zurück, der um das Gute in der Welt kämpft – Satire entsteht demnach also, wenn es Missstände und Ungerechtigkeiten aufzuzeigen gibt. Kein Wunder, dass nicht nur das 20. Jahrhundert viele Satiriker wie Kurt Tucholsky oder Heinrich Mann hervorgebracht hat, sondern uns auch aus der Umbruchphase zwischen Spätmittelalter und früher Neuzeit zahlreiche satirische Texte überliefert sind. Im Seminar

soll diskutiert werden, wie diese satirischen Texte um 1500 heute noch nachwirken. Dazu wird die literaturwissenschaftliche Gattung der Satire ebenso wie die historische Epoche und die Bedeutung des medialen Wechsels von der Handschrift zum Buchdruck beleuchtet und das gemeinsam erarbeitete Hintergrundwissen für die literaturwissenschaftliche Interpretation mehrerer satirischer Texte aus der Zeit um 1500 genutzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Kurt Tucholsky: Was darf Satire. In: Mary Gerold-Tucholsky/Fritz J. Raddatz (Hg.): Werke 1919-1920. Reinbek 1993 (Gesammelte Werke 2), S. 42; Das Lalebuch. Hg. von Stefan Ertz. Stuttgart 1998 (RUB 6642); Ein kurzweilig Lesen von Dil Ulenspiegel: Nach dem Druck von 1515. Hg. von Wolfgang Lindon. Stuttgart 2001 (=RUB 1687); Sebastian Brant: Das Narrenschiff: Mit allen 114 Holzschnitten des Drucks Basel 1494. Hg. von Joachim Knape. Stuttgart 2005 (= RUB 18333).

3.1.4 Professur für Germanistische Mediävistik

Die Professur für Germanistische Mediävistik gelangte im Sommersemester 2017 zur Neuausschreibung. Das Lehrdeputat wird bis zur Wiederbesetzung (voraussichtlich im Sommersemester 2019) durch Lehraufträge kompensiert. Die Studiengangskoordination übernimmt interimistisch Herr Dr. Martin Fischer (martin.fischer@uni-bamberg.de); die Fachstudienberatung wird weiterhin von Herrn Dr. Detlef Goller wahrgenommen.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any – in fact only eight – inflectional endings in English today? And how are German and English related – as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

This lecture is particularly designed for students of BA „Anglistik/Amerikanistik“, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded, pass/fail or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without getting ECTS points.

Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung „Englische Sprachgeschichte“, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten (2 or 4 ECTS); BA Medieval Studies: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS);

MA Medieval Studies: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS)
 Requirements for successful completion of the course:
 1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none; 2 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): regular attendance; 2 ECTS (BA Medieval Studies): none; 4 ECTS (BA Studium Generale; pass/fail): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes; Language of instruction: English.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. Why Is English like That? Historical Answers to Hard Elt Questions. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. A History of the English Language. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S/Ü English-oriented Pidgins and Creoles

2 std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18
 Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Pidgins may arise in conditions where speakers of different languages try to communicate, for instance in business matters. These forms of communication developed in large numbers in European colonies, and where English provided most of the words (i.e. was the lexifier language), we speak of English-oriented pidgins. When these language forms developed into full-fledged native languages, they are usually called creoles. The focus of this seminar will be the linguistic features of English-oriented pidgins and creoles on the levels of vocabulary (including strategies of word-formation, metaphor and paraphrase), phonology, morphology and syntax. Here, these languages differ both from the lexifier language and the native languages of the speakers. We will also take a look at pidgins and creoles as special cases of more general simplification processes that may occur through language contact and second language acquisition, and discuss the (possible) relevance of creole languages to theories of language origins. All of these points will be discussed on the basis of the historical setting and geographical distribution of English-oriented pidgin and creole languages, the conditions of their use, genesis and different stages of 'pidginization' and 'creolization', and the difference between pidgins, creoles and 'mixed languages' more generally. Practical work with actual language data will be emphasized.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Diese Lehrveranstaltung ist für alle Studiengänge der englischen Sprachwissenschaft (Lehramt, BA, MA usw.) geeignet, in denen 2, 3, 4 oder 6 ECTS erforderlich sind.

Empfohlene Literatur:

Sebba, Mark. 1997. Contact Languages: Pidgins and Creoles. Houndmills: Palgrave Macmillan, chapter 1: Close Encounters between Languages; Velupillai, Viveka. 2015. Pidgins, Creoles and Mixed Languages: An Introduction. Amsterdam: John Benjamins, Introduction and Part I, chapters 1+2; Holm, John. 2000. An Introduction to Pidgins and Creoles. Cambridge: Cambridge University Press, ch. 1: Introduction.

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Di. 16.00–17.30; U9/01.11
 Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS) (pass/fail). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!
 Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Referat (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Do. 16.15–17.45; U9/01.11
 Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten

soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS) (pass/fail). Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich! Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Referat (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Ü **Workshop „Englische Sprachgeschichte A + B“**

0,25std.; Einzeltermin 1.2.2019 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltung: Ü Englische Sprachgeschichte A+B.

Ü **Examensübung Mittelenglisch**

2std.; Mi. 10.15–11.45; U9/01.11

Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 3

Bei der Wahl Ihres Themas im schriftlichen Staatsexamen in Linguistik haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an diesem Repetitorium teilnehmen, um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte sowie des Mittelenglischen (und gegebenenfalls auch des Altenglischen) zu vertiefen. In dieser Übung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen (und altenglischen) Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Die mittelenglischen Klausuren bauen immer auf eine stark eingegrenzte Auswahl aus den

Werken Geoffrey Chaucers auf, speziell aus den Canterbury Tales und aus Troilus and Criseyde, woraus zunächst eine Passage zu übersetzen ist. Daher wird zusätzlich ein Intensivblockkurs Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten (0,7 SWS). Nicht-modularisiert Studierende sind für die Vorbereitung auf ihr Examen in diesem Kurs ebenfalls willkommen, ebenso wie Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul (3 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (3 ECTS); MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul (3 ECTS); Zugeordnete Lehrveranstaltung: Blockseminar: Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch.

BS **Übersetzungsübung für Examensübung Mittelenglisch**

Einzeltermin am 09.11.2018 11.00–16.30; U2/02.30

Einzeltermin am 17.11.2018 10.00–16.30; U9/01.11

Dies ist ein zusätzlicher Intensivkurs, der Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die kurz vor dem Examen stehen, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet. Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Prerequisites: Attendance of „Examensübung Mittelenglisch“; 2. Registration: Automatic registration with registration for „Examensübung Mittelenglisch“; 3. Language of instruction: German .

CAROLINE LIMPert, M.A.

S/Ü **Chaucer in Context**

Einzeltermin am 07.12.2018: 14.00–19.00; U9/01.11;

Einzeltermin am 18.01.2019: 14.00–19.00; U9/01.11;

Einzeltermin am 19.01.2019; 10.00–18.00; U9/01.11;

Einzeltermin am 20.01.2019; 10.00–14.00; U9/01.11;

ECTS: max. 6

Geoffrey Chaucer was undoubtedly one of the most brilliant and popular authors of the English Middle Ages – and he is to this day read, adapted and

researched with enthusiasm all around the world. His works are benchmarks of medieval English literature and language alike. As such they provide perfect material to familiarise oneself with the Middle English language as well as the circumstances of literary production in 14th century England. In the seminar, we will thus focus on investigating Chaucer's work within the wider context of his time. To achieve this, we will work with selected passages from Chaucer's famous Canterbury Tales and Troilus and Criseyde and approach questions like: What is typical of Chaucerian English? How does it influence the development of the language? Which authorities does Chaucer rely on and how is he himself received in later periods? What do the texts tell about the late medieval world view? Do the texts give information on everyday life in Chaucer's time? And why is reading Chaucer still fun today? With the help of the background knowledge acquired in the course, we will be able to read, analyse and translate the original texts much more adequately. Also, we will try to link all the information and piece together an overall picture of Geoffrey Chaucer and his surroundings that will be useful for any further occupation with his work and that of his contemporaries. A basic familiarity with Middle English is helpful but not required to attend the seminar. The topics for presentations will be distributed in the first meeting.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Aufbaumodul (6 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Mastermodul I (6 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Intensivierungsmodul II (5 ECTS)

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

V History of the English Novel II

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 4

This lecture belongs to a series of genre surveys which cover English literature from the Middle Ages to the present.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

guest auditors: please contact lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II;

S Jacobin Novel

2std.; Do. 16.00–18.00; MG2/01.02

Beginn: 18. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft, Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft

Ü Forschungsseminar und Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft

2std.; Di. 18.00–20.00; U9/02.01

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master's thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration. In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss

the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as „mündliche Modulteilprüfung“ in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/CHIARA MANGHI, M.A.

Ü **Key Texts in Literary Theory**

1std.; Mi. 20.00–22.00; jede 2. Woche; U9/01.11
Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 1

In this seminar we will study trends and schools in literary theory since the 1950s. We may discuss key texts by thinkers identified with formalism and structuralism, deconstruction and poststructuralism, gender studies and queer theory, psychoanalytical criticism, (Neo)Marxism and Cultural Materialism, New Historicism, postcolonial criticism and reader-response theory. Depending on the participants personal interests, we may also consider more recent approaches like ecocriticism and possible-worlds theory or less „canonized“ theories (e.g. systems theory).

The course is intended to assist students in both finding own approaches towards primary texts and in identifying mind-sets and methods applied in the secondary sources they read in their other seminars: „What theory demonstrates [...] is that there is no position free of theory, not even the one called common sense“ (V. B. Leitch)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Aufbaumodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft. **Voraussetzungen für die Teilnahme am Intensivierungsmodul:** parallel muss das Modul BA-Arbeit im Fach Anglistik absolviert werden; **empfohlen:** bestandene Modulprüfung im Vertiefungsmodul: Literaturwissenschaft

Empfohlene Literatur:

A course reader will be made available for download at our VC group once the schedule has been agreed upon.

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/ PROF. DR. PASCAL FISCHER

Ü **Königsberg Weekend**

Blockveranstaltung vom 16.–18. November 2018
ECTS: max. 4

This course is offered outside of the university at Königsberg.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Aufbaumodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft. Voraussetzungen für die Teilnahme am Intensivierungsmodul: parallel muss das Modul BA-Arbeit im Fach Anglistik absolviert werden; empfohlen: bestandene Modulprüfung im Vertiefungsmodul: Literaturwissenschaft

LISA SCHÄDLICH

Ü **Betreuungsübung für Bachelorarbeiten**

2std.; Di. 16.00–18.00; U9/02.01
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 2

S **Introduction to English and American Literature (A)**

2std.; Mo. 8.30–10.00; MG1/02.05
Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected

approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (2 or 6 ECTS); Wichtig: Es stehen drei Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin C bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A+B“ (tba) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!); Shakespeare, William. A Midsummer Night's Dream. Arden, 2017.

S Introduction to English and American Literature (B)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (2 or 6 ECTS); Wichtig: Es stehen drei Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A und B finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin C bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für

einen Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. Das Seminar „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

- a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A+B“ (tba) zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig.
- b) Einem zweistündigen Bibliothekstutorium bestehend aus einer Vorlesung (45 Minuten) und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!); Shakespeare, William. A Midsummer Night's Dream. Arden, 2017.

S/PS Daphne du Maurier

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/01.36

Beginn: 18. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft, Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft

Ü Spotlights on English Drama, Part II

2std.; Mi. 10:15–11:45; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Aufbaumodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft. Voraussetzungen für die Teilnahme am Intensivierungsmodul: parallel muss das Modul BA-Arbeit im Fach Anglistik absolviert werden; empfohlen: bestandene Modulprüfung im Vertiefungsmodul: Literaturwissenschaft

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü **Cantar de Mio Cid**

2std.; Di. 10.15–11.45; U7/01.05

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 4

El Cantar de Mio Cid es el mayor exponente ibérico de los cantares épicos medievales. Narra con libertad poética las hazañas de Rodrigo Díaz de Vivar, el Campeador, que le permitieron recuperar su honra perdida, para finalmente adquirir aún más prestigio y reconocimiento. A la vez, se elogia a la pujante baja nobleza que adquiere su honor y honra no por medio de la herencia sino por las demostraciones de valor en el campo de batalla. El poema está escrito en versos de medida variable agrupados en tiradas de una misma rima asonante y se conserva en una única copia manuscrita fechada hacia 1207, pero el poema ya circularía por tierras de Castilla, por lo menos oralmente, desde finales del siglo XII. Este curso magistral aportará una contextualización histórico-cultural del poema épico en el marco ibérico, una interpretación literaria del poema y una lectura filológica (close reading) de pasajes significativos del cantar. En el curso usaremos la reciente edición del Cantar de Mio Cid realizada por Alberto Montaner y publicada en la Biblioteca Clásica de la Real Academia Española en 2011. Como complemento, puede ser útil tener a mano la reciente traducción al alemán de Victor Millet, basada en la citada edición de Alberto Montaner: Cantar de Mio Cid / Das Lied von Mio Cid (Stuttgart: Reclam).

La evaluación del curso se rige por los criterios establecidos en los planes de estudio, siendo un examen final o un ensayo (de 2 a 4 créditos ECTS) las formas de evaluación más comunes. Se recomienda vivamente que el examen final o el ensayo se escriban en la respectiva lengua primera de cada estudiante, mientras ésta sea el alemán, una lengua románica o el inglés.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIS

V/Ü **I Classici -**

Literaturgeschichte und Textinterpretation italienisch

2std.; Di. 10.00–11.30; U5/02.18

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Die Vorlesung/Übung führt über klassische Werke (nicht nur, aber auch aus dem Kanon des Bayerischen Staatsexamens) an zentrale Themen und Probleme der italienischen Literatur und Kultur. Anhand gewählter Beispiele, die in Art und Umfang überschaubar gehalten werden, wird zum einen der Forschungskonsens vermittelt und zum anderen die Entwicklung neuer, eigenständiger Perspektiven, Fragestellungen und Zielen gefördert. Durch differenzierten Unterricht wird sowohl auf Anfängerinnen und Anfänger als auch auf Fortgeschrittene eingegangen. .

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Persönliche Anmeldung bei Prof. Dr. De Rentiis (gern über Frau Arnold, auf Wunsch per Email an romlit1@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: Studium Generale, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II.

S/HS **Race and Biopolitics in French and American Culture**

2std.; Mi 10.00–11.30; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Am 11. Juli 2018 beschloss die französische Nationalversammlung einstimmig, das Wort „Rasse“ aus der Verfassung zu streichen – zeitgleich setzen Black Lives Matter-Aktivistinnen in den USA ihre Proteste gegen strukturelle Gewalt und vom Staat getragene Diskriminierung fort: In beiden Ländern sind biopolitische Fragen nicht nur auf parlamentarischer Ebene, sondern auch im kulturellen Alltag akut und präsent. Mit Schwerpunkt auf die französische und US-amerikanische Kultur und Literatur werden in diesem Seminar „race“-Fragen und biopolitische Themen- und Problemfelder in verschiedenen historischen und kulturellen Zusammenhängen untersucht. Ausgehend von Foucaults Schrift „Surveiller et punir“ („Überwachen und Strafen“) und von einschlägigen Publikationen der Civil Rights Aktivistin Angela Davis werden wir anhand gewählter Materialien (z. B.

Fernsehsendungen, literarische Werke, Rap-Songs) Arten, Funktionen und Wirkungen der Aus- und Eingrenzung, Stigmatisierung und Diskriminierung von Einzelpersonen und Personengruppen diskutieren. Das Seminar richtet sich vor allem an Studierende der Romanistik und der Amerikanistik sowie – unter Berücksichtigung der Teilnehmendenzahlbegrenzung – an Studierende, die sich für komparatistische Herangehen an kultur- und literaturwissenschaftliche Fragen interessieren. Die Seminarsprachen sind Deutsch und Englisch, wobei von Romanistik-Studierenden nur Englisch-Lese- und Hörkompetenz (Schulenglisch) erwartet werden. Für französischsprachige Werke werden im Seminar Übersetzungshilfen geboten. Studierende der Romanistik dürfen ihre Hausarbeiten, wie üblich, in Deutsch, Englisch, oder einer romanischen Hauptsprache verfassen (MHB-Vorschriften bleiben unberührt, bitte wenden Sie sich ggf. an Prof. De Rentiis), und müssen den ausnahmslos geltenden Stichtag für die schriftliche Themenstellungsvereinbarung beachten, der im Seminar mitgeteilt wird. Studierende der Amerikanistik müssen ihre „term papers“ in englischer Sprache verfassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Romanistinnen und Romanisten kein „Englisch-Zwang“ in Diskussion und Referaten, Lesekompetenz (Schulenglisch) ist für die Teilnahme sehr von Vorteil, aber nicht formale Voraussetzung. Für Amerikanistinnen und Amerikanisten werden deutsche Übersetzungen der französischsprachigen Werke bereitgestellt.

Anmeldung zur Teilnahme und getrennt zu den Prüfungen in FlexNow2 obligatorisch. Anmeldung zur Klausur: in FlexNow 2 und persönlich bei Frau Arnold; Anmeldung zum Referat: in FlexNow 2 und persönlich bei Prof. De Rentiis; Anmeldung zur Hausarbeit: in FlexNow 2 und über Themenstellungsvereinbarung.

Modulzuordnung: Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Foucault, Surveiller et punir (Frz. Original), Auszüge. Volltext: <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV040521717>; Foucault, Discipline and Punish (Engl. Übers.), Auszüge. Volltext: <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV040521628>; Foucault, Überwachen und Strafen (Dt. Übers.), Auszüge. Volltext (UB/VPN): <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV035580586>; Davis, „Racialized Punishment and Prison Abolition“ (1988). <https://doubleoperative.files.wordpress.com/2010/09/racialized-punishment-and-prison-abolition.pdf>; Kaplan, „Dreaming in French: On Angela Davis“. <https://www.thenation.com/article/dreaming-french-angela-davis/>; De Rentiis, „Stereotypisierung als Form kulturellen Handelns“. Volltext: <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV044505299>

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

V/HS Altkirchenslawisch

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/01.30

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: für Aufbau- und Vertiefungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

OS Arabisches Oberseminar I

2std.; Mo. 16.00–18.00; SP17/02.19
Beginn: n.V. ECTS: 2-3

Das Arabistische Oberseminar bietet Doktorand/innen und MA-Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion von Qualifikationsarbeiten sowie die Möglichkeit eines gedanklichen Austausches (in deutscher, englischer und arabischer Sprache) über ausgewählte Wissenschaftsdiskurse der Arabistik. Die Termine der einstündigen Veranstaltung (zweiwöchig bzw. im Block) werden zu Beginn des Semesters vereinbart.

Ü Lektüre arabischer Originaltexte

2std.; Di. 10.00–12.00; ZW6/01.14
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 5

Einige der im Seminar Arabische Held(inn)engeschichten diskutierten Texte werden im arabischen Original gelesen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lesen und übersetzen Beispieltex te aus verschiedenen Jahrhunderten und lernen dabei auch Besonderheiten des klassischen Arabisch kennen. Darüber hinaus bietet die intensive Lektüre Gelegenheit zur Wiederholung und Vertiefung von Grammatikkenntnissen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht am Seminar teilnehmen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten verbessern möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich; Studium Generale

DR. ABD EL-HALIM RAGAB

S Arabischer Film

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.26
Beginn: 22. Oktober 2018 ECTS: 4–5

Film und Filmindustrie in der arabischen Welt zählen nach wie vor zu den interessantesten Themen innerhalb der arabischen Gegenwartskultur. Für den Spracherwerb und die sprachpraktische Anwendung ist dieser Bereich im Sprachunterricht besonders geeignet. Die Lehrveranstaltung möchte den Versuch unternehmen, den Film für den Sprachunterricht zu erschließen. Nach einer Einführung werden ausgewählte Filme angesehen und im Anschluss daran diskutiert, besonders im Hinblick auf sprachliche Aspekte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich; Studium Generale

DIPL.-ORIENT. SAVANE AL-HASSANI

Ü Medienarabisch

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/00.17
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 5

In dieser Lehrveranstaltung werden die Besonderheiten der arabischen Mediensprache beleuchtet und das entsprechende Vokabular herausgearbeitet. Zu jeder Sitzung ist die Übersetzung eines schriftlichen oder audiovisuellen Textes (z.B. Meldung, Bericht, Interview, Rede, TV-Spot) anzufertigen. Ferner erhalten Studierende einen Überblick über die arabische Medienlandschaft, wobei u. a. Tageszeitungen, Zeitschriften, TV-Stationen/Nachrichtensender und deren Internetauftritte, Foren, Blogs und soziale Netzwerke vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich; Studium Generale

ALFRED EL-KHOURY

S Einführung in die Arabische Poesie: Von der vorislamischen Zeit bis zur Gegenwart

Termin und Raum wird noch bekannt gegeben

Das Seminar setzt sich mit der Geschichte der arabischen Poesie von der vorislamischen Zeit bis in die Gegenwart auseinander. Unter Geschichtewerden nicht nur die verschiedenen Epochen und Entwicklungen dieser Poesie verstanden, sondern auch die diversen Themen, Formen, Autoren, Debatten und Brüche, die für die arabische Poesie von Bedeutung sind. Wir werden uns durch kleine Block-Einführungen mit den Konzepten von Gedicht, Dichter, Oralität, Autorschaft, Innovation, Tradition, Rezeption u.a. beschäftigen. Neben diesen Einführungen werden wir die primären Quellen der arabischen Poesie kennenlernen und repräsentative Texte im arabischen Original sowie in Übersetzungen lesen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar wird 3-sprachig gehalten (arabisch, englisch, deutsch). Voraussetzung Sprachkenntnisse Arabisch: mindestens 2 Semester Arabisch (Arabisch I und Arabisch II erfolgreich absolviert). .

Modulzuordnung: Wahlpflichtbereich; Studium Generale**3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie**

PROF. DR. RALPH BODENSTEIN

S/Ü Einführung in die Islamische Kunstgeschichte
2 std.; Mi. 16.15–17.45; U5/02.17
Beginn: 17. Oktober 2018

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I**V/Ü Kairo: Stadt- und Baugeschichte**
2 std.; Do. 16.15–17.45; SP17/00.13
Beginn: 18. Oktober 2018

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator**HS Historische Wohnarchitekturen in Kairo: Formen und Wandel 1300-1800**
2 std.; Fr. 10.15–11.45; SP17/01.18
Beginn: 19. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator

DR. ANJA HEIDENREICH/PD HANS LOSERT

S Fayencetechnik von den Anfängen bis in die Neuzeit
2std.; Di. 10.15–11.45; n. V.
Beginn: 16. Oktober 2018

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN

V/Ü Frauenbilder in der klassischen persischen Epik
2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/01.05
Beginn: 15. Oktober 2018

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbau-
modul Fachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Mastermodul I.

Ü Sprachpraktisches Vertiefungsmodul Persisch 4: b)
**Lektüre mittelschwerer Texte und Übersetzung Persisch-
Deutsch**
2std.; Fr. 12.00–14.00; SP17/02.19
Beginn: 19. Oktober 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflicht-
bereich Aufbaumodul 3; MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium
Generale, (ECTS für Persisch 4 a, b, c zusammen).

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch: 2: a) Sprachlehre
2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/00.13
Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die
wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch
lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer
Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termin für die Klausur und die mündliche Prüfungen wird noch
bekanntgegeben. Bitte tragen Sie sich in die Terminliste ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul
4; MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale, (ECTS für
Persisch 2 a, b, c zusammen).

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch: 2: b)
Sprachpraktische Übungen
2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.17
Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die
wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch
lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer
Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul
4; MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale, (ECTS für
Persisch 2 a, b, c zusammen).

Ü Sprachpraktisches Basismodul Persisch: 2: c)
Übungen zur Sprachlehre
2std.; Fr. 8.00–10.00; SP17/02.19
Beginn: 19. Oktober 2018 ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die
wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch
lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist im BA Islamischer
Orient mit Persisch als Erst- oder Zweitsprache unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul
4; MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale, (ECTS für
Persisch 2 a, b, c zusammen).

Ü **Sprachpraktisches Vertiefungsmodul Persisch 4: a)
Grammatikrepetitorium und deutsch-persische
Übersetzungen**
2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/02.19
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich Aufbaumodul 3; MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale, (ECTS für Persisch 4 a, b, c zusammen).

Ü **Sprachpraktisches Vertiefungsmodul Persisch 4: c)
Konversation und Hörverständnis**
2std.; Mo. 14.00–16.00; SP17/01.05
Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich Aufbaumodul 3; MA Studiengänge: Erweiterungsbereich, Studium Generale, (ECTS für Persisch 4 a, b, c zusammen).

MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/DR. SCHAYAN GHAREVI/PD DR. CHRISTINE
NÖLLE-KARIMI

Ü **Persisch 1: Grundkurs Persisch Intensiv**
Blockveranstaltung 14.9.2018–5.10.2018; 8.00–20.00
LU19/00.11, LU19/00.13, KR12/02.18, U2/00.26
ECTS: max.10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Klausur findet am Freitag, 5.10.2018 statt.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3 Sprachpraxis; MA Studiengänge: Erweiterungsbereich; Studium Generale,

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V **Einführung in das Judentum**
2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33
Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 4

„Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete: Nicht wundersam sei es dir und es sei dir nicht fern. Nicht im Himmel ist es – zu sagen: Wer steigt uns hinauf in den Himmel, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Es ist auch nicht jenseits des Meeres – zu sagen: Wer fährt für uns nach jenseits des Meeres, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Denn das Wort ist Dir sehr nahe: in Deinem Munde und in Deinem Herzen, es zu tun.“ (Devarim/ Dtn/ 5. Mose 30,11-14)

Diese Liebeserklärung an die Tora und die in ihr enthaltenen Gebote hat das Judentum in einer seiner Vielfalt geeint und geprägt. Es soll als Motto einer ersten Einführung in jüdisches Leben und Denken dienen. Wir werden Wandlungen und Konstanten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennenlernen und all dies in die Religionsgeschichte Israels einbetten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Albertz, Rainer, Religionsgeschichte Israels, 2 Bde., Göttingen 1992; Finkelstein, Israel, Silberman, Neil a., Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel, München 2002; Galley, Susanne, Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage, München 2003; Galley, Susanne, Das Judentum, Campus Einführungen, Frankfurt/M 2006; Grözinger, Karl Erich, Jüdisches Denken. Theologie. Philosophie. Mystik, bisher 4 Bände, Frankfurt/M., New York 2004-2015; Kotowski, Elke-Vera, Schoeps, Julius H., Wallenborn, Hiltrud, Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, 2 Bde., Darmstadt 2001; Olitzky, Kerry M.; Isaacs, Ronald H., The Complete How To Handbook for Jewish Living, Jersey City 2004; Schauss, Hayyim, The Jewish Festivals: History and Observance, New York 1938; Stemberger, Günter, Einführung in die Judaistik, München 2002.

V Jüdische Strömungen in der Gegenwart

2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33

Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Die Vorlesung beschreibt den Weg der jüdischen Gemeinschaften in die Moderne: von der Teilhabe jüdischer Denker an der Renaissance in Italien, über die neuzeitlichen Versuche, die Tradition neu zu formulieren, bis hin zur Entstehung der großen Strömungen des gegenwärtigen Judentums. Einige besondere Prägungen des mittelosteuropäischen, sefardischen, deutschen und amerikanischen Judentums werden ebenso Berücksichtigung finden wie die angesichts säkularer Definitionen jüdischer Identität immer drängender werdende Frage: Was bestimmt eigentlich jüdische Identität: die Zugehörigkeit zu einem Volk oder zu einer Religion?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

G. S. Rosenthal, W. Homolka, Das Judentum hat viele Gesichter. Die religiösen Strömungen der Gegenwart, München 1999; Eine profunde philosophie- und theologiegeschichtliche Einführung; K.E. Grözinger, Jüdisches Denken. Theologie, Philosophie, Mystik. Bände 3 und 4, Frankfurt/M., New York ab 2009; Martin Gilbert, In Ishmael's House: A History of Jews in Muslim Lands, 2011. Und ein Klassiker: Max Wiener, Jüdische Religion im Zeitalter der Emanzipation, Berlin 1933, Reprint Berlin 2002.

S/Ü Jüdische Ethik

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18, FL2/01.01

Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S/Ü Klassische jüdische Texte lesen!

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/02.18, FL2/01.01

Beginn: 17. Oktober 2018

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Hebräischkenntnisse werden begeistert zur Anwendungsreife entwickelt. Sind aber keine ausschließende Bedingung.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

REBEKKA DENZ, M.A.

S 1938 in Franken – Chronologie und Alltag

2std.; Mi. 14.15–15.45; U2/01.30

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 6

In der Geschichtsschreibung wird das Jahr 1938 als eine wichtige Zäsur in der antijüdischen Politik der Nationalsozialisten interpretiert. Die Reichspogromnacht am 9./10. November und deren unrühmliche Generalprobe, die so genannte Polenaktion Ende Oktober, sind zwei Negativspitzen dieser Entwicklungen. Wirft man einen Blick auf die Chronologie der Maßnahmen im Jahr 1938 werden die gesellschaftlichen Ausgrenzungs- und Verfolgungsmechanismen, die alle Lebensbereiche berührten, überaus deutlich: Juden und Jüdinnen müssen ihr Vermögen abgeben (26.4.1938). Straßennamen jüdischer Personen werden entfernt (27.7.1938). Reisepässe von jüdischen Menschen werden mit einem J versehen (5.10.1938). Der gesamten deutschen Judenheit wird eine Sühneleistung von 1 Milliarde Reichsmark auferlegt; sie müssen alle Schäden des Pogroms auf eigene Kosten sofort beseitigen, dürfen keine Geschäfte und Handwerksbetriebe mehr führen und keine Theater, Lichtspielhäuser, Konzerte und Ausstellungen mehr besuchen (12.11.1938). Jüdische Kinder dürfen keine allgemeinen Schulen (15.11.1938), jüdische Frauen und Männer keine Universitäten mehr besuchen (8.12.1938). Nach der intensiven Beschäftigung mit der Chronologie der Ereignisse im gesamten Deutschen Reich wird im Seminar jüdisches Leben in fränkischen Städten, Kleinstädten und Dörfern im Jahr 1938 in den Blick genommen. Wie gestalteten jüdische Männer, Frauen und Kinder ihren Alltag? Welche Formen der jüdischen Selbstorganisation prägten sich aus? Wie wurden die antijüdischen Maßnahmen konkret in den Ortschaften umgesetzt? Welche Selbstschutzmechanismen entwickelten sie? Wie gestaltete sich der

Kontakt zur christlichen Mehrheitsbevölkerung, zu den Nachbarinnen und Nachbarn?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

<https://www.lbi.org/1938projekt/de/page/5/> (anschaulicher Einstieg in das Thema); Yaakov Borut: Jüdisches Leben in Franken während des Nationalsozialismus. In: Michael Brenner / Daniela F. Eisenstein (Hrsg.): Die Juden in Franken. München 2012, S. 219-250.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Wegen eines Forschungsfreisemesters werden im Wintersemester 2018/19 keine Lehrveranstaltungen von Herrn Prof. Dr. van Eickels angeboten. Sprechstunden finden selbstverständlich statt, bitte beachten Sie dazu die Aushänge

Dipl.–Hist. CHRISTIAN CHANDON

G Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden; Studium Generale.

QÜ Templer, Johanniter, Deutscher Orden. Die monastischen Ritterorden im 12. und 13. Jahrhundert

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: 4

Die monastischen Ritterorden stellen eine Sonderentwicklung innerhalb der Geschichte der christlichen Orden dar, da in ihnen monastische und ritterliche Lebensformen verschmolzen. Ausgehend von kleinen Vereinigungen zum Schutz der Pilger im Heiligen Land, entwickelten sich die monastischen Ritterorden im 12. und 13. Jahrhundert zu mächtigen

Grundherren und ernstzunehmenden politischen Akteuren. Spätestens mit dem Fall von Akkon 1291 verloren sie ihre ursprüngliche Existenzgrundlage. Während sich beispielsweise der Deutsche Orden im Nordosten Europas ein neues Betätigungsfeld erschließen konnte, führte u.a. die finanzielle Potenz der Templer in ihren Untergang. Die Übung verfolgt die Geschichte der monastischen Ritterorden von ihrer Gründung über ihr Wachstum bis zum Ende des Templerordens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III; Aufbauomodul Typ II/III; Mastermodul Typ II/III

Empfohlene Literatur:

Barber, Malcolm u. Nicholson, Helen, The military orders (2 vols), London 1994-1998;
Demurger, Alain, Die Ritter des Herrn. Geschichte der geistlichen Ritterorden, München 2003;
Forey, Alan: The Military Orders. From the Twelfth to the Early Fourteenth Centuries. Basingstoke u.a 1992;
Ritterorden im Mittelalter, hg. von Feliciano Novoa Portela, Darmstadt 2006.

ROLAND SCHNABEL

G Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Einzeltermin am 03.12.2018; 16.00–18.00; KR12/01.05

Einzeltermin am 10.12.2018; 16.00–18.00; KR12/01.05

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden; Studium Generale.

PS Die Ottonen

2std.; Di. 10.15–11.45; SP17/02.19

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 7

Den Liudolfingern gelang im 10. Jahrhundert ein bemerkenswerter Aufstieg: die sächsische Adelsfamilie kann ihre Bedeutung von einer Regionalmacht über den ostfränkischen Königstitel bis zum Träger des erneuerten römischen Kaisertums ausdehnen und eine Dynastie etablieren, die man nach dem Leitnamen der Familie später als die „Ottonen“ bezeichnet. In Ihre Herrschaftszeit fallen für das weitere Mittelalter grundlegende Entwicklungen wie die Verfestigung der politischen Landkarte Europas im Osten, das Zusammenspiel von Bischöfen und König im Reich sowie die sakrale Selbstverortung der Herrschaft. Ergänzend zum Seminar wird in der Woche vor Semesterbeginn eine Exkursion zu Wirkungsorten der Ottonen angeboten (bereits vorab angekündigt; Anmeldung bis Juli im Sekretariat).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Althoff, Gerd: Die Ottonen (= Kohlhammer-Urban-Taschenbücher), Stuttgart [u.a.]3 2013;
Becher, Matthias: Rex, Dux und Gens. Untersuchungen zur Entstehung des sächsischen Herzogtums im 9. und 10. Jahrhundert (= Historische Studien 444), Husum 1996;
Goetz, Hans-Werner: Europa im frühen Mittelalter (= Handbuch der Geschichte Europas), Stuttgart 2003;
Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (= UTB), Stuttgart4 2014;
Keller, Hagen: Die Ottonen (= Beck'sche Reihe), München4 2008;
Knefelkamp, Ulrich: Das Mittelalter (= UTB für Wissenschaft), Paderborn, München [u.a.] 2002.

PATRICK NITZSCHE, M.A.

PS Recht im Mittelalter –

Von der Lex Salica bis zur Bambergensis

2std.; Mo. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: 7

Das Proseminar zielt darauf ab, mit den Studierenden einen das gesamte Mittelalter umfassenden Überblick über die Rechtswelt anhand der bedeutendsten Gesetzeswerke, Rechtsbücher und -spiegel sowie Gerichtsordnungen zu erarbeiten. Zugleich ermöglicht diese

rechtsgeschichtliche Perspektive einen begleitenden Schulterschluss zur allgemeinen politischen Geschichte mit besonderem Fokus auf das Reich, ohne den Blick auf äußere Rechtsentwicklungen zu verschließen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte, inkl. bayerischer Landesgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Goetz, Hans-Werner, *Proseminar Geschichte. Mittelalter* (=UTB 1719), Stuttgart 2014.
 Homeyer, Carl Gustav/[Borchling, Conrad/Eckhardt, Karl August/von Gierke, Julius (Neubearb.)], *Die Deutschen Rechtsbücher des Mittelalters und ihre Handschriften*, Weimar 1931/1934. Kroeschell, Karl, *Deutsche Rechtsgeschichte. Band 1: Bis 1250* (=UTB 2734), Köln/Weimar/Wien 2008. Ders./Cordes, Albrecht/Nehlsen-von Styrke, Karin, *Deutsche Rechtsgeschichte. Band 2: 1250-1650* (=UTB 2735), Köln/Weimar/Wien 2008. Meder, Stephan, *Rechtsgeschichte. Eine Einführung* (=UTB 2299), Köln/Weimar/Wien 2011. Mittels, Heinrich/[Lieberich, Heinz (Neubearb.)], *Deutsche Rechtsgeschichte. Ein Studienbuch* (=Kurzlehrbücher für das Juristische Studium), München 1965. Oppitz, Ulrich Dieter, *Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters. Band 1: Beschreibung der Rechtsbücher*, Köln/Weimar/Wien 1990. Rüping, Hinrich/Jeruschke, Günter, *Grundriss der Strafrechtsgeschichte* (=Schriftenreihe der Juristischen Schulung 73), München 2007.

QÜ Von Augustinus bis Erasmus – Philosophische Kontroversen im Mittelalter

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: 4

Die Übung zielt darauf ab, mit den Studierenden einen die gesamte Epoche umfassenden Überblick über die Philosophie des Mittelalters anhand der bedeutendsten philosophisch-theologischen „Kampfplätze“ (Kurt FLASCH) und Kontroversen durch direktes Studium der Quellen (Original/Übersetzung) zu erarbeiten. Durch diese geistes- und mentalitätsgeschichtliche Perspektive sollen zudem die sich ergebenden (kirchen-)politischen Konsequenzen in einem breiteren Kontext eingebunden werden. Die einzelnen Stationen werden die Übung von Augustinus von Hippo über Berengar von Tours, Anselm von Canterbury, Petrus Abaelardus, Albertus Magnus... bis hin zu Erasmus von Rotterdam gegen Martin Luther – um nur einige Beispiele zu nennen – führen, um die wesentlichen Schlaglichter der mittelalterlichen Philosophie aus Originaltexten zu ergründen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden empfohlen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II/III; Aufbaumodul Typ II/III; Mastermodul Typ II/III

DIPL.–HIST. CHRISTIAN CHANDON/ROLAND SCHNABEL

E Sachsen und die Ottonen

9.–12. Oktober 2018

ECTS: max. 2

Die Region rund um den Harz war in den Jahren um die Jahrtausendwende eine Kernlandschaft des Reichs mit häufigen belegten Aufenthalten des Königshofs. Die Relikte dieser Zeit begegnen teils bis heute kaum verändert in Pfalzbauten, Stifts- und Bischofskirchen auf der „Straße der Romanik“. Unsere Exkursion wird an ausgewählten zentralen Stationen Aspekte des Reisekönigtums, der Kirchenpolitik und der Herrschaftsrepräsentation der Ottonen erlebbar machen. Dazu zählen neben dem Besuch der Sonderausstellungen „Wissen und Macht – Der heilige Benedikt und die Ottonen“ (in Kloster und Pfalz Memleben) sowie „Thietmars Welt – Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte“ (in Dom und Kurie Nova Merseburg) weitere Stationen wie Gernrode, Quedlinburg, Halberstadt, Tilleda u.a.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul: Praktikum/Exkursionen

S Staatsexamen und Abschlussprüfung. Prüfungstraining für Examenskandidaten

Blockveranstaltung;

Vorbesprechung: 25.10.2018 12.00 – 15.00, KR12/00.02;

Einzeltermin am 29.11.2018. 12.00 – 18.00, KR12/00.02;

Einzeltermin am 30.11.2018, 08.00 – 13.00, KR12/00.02;

Einzeltermin am 10.01.2019, 12.00–18.00; KR12/00.02;

Einzeltermin am 11.01.2019, 08.00–13.00; KR12/00.02;

Die Übung bereitet vor allem auf die Klausur im Ersten Staatsexamen im Unterrichtsfach Mittelalterliche Geschichte vor. In einer einführenden Sitzung im Oktober werden Prüfungsaufgaben der vergangenen

Staatsexamensprüfungen vergeben. Jeder Teilnehmer soll eine Aufgabe übernehmen und mit Hilfe der grundlegenden Literatur bearbeiten. Herangehensweise und Inhalte sollen vor den Kommilitonen im Plenum präsentiert und diskutiert werden. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf der Frage, wie man mit den verschiedenen Fragestellungsarten in der Prüfungssituation umgehen kann. Insgesamt sind vier Themenblöcke vorgesehen, die sich an den zentralen, in den Prüfungsklausuren immer wiederkehrenden Dynastien der Reichsgeschichte (Karolinger, Ottonen, Salier, Staufer) orientieren. In diesem Rahmen wird auch Gelegenheit gegeben, auf einige Spezialthemen (z.B. Investiturstreit, Königswahl) einzugehen. Die Wiederholung zentraler Grundbegriffe und Abläufe der mittelalterlichen Geschichte (z.B. Herrschersakralität, Ritual, Grundherrschaft, ottonisch-salische Reichskirche) rundet die Vorbereitung auf die Prüfungsaufgaben ab. Weiterhin erhalten Sie Hinweise und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Erarbeitung von Prüfungsthemen. In diesem Zusammenhang soll bei Bedarf auch der Komplex „Mündliche Prüfung“ besprochen und nach Möglichkeit ein konkretes Prüfungstraining durchgeführt werden. Die Übung richtet sich an KandidatInnen, die ihr Erstes Staatsexamen im Frühjahr 2019 oder im Herbst 2019 ablegen werden. Die Anmeldung zum Kurs erfolgt möglichst vorab über den Virtuellen Campus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via Eintragung in den zugehörigen VC-Kurs.

Empfohlene Literatur:

Althoff, Gerd, Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat (Urban-Taschenbücher 473), Stuttgart u.a. 3. Aufl. 2012; Borgolte, Michael, Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250 (Handbuch der Geschichte Europas 3), Stuttgart 2002; Boshof, Egon, Die Salier (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 387), Stuttgart, Berlin, Köln 5. Aufl. 2008. – Engels, Odilo, Die Staufer (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 154), Stuttgart, Berlin, Köln 9. Aufl. 2010. – Goetz, Hans-Werner, Europa im frühen Mittelalter (500-1050) (Handbuch der Geschichte Europas 2), Stuttgart 2003. – GOEZ, Werner, Kirchenreform und Investiturstreit. 910-1122 (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 462), Stuttgart, Berlin, Köln 2. Aufl. 2008. – Schieffer, Rudolf: Die Karolinger (Kohlhammer-Urban Taschenbücher 411), Stuttgart 5. Aufl. 2014. – Weinfurter, Stefan, Das Reich im Mittelalter, München 2. Aufl. 2011.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V Europäische Expansion und globale Interaktion

2std.; Mo.10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: 3

Die Vorlesung, die sich besonders an Studienanfänger und Lehramtskandidaten richtet, vermittelt einen Überblick über zentrale Themen und Entwicklungen, die die Epoche zwischen ca. 1500 und ca. 1800 prägten: Reformation und Konfessionalisierung, die Formierung frühmoderner Staaten und eines europäischen Saatensystems sowie die überseeische Expansion europäischer Mächte und die Verdichtung globaler Interaktionen. Darüber hinaus werden Grundlinien der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie der Geistesgeschichte zwischen Humanismus und Aufklärung behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ II + III.

HS Reformation und Konfessionalisierung in Süddeutschland

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.05

Beginn: 18. Oktober 2018

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ I.

QÜ Der Siebenjährige Krieg (1756-1763) in Briefen und Berichten Hallescher Pietisten

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ II + III.

OS Oberseminar zur Neueren Geschichte

2std.; Do. 16.15–17.45; KR14/00.03
 Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 4 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Masterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

PS Patrizier, Raubritter und Reichsgrafen. Adelige Vielfalt im Heiligen Römischen Reich

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR14/00.03
 Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskordinator

QÜ Eine Reise in vier Sprachen. Die Kavaliertour des Ferdinand Geizkofler durch Europa 1611-13

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.05
 Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ II + III.

QÜ Der Krieg der Anderen: Deutsche Truppen im Dienst europäischer Mächte (17./18. Jh.)

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.05
 Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ II + III.

DR. HEINRICH LANG

HS Italienische Stadtrepubliken

2std.; Fr. 14.00–18.00 (14-tägig); KR12/02.05
 Beginn: 19. Oktober 2018 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Neuere Geschichte Typ I.

SANDRA SCHARDT

PS Strafrechts- und Kriminalitätsgeschichte

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16
 Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 7

Der historische Begriff der Kriminalität umfasst neben schwerem, strafbarem Verhalten auch deviante Praktiken und normwidrige Handlungen und damit Gesetzesbrüche, die sich nach Gesellschaft, Kultur und Recht unterscheiden. Die Frühe Neuzeit ist dabei gekennzeichnet von der Intensivierung und Ausdifferenzierung strafbarer Delikte wie Verrat oder Eigentumsdelikten, allerdings auch von Entkriminalisierung einiger im Mittelalter noch als Verbrechen behandelte Vergehen wie Hexerei oder Sittlichkeitsdelikten. Grundlage für die strafrechtliche Verfolgung von Kriminalität war das Strafrecht. Auf diesem Gebiet allerdings finden wir mit der Constitutio Criminalis Carolina von 1532 ein einheitliches Strafgesetzbuch, das bis zum Ende des Alten Reiches Gültigkeit beanspruchte und durch Gesetzbücher der einzelnen Territorien ergänzt wurde. Auch die Polizeigesetzgebung und Literatur des Criminalrechts kommen als normative Quellen für die Erforschung des Themas hinzu. Daneben sind für die Kriminalitätsgeschichte auch Gerichts- und Kriminalakten relevant, die die Rechtspraxis zeigen. Medien wie Fahndungslisten, Flugschriften u. a. erhöhten die Reichweite der Verfolgung von Verbrechen und sollen in das Proseminar einbezogen werden. Auch in personeller und institutioneller Hinsicht entwickelte sich die Verfolgung und Bestrafung der Täter weiter. Im Seminar sollen dabei langfristige Entwicklungslinien genauso in den Blick genommen werden wie Einzelfälle, um ein umfassendes Bild von Strafrecht und Kriminalität in der Frühen Neuzeit zu erarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.16

Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte

Basismodul: Theorien und Methoden.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

V Einführung in die Heraldik

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 3

Heraldische Zeichen waren im späteren Mittelalter und in der Frühen Neuzeit beinahe allgegenwärtig. Als Zeichen, die Personen, Familien, Korporationen und Herrschaftsträger aller Art repräsentieren konnten, spielten sie eine wichtige Rolle in der politischen Kommunikation, die Konstruktion von Abstammung, aber auch für so alltägliche und „private“ Zwecke wie die Markierung von Besitz oder das Totengedächtnis. Die Vorlesung vermittelt sowohl grundlegende heraldische Kompetenzen (insbesondere zur Beschreibung von Wappen) als auch einen historischen Überblick über die Entwicklung der Wappen und vor allem des Gebrauchs von Wappen in ganz unterschiedlichen sozialen Gruppen vom 12. Jahrhundert bis in die Frühe Neuzeit (mit einem Ausblick auf das 19. Jahrhundert). Der räumliche Schwerpunkt wird im Reich liegen, aber gerade für die Rolle heraldischer Zeichen in der mittelalterlichen Adelskultur und in der Repräsentation königlicher Herrschaft soll es um die unterschiedlichen Formen heraldischer Kommunikation in ganz Westeuropa gehen. Die Vorlesung setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA-Studiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodule, Aufbaumodule (Historische Grundwissenschaften / Mittelalterliche Geschichte), Wahlpflichtbereich MA-Studiengang (Interdisziplinäre Mittelalterstudien): Mastermodul II/III (Historische Grundwissenschaften/Mittelalterliche Geschichte).

HS Mittelalterliche Quellen edieren

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/01.05

Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max. 7

Kritische Editionen sind eine entscheidende Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitens in den Geschichtswissenschaften. Im Seminar werden alle Arbeitsschritte der Erstellung einer kritischen Edition vorgestellt und eingeübt, von der Suche nach Handschriften über die

Transkription und die Gestaltung der Apparate bis zum fertigen Text der gedruckten bzw. elektronischen Edition. Als Beispiel dienen lateinische Texte des Hochmittelalters. Das Seminar setzt daher die Fähigkeit voraus, mittelalterliche (Buch-)Schriften entziffern und lateinische Quellen verstehen zu können. Der paläographische Schwierigkeitsgrad der bearbeiteten Quellen kann den individuellen Vorkenntnissen angepasst werden, einschlägige Hilfsmittel (z.B. um Abkürzungen aufzulösen) werden bereitgestellt und ihre Benutzung gemeinsam eingeübt. Nach vorheriger Absprache (bitte vor Vorlesungsbeginn) können auch Texte in anderen mittelalterlichen Sprachen berücksichtigt werden. Leistungsnachweis: Hausarbeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); Wahlpflichtbereich, Wahlpflichtbereich MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

S/PS Die Kirchenreform des Hochmittelalters

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 7

Das hohe Mittelalter mit seinen zahlreichen Reformbewegungen war eine entscheidende Phase in der Geschichte der lateinischen Kirche: Wichtige Institutionen wie das Bischofsamt, das Mönchtum, das Papsttum, das Kardinalskolleg und die geistliche Gerichtsbarkeit sowie die Lehre von den Sakramenten erfuhren grundlegende, teilweise über Jahrhunderte wirksame Neufassungen. Am Beispiel von hochmittelalterlichen Urkunden, Chroniken und Siegeln werden Grundkenntnisse in den historischen Grundwissenschaften vermittelt. Schließlich dient das Proseminar auch der Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken als unmittelbare Vorbereitung auf den Leistungsnachweis (Hausarbeit). Das Proseminar setzt keinerlei Vorkenntnisse, auch keine Lateinkenntnisse, voraus. Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

QÜ Einführung in die Heraldik

2std.; Di. 8.30–10.00; KR12/00.02
Beginn: 10. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Heraldische Quellen – Darstellungen von Wappen und verwandten Zeichen in ganz unterschiedlichen Medien – stehen der Geschichtswissenschaft selten in wissenschaftlichen Editionen, aber zunehmend häufig in Form digitaler Bilder zur Verfügung. Oft kann und muss man die entsprechenden Techniken der Erschließung daher selbst beherrschen, will man heraldische Quellen historisch analysieren. In der Übung soll die Erschließung heraldischer Quellen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit vorgestellt und praktisch eingeübt werden (Recherche und Zitation, Datierungsfragen, Vorlagen und Überlieferung, Blasonierung und andere Formen der Beschreibung, historische Kontextualisierung). Die Übung richtet sich v.a. an Studierende, die parallel die Vorlesung zur Heraldik besuchen oder Vorkenntnisse z.B. aus vergangenen Lehrveranstaltungen zu heraldischen Themen haben. Leistungsnachweis: kurze schriftliche Arbeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodule, Aufbaumodule, Intensivierungsmodule; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II/III.

DR. JOHANNES STAUDENMAIER

QÜ Archivkunde

2std.; Mo. 18.00–19.30; Staatsarchiv Bamberg, Hainstr. 39
Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodule, Aufbaumodule; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II/III.

3.6.4 Europäische Ethnologie

PROF. DR. HEIDRUN ALZHEIMER

- S Die Welt der Geschichten. Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Märchen, Sagen und Legenden**
2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/02.05
Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs im Zeitraum 17. September bis 04. November 2018.

Modulzuordnung: Studium Generale bzw. Absprache mit Studiengangskoordinator.

- E Ahorn b. Coburg, Gerätemuseum**
26. Oktober 2018 ECTS: max. 1/3

Besuch bei Dr. Chris Loos (Museumsleitung) und Johanna Fendl, M.A. (Deakzessionsprojekt).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via Liste im Sekretariat der Europäischen Ethnologie;

Modulzuordnung: MA/BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul Praktikum/Exkursion.

- E Germanisches Nationalmuseum (GNM)**
7. Dezember 2018 ECTS: max. 1/3

Dauerausstellung: Kleiderwechsel; Sonderausstellung: Luxus und Seide; Sonderausstellung: Wanderland. Eine Reise durch die Geschichte des Wanderns (29.11.2018 - 28.04.2019).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via Liste im Sekretariat der Europäischen Ethnologie;

Modulzuordnung: MA/BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul Praktikum/Exkursion.

PROF. DR. GÜNTER DIPPOLD

- V Heimat – Zur Karriere eines Wortes und verwandter Begriffe**
2std.; Di. 18.00–20.00; LU19/00.08
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs im Zeitraum 17. September bis 04. November 2018.

Modulzuordnung: Studium Generale bzw. Absprache mit Studiengangskoordinator.

DR. INGE WEID

- E Augsburg Textil- und Industriemuseum (TIM)**
26. Januar 2019 ECTS: max. 1/3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via Liste im Sekretariat der Europäischen Ethnologie;

Modulzuordnung: MA/BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Profilmodul Praktikum/Exkursion.

DR. ELKE KOLLAR

- BS Grundlagen der Museumspädagogik**
Einzeltermin: 16. November 2018, 14.00–18.00;
Einzeltermin: 17. November 2018, 10.00–17.00;
Einzeltermin: 18. Januar 2019, 14.00 - 18.00;
Einzeltermin 19. Januar 2019, 10.00–17.00, KR12/02.01.
Zwei weitere Termine finden am 30.11. und 1.12.18
in Weimar statt! ECTS: max. 5

Die Veränderungen der Gesellschaft stellen Museen vor neue Anforderungen. Besucherorientierung gilt als zentrale Leitlinie, die Vermittlungsarbeit wird zunehmend als integraler Bestandteil der musealen Arbeit verstanden. Doch wo steht die Museumspädagogik heute, welche Herausforderungen und Perspektiven zeigen sich? Mit welchen Methoden und Formaten arbeitet sie? Und letztlich: Was macht eine gute Vermittlungsarbeit aus? Das Seminar führt in die Grundlagen und Handlungsfelder der Museumspädagogik ein,

beleuchtet Stichworte wie Inklusion, Audience Development oder Outreach und bewegt sich dabei stets im Wechselspiel zwischen theoretischer Reflexion und praktischer Perspektive. Leistungsnachweis: Vorbereitung kleiner praktischer und theoretischer Einheiten

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über den zugehörigen VC-Kurs im Zeitraum 17. September bis 04. November 2018.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Commandeur, Beatrix; Kunz-Ott, Hannelore und Schad, Karin (Hg): Handbuch Museumpädagogik. Kulturelle Bildung in Museen. München 2016; Czech, Alfred; Kirmeier Josef und Sgoff, Brigitte (Hg.): Museumpädagogik. Ein Handbuch. Grundlagen und Hilfen für die Praxis. Schwalbach am Taunus 2014; Methodenkartei online: <https://www.museen-und-kindergaerten.de/>; Kulturelle Bildung online: <https://www.kubi-online.de/>

3.6.5 Forschungsstelle Landjudentum

Forschungsstelle Landjudentum mit Archiv

Augustenstraße 6

Universität Bamberg

Tel.: 0951/863-2331

E-Mail: heidrun.alzheimer@uni-bamberg.de

Leitung: Prof. Dr. Heidrun Alzheimer

Lehrstuhl für Europäische Ethnologie

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dipl.-Hist. Wenzel Widenka

Prof. Dr. Klaus Guth

Zugang zum Forschungsarchiv über den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie, Am Kranen 12 (Hochzeitshaus), 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2329 (Sekretariat, Mo-Fr, 9-13 Uhr besetzt).

Lehrveranstaltungen siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Die bäuerliche Lebenswelt von der Spätantike bis zur Industrialisierung

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die bäuerliche Lebenswelt von der Antike bis zur Industrialisierung. Behandelt werden die Zeugnisse des Alltags, der Wirtschaftsweise und der Sozialorganisation, wie etwa die Siedlungen mit ihren Häusern und Infrastruktur, die Zeugnisse der Landwirtschaft oder gemeinschaftliche Einrichtungen wie auch Manifestationen der Herrschaft. Die Vorlesung legt einen Schwerpunkt auf Süddeutschland, blickt aber auch in andere Regionen Europas und würdigt die Forschungsbeiträge der Nachbardisziplinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014/2015 MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung); MedS-BA III - 1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ III“; MedS-BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“; MedS-MA III - 1.1.1 Mastermodul I: „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung); BA Studium Generale.

S/HS Die bäuerliche Lebenswelt von der Spätantike bis zur Industrialisierung

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 9

Das Seminar vertieft die Themen der Vorlesung zur bäuerlichen Lebenswelt von der Spätantike bis zur Industrialisierung. Dazu werden einzelne Forschungsthemen durch eine genauere Darstellung der Quellen im Rahmen von Referaten genauer ausgearbeitet und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Medieval Studies 2013:

MedS-MA III - 1.1.2 Mastermodul II „Quellen der AMANZ II“ (zugleich Modulprüfung), MA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul

Ü Mittelalterliche Keramik aus Süddeutschland

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 5

Archäologen finden fast immer und fast überall Keramikscherben. Keramik war in vielen Bereichen des Alltags üblich. Die Kenntnis von Keramikfunden ist daher grundlegend nicht nur für eine zeitliche Einordnung von Befunden, sondern auch für viele wirtschafts- und sozialgeschichtliche Fragen. Die Übung wird systematisch einzelne mittelalterliche Keramikgruppen aus Süddeutschland dokumentieren und inhaltlich zu einer geplanten Neuauflage meines in die Jahre gekommenen Handbuchs beitragen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies 2013: MedS-BA III-1.3.1 Vertiefungsmodul I (zugleich Modulprüfung) BA Medieval Studies, alte Ordnung: Aufbaumodul BA Studium Generale

Empfohlene Literatur:

R. Schreg, *Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Bestimmung archäologischer Fund vom Neolithikum bis zur Neuzeit* Tübingen 1998.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06
Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ (zugleich Modulprüfung); MedS-MA III-1.2.2.: Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“ (zugleich Modulprüfung/Präsentation).

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer

Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

K Archäologisches Kolloquium

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01
14-tägig (Termine siehe Aushang!) ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.1.1 Basismodul I, „Quellen der AMANZ I“; MedS-BA III-1.3.2 Vertiefungsmodul II AMANZ; MedS-MA III-1.2.2 Intensivierungsmodul II: „Fachspezifische Kolloquien“; BA Studium Generale; Programm wird rechtzeitig ausgehängt (KR14 und KR12).

PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01
14-tägig ECTS: max. 1

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium

konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: AMANZ Basismodul I; AMANZ Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: AMANZ Intensivierungsmodul II.

PD DR. HANS LOSERT

V Archäologische Zeugnisse von altem und neuem Glauben bei Germanen und Slawen

2std.; Di. 12.15–13.45; KR14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Die Zeit von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter war in Europa nördlich der Alpen eine Zeit des Umbruchs und vielschichtiger kultureller Transformationen. Der alte Glaube von Germanen und Slawen wurde allmählich aufgegeben und der neue Glaube - das Christentum - gewann zunehmend an Bedeutung. Die damit verbundenen nachhaltigen Veränderungen begannen noch während der Spätantike in den ehemaligen römischen Provinzen an Rhein und Donau mit seiner provinzialrömisch-germanischen Bevölkerung und erfassten schließlich auch die Gebiete jenseits der alten römischen Grenzen bis nach Skandinavien ebenso wie die Regionen mit slawischer Bevölkerung im östlichen und südöstlichen Mitteleuropa. In dieser Vorlesung mit Klausur sollen diesbezüglich relevante archäologische wie schriftliche Zeugnisse von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies, PO 2013: MedS-BA III-1.1.1 Basismodul I „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung) MedS-BA III-1.2.1 Aufbaumodul I „Quellen der AMANZ II“ MedS- BA III - 1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“ BA Medieval Studies, alte Ordnung Basismodul u. Aufbaumodul BA Studium generale MA AMANZ 2010, 2011, 2013: Modul I (zugleich Modulprüfung) u. Modul 3 (zugleich Modulprüfung) MA Medieval Studies 2013 MedS-MA III-1.1.1 Mastermodul I „Quellen der AMANZ I“ (zugleich Modulprüfung).

PD DR. HANS LOSERT/DR. ANJA HEIDENREICH

S Fayencetechnik von den Anfängen bis in die Neuzeit

2std.; Di. 10.15–11.45; n. V.

Beginn: 16. Oktober 2018

PD DR. MARKUS SANKE

S/PS Die Sprache der Objekte - Einführung in die Sachkultur des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Do. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 18. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Neben der Auswertung von dokumentierten Befunden gehört die Analyse geborgener Kleinfunde zu den wichtigsten Kompetenzen für die archäologische Feldarbeit. Das Proseminar wird zunächst einen Überblick über die verschiedenen Gruppen von Sachgütern bieten, die bei archäologischen Forschungen anfallen können. Dabei werden auch wichtige Fundplätze sowie grundlegende Werke der archäologischen Literatur zu den einzelnen Materialgruppen vorgestellt. Im Hauptteil des Seminars werden im Rahmen objektbezogener Referate unterschiedliche Sachgüter vorgestellt. Die leitenden Fragestellungen der Referate werden dabei u.a. sein:

- Welche Einteilung der jeweiligen Sachgruppe (“Klassifikation”) nehmen die Bearbeiter vor?
- Welche naturwissenschaftlichen Methoden werden zur Klassifikation herangezogen?
- Welche historischen Aussagen können durch die Auswertung der jeweiligen Gruppe gemacht werden?
- Welche Kenntnisse über Herstellung, Verbreitung und Verwendung der Objektgruppen sind für die archäologische Arbeit wichtig?

Die im Proseminar behandelten Sachgruppen umfassen u.a. Gefäßkeramik, Glas, Eisen, Buntmetall, Holz, Bein (Knochen, Geweih, Horn), Stein. Die Sammlung der Referate sollte den Teilnehmern über das Seminar hinaus als handbuchartiger Einstieg in die Sachgütere Forschung dienen können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine Veranstaltung am 8. November 2018!

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, PO 2013 und 2015: MedS-BA III-1.2.2 Aufbaumodul II „Quellen der AMANZ IV“ (zugleich Modulprüfung); BA Medieval Studies, alte Ordnung: Basismodul.

DIPL.-AUSGR.-ING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken vorgestellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (Zugleich Modulprüfung); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO: 2013/2014/2015: MedS-BA III - 1.2.3 Aufbaumodul III, „Methoden und Praxis der AMANZ“, (zugleich Modulprüfung / Klausur); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien PO 2013/2014: MedS-MA III - 1.2.1 Intensivierungsmodul I, „Methoden und Praxis der AMANZ“, soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studium belegt wurde; als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Ü Einführung in die archäologische Anthropologie

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 5

Es werden Grundlagen des Aufbaus des menschlichen Skelettes, Methoden der Geschlechts-, Alters- und Körpergrößenbestimmung sowie der Freilegung, Dokumentation und Bergung archäologischer Grabbefunde vermittelt. Bearbeitet, d.h. gereinigt, inventarisiert und verpackt wird ein Komplex von Skelettfunden aus der St. Martins-Kirche in Forchheim. Die Knochen werden im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Körperhöhe und morphologische Merkmale untersucht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies - MedS - MA III - 1.2.1: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der AMANZ, nur aktive Teilnahme (keine Prüfung), soweit die Lehrveranstaltung nicht bereits während des BA-Studium belegt wurde.

FPr Erstellung eines Grabungsberichts: Auswertung der Grabungsdokumentation und Fundsprache der Ausgrabungen Feste Rosenberg und Lucas-Cranach-Straße 25, Kronach

Blockveranstaltung 11.02.2019–01.03.2019 (3 Wochen)

Mo.–Fr. 9.00–16.00; KR14/00.13;

ECTS: max. 4

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Erkennen und Interpretieren von Werk- und Bearbeitungsspuren an verschiedenen Materialien

Blockveranstaltung, Termine siehe Liste am Sekretariat im Geschichtspark Bärnau-Tachov ECTS: max. 5

In der Übung werden verschiedene Materialien mit Repliken alter Werkzeuge unter fachlicher Anleitung bearbeitet und die Ergebnisse mit Spuren an archäologischen Funden verglichen. Es werden Steine in mittelalterlicher Technik gespalten und in Form gebracht, Baumstämme mit Äxten behauen, Bretter gesägt und Metall bearbeitet. Die Werkstücke werden optisch untersucht, beschrieben und Eigenheiten verschiedener Werkzeuge vermerkt und vermessen. Ziel ist es, dass Archäologenaugen für die Aussagekraft von Oberflächenspuren zu schärfen und diese dann richtig einzuordnen.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies, Ordnungen 2015, 2014 u. 2013: Aufbaumodul 3; BA Studium generale, MA Medieval Studies, Ordnungen 2015, 2014 u. 2013: Intensivierungsmodul I.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Do. 8.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 26. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien

Modulzuordnung: Studium Generale

Empfohlene Literatur:

Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001) (mit weiterführender Literatur). T. Bechert, Die Provinzen des Römischen Reiches. Einführung und Überblick (Mainz 1999) ders., Römische Archäologie in Deutschland. Geschichte, Denkmäler, Museen (2003). B. Pferdehirt, Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer (2007). Siehe auch: <http://www2.rgzm.de/transformation/home/>. A. Thiel, Die Römer in Deutschland (Stuttgart 2008). Th. Fischer, Die Römer in Deutschland. 2. Aufl., (Stuttgart 2001). G. Wesch-Klein, Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian (2008). L. Wamsler/B. Ziegans (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Ausstellungskatalog Rosenheim 2000 (2000). Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart 2005 (2005). LWL Westfalen – Lippe (Hrsg.), 2000 Jahre Varusschlacht. Ausstellungskatalog 2009 (2009). Band Imperium. (weitere Literatur im Seminarapparat in der UB und ab Vorlesungsbeginn im UnwIS).

HS/PS Sicilia: Die erste römische Provinz und ihre Denkmäler

2std.; Mi. 8.00–10.15; KR14/00.06

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen: Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen“ sowie eines Proseminars und/oder einer Übung in der Archäologie der Römischen Provinzen.

Ü Quellen der Archäologie der Römischen Provinzen I

2std.; Di. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Gelände-/Exkursionsteil im April 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien**K ARP Doktorandenkolloquium**

30. November/1. Dezember 2018 und 1./2. Februar 2019

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.; Nähere Informationen finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01

14-tägig

ECTS: max. 1

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: AMANZ

Basismodul I; AMANZ Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: AMANZ Intensivierungsmodul II.

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

PS/Ü Der rätische Limes: historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung

Einzeltermin: 16. November 2018, 9.00–18.00; KR14/00.06;

Einzeltermin: 17. November 2018, 10.00–18.00; U7/01.05;

Einzeltermin: 25. Januar 2019, 10.00–18.00; WE/00.022;

Exkursionsteil am 26. Januar 2019. ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien; Bei Besuch der Lehrveranstaltung ist die Exkursion verpflichtender Bestandteil des Seminars. Daher kann der Exkursionstag in diesem Fall nicht zugleich als Tagesexkursion besucht werden.

Modulzuordnung: Studium Generale**E Der rätische Limes**

26. Januar 2019

ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte beachten Sie den Aushang.

VERONIKA FISCHER, M.A.

PS/Ü Vici – Römische „Kleinsiedlungen“ in den Provinzen Germania Inferior, Germania Superior, Raetia und Noricum

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

DR. TIMO SEREGÉLY

FPr FP Prospektion im Bereich prähistorischer Siedlungen auf der Nördlichen Frankenalb

Feldarchäologisches Praktikum ECTS: max. 2
Einwöchig, 5 Geländetage, Termine nach Absprache

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studium Generale, Erweiterungsbereich, als Feldarchäologisches Praktikum oder reguläre Grabung anrechenbar

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01
14-tägig ECTS: max. 1

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: AMANZ Basismodul I; AMANZ Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: AMANZ Intensivierungsmodul II.

3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Einführung in die Informationsverarbeitung in die Geoarchäologie

2std.; Di. 8.30–10.00; KR14/00.06
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anrechenbar nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. TILL SONNEMANN/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.01
14-tägig ECTS: max. 1

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (Kr14 und Kr12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: AMANZ Basismodul I; AMANZ Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: AMANZ Intensivierungsmodul II.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR. STEFAN BREITLING

S Historische Baukonstruktionen

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 16. Oktober 2018

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

CLAUDIA ECKSTEIN M.A.

S Großkeramik in der Baugeschichte

2std.; Di. 12.00–14.00; ZW6/1.04
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 5

Die Entdeckung gebrannter Keramik als Werkstoff vor Jahrtausenden gehört zu den wichtigsten Erfindungen der Menschheit. Auch der Einsatz

keramischer Erzeugnisse am Bau geht bis weit in vorchristliche Zeit zurück. Das Bedürfnis nach Repräsentation wird in der Backsteinarchitektur durch die Verwendung besonderer Formstücke und farbiger Glasuren befriedigt. Insbesondere im Sakralbau und repräsentativen Profanbau des Mittelalters entwickelte sich dazu ein breites Repertoire von Schmuck- und Zierelementen aus Keramik. Im Seminar wird der architekturgeschichtliche Hintergrund, die Herstellung, die konstruktive sowie gestalterisch-konzeptionelle Einbindung von Baukeramik in die Architektur untersucht, diskutiert und bewertet. Ein weiteres Ziel besteht in der katalogartigen Zusammenstellung typischer und prägender Lösungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat und eine zusammenfassende Hausarbeit

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

CLAUDIA ECKSTEIN M.A./DR.-ING. TOBIAS RÜTENIK

S Bauvermessung für Einsteiger

Blockseminar 8.-12. April 2019; täglich 9.00–17.00
Einführungsveranstaltung: 4. April 2019, 9.00–12.00
extern (Ort wird noch bekannt gegeben) ECTS: max. 4

Das verformungsgerechte Bauaufmaß ist ein grundlegendes Verfahren in der Bauforschung, den historischen Baubestand zu dokumentieren und wesentliche Befunde zu dessen Errichtungs- und Veränderungsprozess zu erkennen und einzuordnen. Die direkte Auseinandersetzung mit dem Bauteil in Form des händischen Aufmaßes mittels Lot, Schnur, Maßband und Meterstab ist eine wesentliche Voraussetzung, Erkenntnisprozesse zu dem untersuchten Objekt anzuregen, deren Ergebnisse direkt in das Endprodukt, den formtreuen Bleistiftplan, einfließen können. Die innerhalb der 5-tägigen Übung anzufertigende Bleistiftzeichnung wird durch eine 5-seitige schriftliche Ausarbeitung zzgl. Fotodokumentation ergänzt, die den bearbeiteten Objektbereich in einen Kontext zu dem gesamten Bauwerk stellt und in der die Beobachtungen mittels Befundfotos und Beschreibungen erläutert werden sollen. Vorbereitend zu dem Blockseminar findet eine obligatorische Einführungsveranstaltung statt, in der die Methodik des händischen Bauaufmaßes vermittelt und die Umsetzung anhand konkreter Beispiele diskutiert wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt per Mail bis 01. Februar 2019 an claudia.eckstein@uni-bamberg.de. Prüfungsleistung: Bleistiftzeichnung (Abgabe am Ende der Übungswoche), Fotodokumentation und schriftliche Ausarbeitung

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

JÜRGEN GIESE M.A.

S Analoge Baudokumentation und Bauforschung

Blockseminar 08.04.-12.04.2019; täglich 9.00–17.00
extern (Ort wird noch bekanntgegeben) ECTS: max 5

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die sich bislang nicht oder wenig mit den grundlegenden Vermessungs- und Zeichentechniken für Baudokumentationen als Voraussetzung für bauforscherische Untersuchungen beschäftigt haben. Am praktischen Beispiel werden die formtreue Vermessung eines kleinen Bauwerkes bzw. eines Teiles eines größeren Bauwerkes mit einfachen Mitteln (Zollstock, Maßband, Lot, Schnur, Kreuzlinienlaser) sowie dessen zeichnerische Erfassung in händisch ausgeführten Grundrissen, Schnitten und Ansichten geübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anfertigung von Grundrissen, die ein überaus leistungsfähiger und oft unterschätzter Bestandteil von Baudokumentationen sind und deren Anfertigung in den anderen Praxis-Seminaren zur Bauforschung kaum berücksichtigt werden kann. Als Übungsobjekt dient voraussichtlich das Schloss Redwitz in Redwitz a. d. Rodach.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung sind die vor Ort entstandenen Aufmaßzeichnungen mit den darin vermerkten bauforscherischen Befunden. Für Teilnehmende, die das Seminar im Masterstudiengang „Denkmalpflege“ im Modul „Erweiterungsbereich“ oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig
Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

S Historische Gebäudekunde. Funktion, Form und Kulturgeschichte der Ausstattung im Profanbau

2std.; Mi. 12.15–13.45, LU19/00.08
Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 5

Die Ausstattung eines Profanbaus ist unmittelbarer Ausdruck der Ansprüche seiner Nutzer an dessen Funktionalität, Komfort und Repräsentationspotentialen sowie deren Möglichkeiten, diese umzusetzen. Sie ist Spiegel von Lebensgewohnheiten, Wohnvorstellungen, sozialer Hierarchie sowie technischen und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer in ihrer jeweiligen historischen Epoche. Historische Ausstattungen zu erkennen, zu rekonstruieren und ihren Wandel innerhalb des Lebenszyklus‘ eines Gebäudes nachzuvollziehen liefert wesentliche Beiträge zur Kultur- und Technikgeschichte. In der historischen Bauforschung ist die Ausstattung eine wichtige Primärquelle für die Rekonstruktion der Individualgeschichte eines Bauwerkes. Ihre häufige Veränderung ist direkter Indikator sich wandelnder Lebenswelten und offenbart die Beweggründe für eine Veränderungsmaßnahme oftmals deutlicher als es die ausschließliche Betrachtung der Elemente des Tragwerks könnte. Ihre präzise Beschreibung, Rekonstruktion aus oftmals fragmentierten Befunden und kulturhistorische Einordnung ist damit unverzichtbares Handwerkszeug des Bauforschers. Die Kenntnis und fachgerechte Bewertung historischer Ausstattungselemente liefert ferner in der Denkmalpflege einen maßgeblichen Beitrag zu deren Erhalt, denn gerade die unscheinbaren unter ihnen fallen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gerne zum Opfer.

Ausstattungen im Profanbau, und hier besonders im bürgerlichen Profanbau, sind sowohl von Seiten der kunstgeschichtlichen Forschung als auch der historischen Bauforschung in den seltensten Fällen systematisch erforscht, weitere Ansätze zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung kommen vor allem aus der Hausforschung und der Ethnologie. Eine zusätzliche Einschränkung ergibt sich aus der oft vorgenommenen Fokussierung auf ausgewählte Epochen, beispielsweise werden in Baumonographien die Reste der Ausstattung des Mittelalters gerne umfangreich und die des 20. Jahrhunderts überhaupt nicht behandelt. In dem Seminar soll dagegen die Entwicklung der Gebäudeausstattung vom Mittelalter bis in die Moderne gleichermaßen nachvollzogen werden, behandelte Ausstattungselemente sollen Fußböden, Decken, Türen, Fenster, Beschläge, Treppen, Aborte, Einrichtungen zum Heizen und Kochen sowie zur Nutzung von Gas, Wasser und elektrischem Strom sein. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von technischen

Entwicklungen und Möglichkeiten einerseits und Anspruch an Nutzung und Ästhetik andererseits zu beleuchten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, sich Abfrage- und Beschreibungsroutinen für jedes dieser Elemente zu erarbeiten, deren Beherrschung einen wesentlichen Schritt zur fundierten kultur- und technikhistorischen Einordnung darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat sowie die Abgabe eines Handouts für die Seminarteilnehmer. Für Teilnehmer, die das Seminar im Modul „Erweiterungsbereich“ des Masterstudienganges Denkmalpflege - Heritage Conservation oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist an Stelle des Handouts eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.

Modulzuordnung: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

S Mittelalterliche Kunst in Sachsen und Thüringen

2std., Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn 18. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Die Region Sachsen besitzt für das Mittelalter eine herausragende Bedeutung. Ohne antike Vergangenheit etablierten sich hier sehr früh potente kirchliche und weltliche Auftraggeber mit ungewöhnlicher Experimentier- und Innovationsfreude. Neue Konzepte wurden erprobt und schon von Anfang an der Anschluss an die internationale Kunst- und Kulturgeschichte gesucht.

Im Bereich der heutigen Bundesländer Niedersachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen entstanden vom 10.-13. Jahrhundert hochkarätige Kunstwerke, die im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basis-/Aufbaumodul KG des MA (MedS-BA III-4.1.3, III-4.1.4, III-4.2.1, III-4.2.2); MA Interdisziplin. Mittelalterstudien: KG d. MA (MedS-MA 4.1.1)

S Ornamentik

2std., Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Ornament ist ein grundlegendes Gestaltungselement der sogenannten angewandten Kunst. Seit Beginn des 16. Jahrhunderts ist unter dem Einfluss der antiken Dekorationsformen und der graphischen Verbreitung eine zunehmende internationale Normierung zu beobachten: Anhand der Ornamentik lassen sich daher Architektur und Dekorationsformen von ca. 1500 – 1830 zuverlässig datieren. Zugleich gewährt die Ornamentik einen tiefen Einblick in die Verflechtung des europäischen Kunstbetriebs und den Wandel des Geschmacks.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA KG: Basis-/Aufbaumodul „KG d. Fr. NZ“ (Modul 11,12,13,14); MA KG: „KG d. Fr. NZ“ (Modul 6), Nachholmodul II (Modul 11)

Empfohlene Literatur:

Irmischer, Günter: Ornament in Europa 1450-2000. Eine Einführung, Köln 2005.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

Termin: 24. November 2018, s. Aushang!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

Modulzuordnung: MA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. HEIDRUN ALZHEIMER/PROF. DR. MARC REDEPENNING

S Sozial- und Kulturgeographie: „Konzepte und Visionen der Stadtentwicklung und des Wohnens: ethnologische, kunstgeschichtliche und sozialgeographische Perspektiven“

2std.; Do. 10.00–12.00; KR12/02.05

Vorbesprechung: 10.7.2018, 16.30–18.00 Uhr, U5/02.22

ECTS: max. 5

Die Entwicklung der Städte und Siedlungen ist ein komplexes und vielschichtiges Phänomen. Immer jedoch stand die Problematik von Stadtentwicklung und Städtebau (auf der Makroebene) in enger Verbindung mit der Praxis des Wohnens (als Mikroebene), um Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen. Doch wie genau sah diese Verbindung für Europa und Nordamerika gestern und heute aus? Welche Vorstellungen vom guten Leben werden sichtbar und welche Veränderungen sind im zeitlichen Verlauf erkennbar? Das Seminar will diese und weitere Fragen aus interdisziplinärer Sicht beantworten und nimmt dazu künstlerisch-ästhetische, sozialräumliche sowie alltagskulturelle Perspektiven in der Beantwortung ein. Beteiligt sind die Lehreinheiten der Europäischen Ethnologie, der Kulturgeographie und der Kunstgeschichte

APL. PROF. DR. G.ULRICH GROSSMANN

V Die Erforschung mittelalterlicher Architektur – Methoden und Erfahrungen

2std., Mi. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2018

Spektakuläre Ergebnisse neuer Forschungen fallen immer wieder auf und interessieren sogar die Medien. Wie kommt es dazu, nachdem Tausende kompetenter Forscher sich seit Jahrzehnten mit Bauwerken – und natürlich auch anderen Kunstwerken – des Mittelalters und der frühen Neuzeit beschäftigen? An der Nahtstelle zwischen universitärer, freiberuflicher und musealer Forschung ließen sich in den vergangenen Jahren Erfahrungen machen, die in dieser Vorlesung beispielhaft vorgestellt werden. Welche Methoden wenden wir an – oder könnten wir anwenden, um zu sicheren Ergebnissen zu kommen? Was ist das Rüstzeug des Kunsthistorikers, der ohne teures technisches Gerät etwas zu Bauwerken sagen soll und will? Sind wir nur noch in der Hand der Techniker und Naturwissenschaftler oder spielen wir selbst weiterhin die Hauptrolle in der Forschung? Die Fragen werden am Beispiel einzelner Klosterkirchen, Burgen und anderer weltlicher und sakraler Bauwerke behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: MedS-BA III-4.1.3, MedS-BA III-4.2.1, MedS-BA III-4.3; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien: MedS-MA III-4.1.1

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Einführung in die christliche Ikonographie

2std., Mi. 14.15–15.45; KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 5

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Weiterhin behandelt werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese. Berücksichtigt werden ferner die liturgischen Gewänder und Geräte. Außerdem wird ein Überblick

zum Kirchenjahr geboten. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Für Studierende im BA-Studiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Aufbauomodul „Grundlagen und Methoden“ sowie dem Basismodul „KG des Mittelalters II“ (hier nur für BA-Nebenfach) zugeordnet. MA KG: „KG des MA II“ (Modul 4 – nicht konsekutiv)

Empfohlene Literatur:

E. Kirschbaum (Hg.), Lexikon der christlichen Ikonographie, 8 Bde. (zahlreiche Auflagen); Frank Büttner u. Andrea Gottdang, Einführung in die Ikonographie, München 2006.

S Frauenklöster im Mittelalter – Architektur und Ausstattung

2std., Mo. 18.00–19.30; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max.8

Innerhalb des Seminars erarbeiten wir uns einen Überblick zu Frauenklöstern im Mittelalter, im Speziellen zu deren Architektur und Ausstattung. Inwiefern unterscheiden sich Frauen- und Männerklöster architektonisch innerhalb verschiedener Orden? Gibt es überhaupt Unterschiede und bestimmte Typen? - Und falls ja, welche Rolle spielt hierbei die Liturgie und das jeweilige Ordensrecht? Welche Funktionen übernahmen Bildwerke in den Frauenklöstern und welche Orte im Kloster wurden mit Kunst ausgestattet? Inwiefern sind Stifterpersönlichkeiten hierbei von Bedeutung? Lässt sich bei einigen Werken möglicherweise ein gewisser „weiblicher“ Einfluss bei der Wahl von Bildthemen/-programmen vermuten? Begleitend lesen wir kulturhistorisch geprägte Aufsätze, u.a. zu religiösen Frauenbewegungen der Zeit, zum Klostereintritt und Themengebiet Bildung und Wissen in Frauenklöstern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basis-/Aufbaumodul „KG d. MA“ (MedS-BA III-4.1.3, III-4.1.4, III-4.2.1, III-4.2.2; MA Interdisziplin. Mittelalterstudien: „KG d. MA“ (MedS-MA 4.1.1)

Empfohlene Literatur:

Jeffrey F. Hamburger/Carola Jäggi/Susan Marti/Hedvig Röckelein (Hrsg.): Frauen - Kloster – Kunst. Neue Forschungen zur Kulturgeschichte des Mittelalters, Turnhout 2007; Carola Jäggi: Frauenklöster im Spätmittelalter: Die Kirchen der Klarissen und Dominikanerinnen im 13. und 14. Jahrhundert, Petersberg 2006; Krone und Schleier: Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern (Ausst.-Kat. Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland) hrsg. v. Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn und Rublandmuseum

Essen, München 2005; Claudia Mohn: Mittelalterliche Klosteranlagen der Zisterzienserinnen, Petersberg 2006; Eva Schlottheuber/Helmut Flachenecker/Ingrid Gardill (Hrsg.): Nonnen, Kanonissen und Mystikerinnen. Religiöse Frauengemeinschaften in Süddeutschland, Göttingen 2008; Edeltraud Klüeting: Fromme Frauen - unbequeme Frauen? : weibliches Religiosentum im Mittelalter, Hildesheim (u.a.), Olms 2006; Herbert Grundmann: Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Untersuchungen über die geschichtlichen Zusammenhänge zwischen der Ketzeri, den Bettelorden und der religiösen Frauenbewegung im 12. Und 13. Jb. und über die geschichtlichen Grundlagen der deutschen Mystik, Darmstadt 1977.

BS BWL-Basics für Kunsthistoriker

Einzeltermin: 18. Januar 2019; KR12/00.016

Einzeltermin: 19. Januar 2019; KR12/00.016

Einzeltermin: 25. Januar 2019, KR12/00.016

jeweils 09.00–15.00,

ECTS: max. 5

Das Seminar soll Studierenden die Möglichkeit bieten, berufsvorbereitend oder einfach nur aus Interesse, Grundkenntnisse in betriebswirtschaftlichen Methoden und Strategien zu erlangen. Um das Gelernte direkt anzuwenden, werden sie in Teamarbeit eine Produkt- oder Dienstleistungsidee zum Thema Kultur und Kunst ausarbeiten, die sie am Ende des Seminars fiktiven Investoren präsentieren. Um diese Aufgabe professionell zu meistern, werden wir uns im Seminar mit den wichtigsten Inhalten eines Businessplans befassen: Sie analysieren die Stärken und Risiken ihrer Geschäftsidee, formulieren prägnant den USP ihrer Idee, analysieren ihre Wettbewerber und beschreiben ihre Zielgruppe. Sie arbeiten ein entsprechendes Marketing-Konzept aus, erstellen einen Finanzplan und formulieren ihre Ziele für die ersten Jahre.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begrenzte Teilnehmerzahl: 12 Personen.

Modulzuordnung: Studium Generale

DR. HOLGER KEMPKENS

S Mittelalterliche Kunst im Bamberger Diözesanmuseum/ Medieval Art in Bamberg Diocesan Museum

2std., Di. 17.00–18.30; Diözesanmuseum Bamberg

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 8

In diesem Seminar steht die Auseinandersetzung mit den originalen Kunstwerken vor Ort im Museum im Mittelpunkt. Entsprechend sollen Methoden der Objektanalyse, aber auch der stilgeschichtlichen Einordnung

angewendet werden. Diskutiert werden zudem konservatorische Fragen und Fragen um die museale Präsentation der Objekte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplin. Mittelalterstudien: Basis-/Aufbaumodul „KG d. MA“; (MedS-BA III-4.1.3, III-4.1.4, III-4.2.1, III-4.2.2) MA Interdisziplin. Mittelalterstudien: „KG d. MA“ (MedS-MA 4.1.1)

3.7.3.2 Neuere und Neueste Kunstgeschichte

DR. BJÖRN STATNIK

S **Diego Velázquez. Der Hofkünstler und die Freiheit der Kunst im Spanien des „siglo de oro“**

2std.; Do. 18.00–19.30; KR12/02.01

Beginn: 18. Oktober 2018

Als Spanien im 16. Jahrhundert zur Welt- und europäischen Hegemonialmacht aufstieg, verband sich dies erstaunlicherweise nicht sogleich mit einem Aufblühen der bildenden Künste auf der iberischen Halbinsel. Karl V. und Philipp II. bevorzugten für ihre Herrschaftsrepräsentation vor allem italienische Kunst und italienische Künstler. In Spanien verharren die Maler und Bildhauer hingegen im Stand und Ansehen einfacher Handwerker, während anderswo in Europa die Wertschätzung v.a. der Maler enorm anstieg, da man dort den geistig-schöpferischen Entwurfsakt im Entstehungsprozess ihrer Kunstwerke anzuerkennen begann. Zwar gab es schon um 1600 Stimmen, die auch in Spanien einen solchen Wandel des Kunstverständnisses einforderten, doch bedurfte es einer überragenden Künstlerpersönlichkeit, die einem solchen Mentalitätswandel bei König und Hochadel zum Durchbruch verhalf: Diego Velázquez, der aber nicht nur durch seine Kunstfertigkeit das Publikum vom überragenden Wert seiner Arbeit überzeugen konnte. Als Schüler von Francisco Pacheco, der auch als Kunsttheoretiker tätig war, verfolgte Velázquez auch andere Strategien, um das Ansehen der Malerei aufzuwerten, sei es, dass er sie in seinen Gemälden als intellektuelle Tätigkeit und freien Schöpfungsakt darstellte, oder dass er für sich aufgrund seines Künstlertums eine Standeserhöhung, d.h. eine Erhebung in den Adelsstand, einforderte. In dem hier angebotenen Seminar soll deswegen nicht nur Velázquez' Werk betrachtet, sondern auch den Grundlagen seines Kunstverständnisses nachgegangen werden. Zu beginnen wäre hier mit den damals im gegenreformatorischen Spanien vorherrschenden, wie auch den von seinem Lehrmeister Pacheco oder anderen spanischen Kunstliteraten vertretenen Ansichten vom Zweck der Kunst und ihrer Wertigkeit. Auch ist zu beachten, welchen Stellenwert innerhalb der Malerei den unterschiedlichen Bildgattungen, wie Stilleben, Genredarstellung, Porträt- oder Historienmalerei zugestanden wurde. Schließlich soll auch ein Blick auf Velázquez' Künstlerkollegen Alonso Cano sowie auf seine Nachfolger im Amt des Hofmalers geworfen werden, um

zu sehen, wie jene die Idee von der „Freiheit der Kunst“ vertraten. Und letztendlich wäre zu fragen, wie und ob sich dieser Mentalitätswandel auch außerhalb des spanischen Hofes bemerkbar machte. Deswegen sollen auch die beiden in Sevilla tätigen Großmeister der spanischen Malerei Francisco de Zurbarán und Bartolomé Esteban Murillo in die hiesigen Betrachtungen miteinbezogen werden, um aufzuzeigen, wie sich deren Situation und damit ihr Ansehen als Künstler im mittleren und späten 17. Jahrhundert gestaltete.

Empfohlene Literatur:

Brown, Jonathan: The Golden Age of Painting in Spain, New Haven, London 1991; Hellwig, Karin: Die spanische Kunstliteratur im 17. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1996 (Ars Iberica, Kunsthistorische Studien der Carl-Justi-Vereinigung, Bd. 3); Karge, Henrik (Hrsg.): Vision oder Wirklichkeit. Die spanische Malerei der Neuzeit, München 1991; López-Rey, José: Velázquez, Maler der Maler, 2 Bde., Köln 1996; Spaniens Goldene Zeit. Die Ära Velázquez in Malerei und Skulptur (Ausst.-Kat. München, Berlin), hrsg. v. d. Kunsthalle München und den Staatlichen Museen Berlin, München 2016; Velázquez (Ausst.-Kat. Wien), hrsg. v. Sabina Haag, München 2014; Zelger, Franz: Diego Velázquez, Hamburg 1994.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale

DR. EVELIINA JUNTUNEN

BS Domberg goes Youtube

Einzeltermin: 19. Oktober 2018, 9.00–12.00; KR12/02.01;
 Einzeltermin: 16. November 2018, 9.00–12.00; KR12/02.01;
 Einzeltermin: 14. Dezember 2018, 9.00–12.00; KR12/00.16;
 Erster Termin wird noch bekannt gegeben.

ECTS: max. 5

Zu den Museen des Bamberger Dombergs zählen sowohl das Diözesan- und das Historische Museum der Stadt Bamberg als auch die Staatsgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Diese Museen sind in einer Kooperation zusammengeschlossen, die den Besucherinnen die Fülle der auf dem Domberg zu sehenden Kunstschatze erschließt. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik erhalten Studierende jetzt die Möglichkeit, einzelne Objekte in selbst erarbeiteten und selbst erstellten Videoclips einem zukünftigen Publikum zu präsentieren: die fertiggestellten Clips werden sowohl über Youtube als auch über die Dombergapp abrufbar sein. Dabei geht es nicht um einen trockenen wissenschaftlichen Vortrag. Die Herausforderung besteht vielmehr darin, innerhalb von ca. 90 Sekunden bei den Zuschauern Interesse und Begeisterung für das vorgestellte Werk

zu wecken. Die Frage nach den Inhalten UND der geeigneten Form der Präsentation sind daher zentrale Bestandteile des Unterrichts. Die Spanne der berühmten Objekte reicht dabei vom Sternenmantel Kaiser Heinrichs über die Sintflut Hans Baldung Griens bis zur Moorlandschaft Otto Modersohns. Aber es gilt auch noch unentdeckte Schätze zu heben: Neben einem Clip, in dem die Hauptwerke im Fokus stehen, wählen die Studierenden in Rücksprache mit den Dozentinnen eigene Lieblinge / persönliche Favoriten, um sie zukünftigen Besucherinnen vorzustellen und die Qualitäten der Objekte hervorzuheben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nur kleine Scheine möglich, im jeweiligen Epochenmodul; Studium Generale

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

HS **Martyr invictus –Die Martyriumsidee in Spätantike und frühem Mittelalter**

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04
Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max: 3,5

Sind Attentäter, die im Namen Gottes töten, Märtyrer? Darf die Bereitschaft, für Gott zu sterben, mit Gewalttätigkeit einhergehen? In der öffentlichen Debatte werden Dschihadisten immer wieder fälschlich als Märtyrer bezeichnet, die durch den „Kampf gegen die Ungläubigen“ mit Belohnungen im Paradies rechnen dürfen. Kommt ihnen aber im strengen Sinne der Ehrentitel „Märtyrer“ zu? Der Focus des Seminars soll daher auf der historischen Herausarbeitung eines heuristisch fruchtbaren Märtyrer-Begriffs in Spätantike und frühem Mittelalter liegen, und zwar im Sinne einer freien, duldbaren (nicht aktiv kämpfenden wie beim Dschihadisten) Annahme des Todes um des Glaubens (einschließlich seiner ethischen Implikationen) willen. Hier kommt jenseits rein hagiographischer Fragen die Problematik des odium fidei ins Spiel, resp. der causa, nicht der poena, welche nach Augustinus (ep. 89,2; enarr. in ps. 34) den christlichen Märtyrer ausmacht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Kirchengeschichte; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“

Empfohlene Literatur:

Literatur wird neben den Originalquellen in Bibliotheca Hagiographica Latina, Graeca und Orientalis eigens angegeben. Martyrologium Romanum.

DOMKAPITULAR DR. NORBERT JUNG

S **Geschichte des Erzbistums Bamberg**

2std.; Blockveranstaltung;
Vorbesprechung: 25.10.2018, 14.15–15.00; U2/02.01
Einzeltermin am 30.11.2018, 14.00–18.00; U2/02.04;
Einzeltermin am 01.12.2018, 09.00–16.00; U2/02.04;
Einzeltermin am 14.12.2018, 14.00–18.00; U2/02.04;
Einzeltermin am 15.12.2018, 09.00–16.00; U2/02.04;
ECTS: max. 2

Am 1. April 1818 erließ Papst Pius VII. die Zirkumskriptionsbulle, durch die im Rahmen der Neuordnung der katholischen Kirche im damaligen Königreich Bayern das damals bereits 800 Jahre alte Bistum Bamberg zum Erzbistum erhoben wurde. Das Seminar nimmt das 200-jährige Jubiläum dieses Ereignisses zum Anlass, um seine Vorgeschichte sowie die seitherige Entwicklung des nunmehrigen Erzbistums zu beleuchten. Exkursionen an Originalschauplätze ergänzen die Referate der Seminarteilnehmer zu ausgewählten Einzelthemen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar zum Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte des Mittelalters; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“

Empfohlene Literatur:

Andreas Hölscher / Norbert Jung (Hgg.): Die Erzbischöfe von Bamberg. Lebensbilder, Petersberg 2015.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Römische Briefliteratur: Seneca und Plinius d. Jüngere
2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.18
Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS Properz
2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02
Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Ü Übung zur Vorbereitung auf das Staatsexamen im Fach Latein (Interpretation)
2std.; Do. 12.00–14.00; U5/02.17
Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 2

Diese Veranstaltung bereitet auf die Interpretationsklausur im Staatsexamen vor. Alte Klausuren und zentrale Texte der lateinischen Literatur werden

übungshalber nach den bekannten Leitlinien interpretiert. Besondere Wünsche der Teilnehmer zur Textauswahl können berücksichtigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

JOHANNES ZENK

PS Ovid, Ars amatoria
2std.; Do. 14.00–16.00; KR14/00.06
Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Die ars amatoria ist – neben den Metamorphosen – wohl der bekannteste Text des römischen Dichters Ovid. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass er in der 9. Jahrgangsstufe des bayerischen Gymnasiums in Auszügen im Lateinunterricht gelesen wird. Es geht in drei Büchern um die Themen, wie man in Rom als Mann eine Frau kennenlernen sowie ihre Liebe gewinnen und erhalten kann.

Ziel unseres Seminars ist es, anhand ausgewählter Passagen die Kompositionsprinzipien der ars amatoria zu erschließen. Von der Gattung her dem Lehrgedicht zugeordnet bedient sich Ovid mit dem elegischen Distichon eines für diese Gattung ungewöhnlichen Versmaßes und verbindet so das Lehrgedicht mit der Elegie. Interessant ist auch zu sehen, wie er ganz im Stile eines poeta doctus Mythen und Episoden der römischen Geschichte einbaut. Zudem soll das Werk vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund der augusteischen Ehegesetze betrachtet werden. Wir wollen also zusammen einen der bedeutendsten Texte der römischen Antike lesen. Da es sich um einen Schulautor handelt, werden wir ab und zu auch didaktische Fragestellungen einbeziehen. Aber auch diejenigen Studierenden, die nicht ins Lehramt wollen, werden davon profitieren.

Außerdem werden wir uns im Seminar mit den grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken auseinandersetzen, die vorgestellt und eingeübt werden. Wir werden die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren,

Lexika und Wörterbüchern ebenso einüben wie das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, Ihnen das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu geben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Scheinvoraussetzung: Bestehen der Abschlussklausur zu den Inhalten des Kurses; Aktive Mitarbeit wird erwartet; Kenntnisse auf dem Niveau des Latinums sind für diesen Kurs von Vorteil. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 26. März 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 13. April 2018, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaften, Aufbaumodul: Literaturwissenschaften I.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung in die Thematik sei empfohlen:

Burkard, Thorsten: *Vulgärlatein und Klassisches Latein*, in: Michael Elmentaler und Ulrich Hoinkes: *Gute Sprache, schlechte Sprache. Sprachnormen und regionale Vielfalt im Wandel, Frankfurt am Main 2011* (= *Kieler Forschungen zur Sprachwissenschaft*, Bd. 2), S. 21-46.
Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Ü Einführung in die lateinisch-deutsche Übersetzung

2std.; Di. 16.00–18.00; KR12/02.05

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Die Übung zielt darauf, die aus dem schulischen Lateinunterricht mitgebrachte Kompetenz im Übersetzen weiter auszubauen. Ein Schwerpunkt der Arbeit wird dabei sein, den Umgang mit unbekanntem Texten zu üben. Dazu übersetzen wir einfachere Prosatexte aus dem Stegreif und erarbeiten Techniken, die Sie befähigen sollen, Texte ohne Hilfsmittel ins Deutsche zu übertragen. Außerdem werden wir verschiedene Strategien für die inhaltlich-sprachliche Erschließung unbekannter Texte kennenlernen und praktisch anwenden. Auch verschiedene Übersetzungsmethoden sollen besprochen werden. Erfahrungsgemäß stellt die Wortschatzarbeit gerade am Anfang des Studiums ein wichtiges Feld dar. Daher werden wir uns auch diesem Thema im Kurs widmen. Kursbegleitend empfehle ich, mit einer Wortkunde zu arbeiten. Die empfohlene Wortkunde wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft; Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III A

2std.; Mi. 14.15–15.45; U7/01.05

Beginn: 17. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Aufbauend auf den im Stilkurs II erworbenen Kenntnissen zur Grammatik und zur Übersetzung von zusammenhängenden Texten werden wir sowohl klassische als auch nicht klassische Texte ins Lateinische übersetzen. Neben der Vertiefung zentraler Grammatikkapitel und der Behandlung stilistischer Fragen beschäftigen wir uns besonders mit Phänomenen des Wortschatzes und erweitern diesen durch die Arbeit mit der Phraseologie. Übungstexte werden erstmalig in der ersten Sitzung ausgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Probe- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Stilkurs II bereits bestanden haben. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

DR. WINFRIED ALBERT

PS Sophokles, König Oedipus (für Latinisten)

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/01.18

Beginn: 16. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit; Leistungsnachweis: Portfolio. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I; Aufbaumodul Literaturwissenschaft II.

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen I

2std.; Fr. 8.00–10.00; U2/02.04

Beginn: 19. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Stegreifübersetzung lateinischer Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit und die Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur; der Leistungsnachweis erfolgt durch Abschlussklausur. Die Übersetzungstexte werden im Seminar in Kopie zur Verfügung gestellt. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen II (auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)

2std.; Mo. 18.00–21.00; MG1/02.05

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Übersetzung von Texten aus lateinischer Dichtung und Prosa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur solchen Studierenden möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben.

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik I

2std.; Mo. 8.00–10.00; SP17/02.19

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Übungen zur griechischen Formenlehre und Syntax durch Übersetzung deutscher Einzelsätze ins Griechische.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik II

2std.; Do. 18.00–21.00; SP17/02.18

Beginn: 18. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen werden zusammenhängende Texte ins Griechische übersetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik III

2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/01.05

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Zur Vorbereitung auf die dt.-griech. Klausur des Staatsexamens werden Staatsexamenstexte bzw. Texte gleicher Art übersetzt. Erwartet wird regelmäßige Teilnahme und Abgabe von Hausaufgaben zur Korrektur (erstmalig in der 2. Sitzung). Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins ist das Bestehen der Abschlussklausur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik Kurs I, 2. Teil

2std.; Mo. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Zentrale Kapitel der lateinischen Grammatik werden zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung besprochen und durch Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische geübt. Themen des zweiten Teils sind die konjunktivische Zeitenfolge, indirekte Fragesätze sowie sämtliche Arten von Nebensätzen (RHH §§ 223ff.). Empfohlen wird nachdrücklich der Besuch des zugehörigen Tutoriums.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Probeklausur. Voraussetzung für den Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur über den Stoff des 1. und 2. Teils. Der Kurs richtet sich ausschließlich an Studienanfänger und Studierende, die den Schein noch nicht erworben haben.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs II

2std.; Do. 8.15–9.45; U5/02.17, LU19/00.11

Beginn: 18. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen zur Grammatik werden zusammenhängende Texte ins Lateinische übersetzt. Zusätzlich sollen durch Arbeit mit der Phraseologie die Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes verbessert werden. Übungstexte werden erstmalig in der ersten Sitzung ausgegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Stilkurs I bereits bestanden haben. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/01.22, LU19/00.08

Beginn: 18. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

PROF. DR. WERNER TAEGERT

Ü Lektüreübung Ovid, Metamorphosen
 2std.; Do. 16.00–17.00; U5/02.17
 Beginn: 18. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an der Übungsklausur. Texte werden erstmalig in der 1. Sitzung ausgegeben. Abgabe von Hausaufgaben kann nur in der jeweiligen Sitzung erfolgen. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Herodot
 2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17
 Beginn: 16. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

HS/PS Platon, Symposion (für Gräzisten)
 2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.17
 Beginn: 15. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II.

Ü Einführung in das Studium der Klassischen Philologie (für Gräzisten und Latinisten)
 2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/02.22
 Beginn: 19. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Die Übung richtet sich an Studienanfänger der Gräzistik und der Latinistik. Sie führt ein in die Gegenstände, Geschichte und Methoden der Klassischen Philologie. Der Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung eines Instrumentariums zur Erschließung von Texten mit der Hilfe von Textgeschichte- und überlieferung, Textkritik, Techniken der Textanalyse,

Stil-, Motiv- und Gattungsanalyse. Auch konkrete Arbeitsweisen im literaturwissenschaftlichen Studium wie Bibliographieren, der Umgang mit Internetressourcen, die Abfassung von Referaten und Hausarbeiten werden behandelt. Die wichtigsten Arbeitstechniken werden parallel zur Übung und in Form von kurzen Hausaufgaben eingeübt. Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit werden erwartet. Die Teilnahme am begleitenden Tutorium (vierzehntägig) wird dringend empfohlen.

Bitte informieren Sie sich bis zur ersten Sitzung mit Hilfe der u.g. Literatur (insbesondere Graf 1997 und Jäger 1990) darüber, womit sich das Fach Klassische Philologie beschäftigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft; Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul: Sprach und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung wird eine der folgenden Studieneinführungen empfohlen:

Jäger, Gerhard: *Einführung in die Klassische Philologie*. München, 3. Aufl. 1990.

Riemer, Peter / Weissenberger, Michael / Zimmermann, Bernhard: *Einführung in das Studium der Latinistik*. München 1998; Riemer, Peter / Weissenberger, Michael / Zimmermann, Bernhard: *Einführung in das Studium der Gräzistik*. München 2000; Schröder, Bianca-Jeanette: *Einführung in das Studium der lateinischen Literatur: Ein Arbeitsbuch*. Tübingen 2010.

Umfassende Einzelkapitel zu den Methoden und Inhalten des Faches bieten die beiden folgenden Handbücher: Graf, Fritz (Hrsg.): *Einleitung in die lateinische Philologie*. Stuttgart, Leipzig 1997; Nesselrath, Heinz-Günther (Hrsg.): *Einleitung in die griechische Philologie*. Stuttgart, Leipzig 1997.

DR. OLGA CHERNYAKHOVSKAYA

Ü **Platon, Phaidon**

2std.; Fr. 12.00–14.00; SP17/02.19

Beginn: 19. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Der berühmte Dialog schildert das letzte Gespräch und den Tod des Sokrates. Das Thema des Dialogs ist das Schicksal der Seele nach dem Tod: Mit mehreren Argumenten wird versucht, die Unsterblichkeit der Seele zu beweisen. Im Seminar wird der Dialog gemeinsam gelesen und vor allem als literarisches Werk (das aber philosophische Probleme so darlegt, dass jeder Leser in die Diskussion und Nachdenken über diese Probleme mit hineingezogen wird) kurz analysiert. Für die erste Sitzung ist der ganze Dialog in Übersetzung zu lesen.

Voraussetzung/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 24. September 2018, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. Oktober 2018, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

S Lateinische Spätantike: Gestalten der Spätantike

2std.; Di. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2018

Kämpferische Kirchenväter, dichtende Frauen, Päpste, Kaiser und Philosophen: unser Bild der Spätantike wird durch das Wirken und die Werke herausragender Persönlichkeiten geprägt. Das von der Arbeitsgruppe Spätantike veranstaltete Seminar stellt einige von ihnen vor. Daran beteiligt sind Fachleute unterschiedlicher Disziplinen in Erlangen, aber das Seminar wird durch Beiträge auswärtiger Gelehrter aus Deutschland, Italien und Österreich ergänzt. Den öffentlichen Eröffnungsvortrag hält am 23. Oktober 2018 um 18 Uhr Dorothea Weber aus Salzburg (Augustinus über Augustinus: Formen der Selbstpräsentation).

Vorläufiges Programm des Seminars:

- 30. Oktober 2018: Michele C. Ferrari (Mittellatein und Neulatein, Erlangen), Hieronymus und der flüchtende Heilige
- 6. November 2018: Matthias Maser (Geschichte, Erlangen), Papst Gelasius I. und seine Zwei-Gewalten-Lehre
- 13. November 2018: Christoph Schubert (Klassische Philosophie, Erlangen), Die Dichterin Proba und die spätantiken Centones
- 20. November 2018: Dagmar Kiesel (Philosophie, Erlangen), „Meine Amme [...], die Philosophie“. Boethius zwischen Philosophie und Christentum
- 27. November 2018: Charlotte Köckert (Kirchengeschichte, Erlangen), Augustinus und Paulinus von Nola
- 4. Dezember 2018: Angelo Luceri (Rom), Claudian

- 11. Dezember 2018: Thomas Riesenweber (Bonn), Marius Victorinus und der Rhetorikunterricht der Spätantike
- 15. Januar 2019: Boris Dreyer (Alte Geschichte, Erlangen), Polybios und die Mönche
- 22. Januar 2019: Serena Ammirati (Rom), Spätantike Leser des Codex Theodosianus
- 29. Januar 2019: Maria Jennifer Falcone (Klassische Philologie, Erlangen), Dracontius
- 5. Februar 2019: Stephan Schröder (Klassische Philologie, Erlangen), Heliodor

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Absprache mit Studiengangskoordinator.

MARIELLA NIEERS M.A.

HS Von Wahrheit und Wunderzeichen: Humanistische Gedanken zu Geschichte und Geschichtsschreibung

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 22. Oktober 2018

ECTS: max. 8

Der Renaissance-Humanismus hat mit seiner Hinwendung zur Antike in verschiedenen literarischen Gattungen für Veränderungen gesorgt, aber gleichzeitig wurden mittelalterliche Traditionen fortgeführt. In diesem Zusammenhang werden wir einige Gedanken deutscher Humanisten zu Geschichte und Geschichtsschreibung erörtern. Welche Ziele sollte Historiographie haben, welche Themen sollten behandelt werden? Inwiefern greifen die Humanisten für ihre Ansichten über Geschichtsschreibung auf antike oder mittelalterliche Traditionen zurück? Um diese Fragen zu beantworten, sollen ausgewählte Texte bedeutender Humanisten behandelt werden; vor allem Briefe – insbesondere Widmungsbriefe – stehen im Seminar an zentraler Stelle. Vorgesehen sind Textzeugnisse von unter anderem Rudolf Agricola, Konrad Celtis, Willibald Pirckheimer, Johannes Aventinus und Philipp Melanchthon. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

DR. BETTINA WAGNER

S Frühdruck in Franken

Einzeltermin am 26.10.2018 10.15–11.45, 13.15 - 14.45;
 Einzeltermin am 23.11.2018 10.15–11.45, 13.15 - 14.45;
 Einzeltermin am 21.12.2018 10.15–11.45, 13.15 - 14.45;
 Einzeltermin am 25.01.2019 10.15–11.45, 13.15 - 14.45;
 die erste Sitzung findet in PSG II R 3.010 statt,
 die weiteren ebenda, in der UB Erlangen sowie in der
 Staatsbibliothek Bamberg ECTS: max. 2

Schon im 15. Jahrhundert gab es in Franken Innovationszentren. Kurz nachdem Johannes Gutenberg in den 1450er Jahren die erste gedruckte Ausgabe der lateinischen Bibel auf den Markt gebracht hatte, erschien in Bamberg ein Nachdruck dieses Werks. Die „schwarze Kunst“ hatte der unbekannte Drucker wohl in Mainz bei Gutenberg gelernt und von dort die Drucktypen mainaufwärts in die fränkische Bischofsstadt gebracht. Während die Bibel und zahlreiche liturgische Bücher in kirchlichem Auftrag entstanden, dienten andere Produkte Bamberger Pressen dem Unterhaltungsbedürfnis der breiteren Bevölkerung: Sie sind bebildert und enthalten Texte in deutscher Sprache wie ein ‚Lob der Bauern‘, eine ‚Einladung zum Armbrustschießen‘, eine Anleitung zum Herstellen von Brandwein und eine Lebensbeschreibung des Grafen Dracula. Im Seminar werden ausgewählte lateinische und deutsche Texte, die im 15. Jahrhundert in Franken gedruckt wurden, anhand von Originalen und Reproduktionen gelesen und vorgestellt. Dabei werden auch Verbindungen zu anderen Druckorten in Franken wie dem viel produktiveren Nürnberg deutlich. Anhand der Beispiele werden methodische Kenntnisse vermittelt, die für die wissenschaftliche Arbeit mit Wiegendruckern unerlässlich sind. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Ferdinand Geldner, Die Buchdruckerkunst im alten Bamberg: 1458/59 bis 1519, Bamberg 1964.

DR. STEFAN WEBER

PS Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 24. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfasst werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Klassische Philologie: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbauomodul Literaturwissenschaft I.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frensz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

PS Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 22. Oktober 2018

ECTS: max. 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befasst. Das Proseminar bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der

Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verwendbar als Exportmodul/-veranstaltung: **Modulzuordnung:** BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul; Anwesenheitspflicht; Frühstudium; auch für Seniorenstudium; geeignet als Schlüsselqualifikation. **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Klassische Philologie: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul Literaturwissenschaft I.

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung empfohlen: *Walter Berschin, Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012.*

Zur studienbegleitenden Lektüre empfohlen: *Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.*

Ü Die Textedition. Übung im Edieren mittelalterlicher lateinischer Texte

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 22. Oktober 2018 ECTS: max. 4

In der Übung soll die praktische Anwendung der Editionswissenschaft erlernt werden. Anhand von ausgesuchten mittelalterlichen Textzeugen (in Papierkopie, Fotografie, Mikrofilm oder Digitalisat reproduziert) werden

kurze Textbeispiele ediert und besprochen. Da wir mit Reproduktionen mittelalterlicher lateinischer Handschriften arbeiten, sind Kenntnisse in lateinischer Sprache und in Paläographie Voraussetzung. In Zweifelsfällen wenden Sie sich bitte an den Dozenten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Klassische Philologie Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Klassische Philologie Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Paul Maas, Textkritik, 4. Auflage, Leipzig 1960; Bodo Plachta, Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte, Stuttgart Reclam 2. aktualisierte Auflage 2006 (ND 2009); Thomas Bein, Textkritik, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2011.

Ü Insula felix: Die Reichenau, Klosterinsel im Bodensee

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 18. Oktober 2018

ECTS: max. 4

Die Klosterinsel Reichenau gehört heute zum UNESCO Weltkulturerbe, und schon im Frühmittelalter war sie eine bedeutende Stätte der Gelehrsamkeit, die zahlreiche prominente Autoren hervorbrachte. Wir verfolgen die interessante Geschichte dieser „insula felix“ anhand ihrer großen Schriftsteller, von den Anfängen unter dem Heiligen Pirmin über das Goldene Zeitalter mit dem berühmten Walahfrid Strabo, der Visio Wettini und den Reichenauer Orientgeschichten bis hin zum Silbernen Zeitalter mit Hermann dem Lahmen und Bern von der Reichenau. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Klassische Philologie Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Klassische Philologie Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

W. Berschin, Eremus und Insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter - Modell einer lateinischen Literaturlandschaft, 2. Auflage, Wiesbaden 2005.

S Mittelalterliche Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen digital (Codices Electronici Sangallenses)

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 4

Die weltberühmte Stiftsbibliothek St. Gallen birgt noch heute einen reichhaltigen Schatz mittelalterlicher handgeschriebener Bücher. Günstige Umstände im Lauf ihrer Geschichte haben dazu geführt, daß eine vergleichsweise große Zahl insbesondere frühmittelalterlicher Handschriften in dieser Bibliothek erhalten geblieben ist. Im Kurs werden wir anhand von Digitalisaten eine Auswahl der bekanntesten und der sowohl paläographisch wie auch literarisch und kunsthistorisch bedeutendsten Codices Sangallenses betrachten und besprechen: vom spätantiken „St. Galler Vergil“ (4./5. Jh.) über Handschriften irischer Buch- und Schreibkunst, den althochdeutschen Abrogans, den Goldenen Psalter, das mit kostbaren Elfenbeintafeln geschmückte Evangelium longum, Ekkeharts IV. autographen Liber Benedictionum, Notkers III. althochdeutsche Psalterübersetzung und vieles mehr bis hin zur Nibelungenhandschrift B und zum St. Galler Dracula-Codex (13. bzw. 15./16. Jh.). Indem wir Passagen aus diesen Handschriften gemeinsam lesen werden, werden wir wichtige Schriftarten des Mittelalters und ihre paläographischen Eigenarten exemplarisch kennenlernen. Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Cimelia Sangallensia. Hundert Kostbarkeiten aus der Stiftsbibliothek St. Gallen, beschrieben von Karl Schmuki, Peter Ochsenbein und Cornelia Dora, St. Gallen 2000; CESG: <http://www.cesg.unifr.ch/de/index.htm>

HS Eremus: Das Kloster St. Gallen und seine Literatur

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2018 ECTS: max. 6

Das Kloster St. Gallen gehört heute mit seinem Stiftsbezirk zum UNESCO Weltkulturerbe, und schon im Frühmittelalter war es eine bedeutende Stätte der Gelehrsamkeit, die zahlreiche prominente Autoren hervorbrachte. Wir verfolgen die interessante Geschichte dieses „eremus“ anhand seiner großen Literaturdenkmäler, von den frühen Viten des Klosterheiligen Gallus und dem berühmten St. Galler Klosterplan über das Goldene

Zeitalter mit dem Dichter Notker I., dem Geschichtsschreiber Ratpert und dem Universalkünstler Tuotilo sowie über das Silberne Zeitalter mit den weiteren Notkeren (Notker II. der Arzt, Notker III. der Deutsche) und den St. Galler Ekkehart (Ekkehart I.-IV.) bis hin zum Ehernen Zeitalter. Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, W. Berschin, Eremus und Insula. St. Gallen und die Reichenau im Mittelalter - Modell einer lateinischen Literaturlandschaft, 2. Auflage, Wiesbaden 2005

C Programme und Projekte: Forschung

1 Mediävistische Tagungen

PROF. DR. LORENZ KORN

Organisation der Sektion Archaeology of the Islamic Periods.
11. International Conference for the Archaeology of the Ancient Near East
in München, 3.-7. April 2018

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Organisation durch den Lehrstuhl für Philosophie I der Universität Bamberg.
Kolloquium „De malo“ des ‚Arbeitskreises Praktische Philosophie‘ der
Gesellschaft für Philosophie des Mittelalters und der Renaissance (GPMR)
an der Universität Bamberg, 25.–26. März 2019

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK/DR. ANETTE KREMER

Organisation der studentischen Tagung „Sprache und Gesellschaft“ an der
Universität Bamberg, 13.–14. Juli 2018

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Kaisergewänder im Wandel – Goldgestickte Vergangenheitsinszenierung
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Mitarbeiterin: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai
Laufzeit: 01. Oktober 2015 bis 30. September 2020

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

*Die Nürnberger Großkirchen – Best Practice für die digitale Erfassung komplexer
Baudenkmale – Ein semantisch annotierter Plansatz*
Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mitarbeiter: Dr.-Ing. Tobias Arera-Rütenik
Laufzeit: 01. Februar 2018–31. Januar 2021

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. GERHARD VINKEN

*Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege
am Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich*
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Mitarbeiterinnen: Verena Ummerhofer, M.A.; Mag. Nathalie-Josephine
von Möllendorff
Laufzeit: 2014–31.10.2018; Verlängerungsantrag läuft

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

ArchaeoCentrum Bayern-Böhmen
(Mit Univ. Pilsen/CZ, Karls-Universität Prag/CZ und Trägerverein des
Geschichtsparks Bärnau-Tachov Via Carolina)
Geldgeber: EuReg.-Mittel
Laufzeit: 2016 -2020
Wiss. Ang. am Lehrstuhl AMANZ: Stefan Wolters M.A.
Wiss. Hilfskraft am Lehrstuhl AMANZ: Bianca Botzler B.A.
Mittelvolumen des Lehrstuhls AMANZ: 1 wiss. Ang (100%), wiss.
Hilfskräfte, Mittel für Veranstaltungen u.ä.

Rotschmiede in Nürnberg 1400 - 1800
Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit: 2017 - 2019
Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte

Forchheim in der Karolingerzeit
Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt
für Denkmalpflege, Santowski & Partner (Investor)
Laufzeit: 2015 - 2019
Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann M.A.
Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50%), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und
Reisekosten

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße - Weltkulturerbe der UNESCO
Laufzeit: 1998 - 2018

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch u.a.

Wiss. Mitarbeiter 2017/2018: PD Dr. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz
Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen u.a.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Interdisziplinäres Forschungsprojekt Regensburg – Alte Kapelle: Untersuchungen zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte

Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg

„Resafa – Seginopolis - Rusafat Hisbam“

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts und Drittmittelprojekt „Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Verena Fugger; Hilfskräfte: Fabien Griessel MA, Matthias Stockinger MA; ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. Konstantin Klein; Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff.
(DFG-Projekt, Laufzeit 2018-2021)

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (Veronika Fischer M. A.)

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstfeldbruck)

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und Fa. 3 Archäologen (Veronika Fischer M. A.)

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet

Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie, Prof. Dr. Till Sonnemann

Der Hafentempel von Xanten: Befundstrukturen und Architekturdokumente in der Colonia Ulpia Traiana / Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog. Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten

Drittmittelprojekt 2017-2019; gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

Wissenschaftlicher Mitarbeiter: PD Dr. Werner Oenbrink

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike
(Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz)

Die römische Höhensiedlung bei Aschau im Chiemgau

Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, dem Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„Clavis canonum 2.0: Bridging the gap in medieval canon law history“

Projektleitung: Prof. Dr. Christof Rolker, Dr. Danica Summerlin (University of Sheffield)

Förderung durch die Gerda Henkel Stiftung

Bewilligte Mittel: 14.505, 00€

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

Entwicklung der satzinternen Großschreibung im Deutschen. Eine korpuslinguistische Studie zum Zusammenspiel kognitiv-semantischer und syntaktischer Faktoren

Förderung durch die DFG seit 2013

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Dr. Stefan Hartmann, Lisa Dücker, M.A.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

*Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen *Leges barbarorum* in einer Datenbank*

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
 Beginn: 01.10.2012; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30.11.2016
 Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Anette Kremer

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. DR. ROLF BERGMANN

Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
 Beginn: 01.07.2014; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30.11.2016
 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Michaela Pözl M.A., Dipl.-Germ. Christina Beer

3. Ausstellungen

Ausstellung im Pfalzmuseum Forchheim Forchheim - Älter als der Rest?! Neue Ergebnisse der Ausgrabungen in Forchheim

PROF. DR. INGOLF ERICSSON/MATTHIAS HOFFMANN M.A.

18. Juli bis 28. Oktober 2018

Die Ausstellung entstand in Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Bamberg, dem Pfalzmuseum Forchheim, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Im Fokus stehen Funde und Befunde, die während Ausgrabungen am ehemaligen Kloster St. Antonius in den Jahren 2013 und 2014 freigelegt wurden. Neben Überbleibseln der Steinzeit werden neueste Erkenntnisse zu Forchheim vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert gezeigt - darunter zahlreiche spektakuläre Funde, die erstmalig der Öffentlichkeit gezeigt werden. Hervorzuheben sind die ersten eindeutigen archäologischen Belege für eine Besiedlung Forchheims zur Zeit der schriftlich bezeugten karolingischen Pfalz.

Matthias Hoffmann (Hrsg.), Forchheim - Älter als der Rest?! Neue Ergebnisse der Ausgrabungen in Forchheim (Bamberg 2018).

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Kleidung im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr; KR10/03.03

Das Mediävistische Seminar: „Kleidung im Mittelalter“ hat unter Beteiligung der Bamberger Dozenten Peter Bruns(Theologie), Birgit Hoffmann (Iranistik), Stefanie Stricker (Deutsche Sprachwissenschaft), Heinrich Lang (Neuere Geschichte), Martin Fischer (Deutsche Philologie des Mittelalters), Natalie von Moellendorff (Kunstgeschichte des Mittelalters), Andreas Flurschütz da Cruz und Sandra Schardt (Neuere Geschichte), Fabian Brenker, Christopher Retsch und der auswärtigen Kollegin Petra Linscheid (Archäologie/Bonn) programmgemäß stattgefunden.

Im Seminar erfuhren die Studierenden anschaulich, wie sich die Schnitte der Kleidung im Laufe der Zeit veränderten und welche althochdeutschen Glossen Auskunft über die Benennungen von Kleidung und auch dessen Farben in Quellen geben. Die Bedeutung und Funktion von Kleidung wurde auf literarischer Ebene entschlüsselt und greifbar gemacht, sei es in mittelhochdeutscher Literatur oder in theologischen Traktaten. Dabei war das Seminar wie gewöhnlich nicht nur auf Europa und das Christentum beschränkt, sondern es wurde ein Ausblick in die Welt des Irans im Mittelalter sowie unsere jüdischen Brüder gegeben. Weitere Ausblicke erfolgten in die Frühe Neuzeit durch die Auswertung von florentinischen wie venezianischen Rechnungsbüchern und den Handel der Rohstoffe für Kleidung: Seide und Tuche, Brokate und weiteren Stoffe. Auch die Kleiderordnungen in der Frühen Neuzeit wurden anschaulich anhand von Gemälden behandelt. Aufschlussreich und zum Anfassen waren die Sitzungen von Christopher Retsch und Fabian Brenker, Alumni des

Studiengangs der Interdisziplinären Mittelalterstudien, die nicht nur aus Sicht von Historikern, sondern auch aus der Sicht von Living History-Darstellern von der Tragbarkeit und Funktionalität der Kleidung zu berichten wussten. So wurden Textilstücke – nach mittelalterlichen Vorbildern geschnitten und genäht – herumgereicht und konnten sogar haptisch einen Eindruck von der Kleidung des Mittelalters vermitteln.

Das Zemas dankt den Referentinnen und Referenten für ihre Mühen, den Studierenden ein abwechslungsreiches und vielseitiges Programm geboten zu haben.

1.2 Ringvorlesung

Mobilität, Migration und Identität

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. HELMUT GLÜCK

Montag, 20.00–21.00 Uhr, U2/00.25

Die Ringvorlesung des ZEMAS im Sommersemester 2018 „Mobilität, Migration und Identität im Mittelalter“ griff zentrale Schlagworte der aktuellen politischen Debatten über die Zukunft Europas auf. Ein breites Spektrums von Vorträgen aus unterschiedlichen Disziplinen konnte aufzeigen, dass Mobilität und Migration auch das Leben mittelalterlicher Menschen in hohem Maße bestimmten und welche Auswirkungen dies auf die Ausbildung von Identitäten hatte. Berichte über das lateinische Westeuropa aus der Perspektive asiatischer und afrikanischer Gesandtschaften ermöglichten einen Blick von außen; das Skizzenbuch eines wandernden Baumeisters zeigt den weiten räumlichen Horizont der Handwerker, die die gotischen Kathedralen errichteten. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Entwicklung der Sprachverhältnisse und Sprachbeziehungen im Gebiet des heutigen Deutschland und im europäischen Norden, wo das Niederdeutsche lange Zeit als eine weiträumig verwendete Verständigungssprache diente. Dabei wurde deutlich, dass Identitäten im Mittelalter keineswegs stabil, sondern ständigem Wandel unterworfen waren.

Prof. Dr. Klaus van Eickels (Mittelalterliche Geschichte) gab eine Einführung in die Thematik aus historischer Sicht. Prof. Dr. Peter Bruns (Kirchengeschichte) sprach über die die Reise des mongolischen Mönchs Rabban Zaumas nach Europa 1287/1288. Dr. Janis Witowski

(Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg, Schleusingen) schilderte anschaulich die Bedeutung von Gefangenschaft und Freilassung gegen Lösegeld als mobilitätsbeschränkendes Mittel der Politik im Hochmittelalter. Prof. Dr. Christof Rolker (Historische Grundwissenschaften, Bamberg) zeigte am Beispiel des Auftretens Gregori Camblak, Erzbischof von Kiev (+1419/20), auf dem Konstanzer Konzil, die Aussagekraft von Wappen und Wappenbüchern als Quelle für die Vorstellung von der Einteilung der Welt. Prof. Dr. Rainer Schreg (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Bamberg) gab einen Überblick über Migration und Identität als Thema der Archäologie und Prof. Dr. Stephan Albrecht (Bamberg) zeigte anhand des Skizzenbuchs von Villard d'Honnecourt den weiten Horizont eines wandernden Baumeisters im 13. Jahrhunderts.

Aus sprach- und literaturwissenschaftlicher Sicht sprachen Prof. Dr. Helmut Glück (Deutsche Sprachwissenschaft, Bamberg) über die die Fremdsprache Mittelhochdeutsch, Prof. Dr. Kurt Braunmüller (Skandinavistik, Hamburg) über das Niederdeutsche als Verkehrssprache im Ostseeraum im Zeitalter der Hanse, Prof. Dr. Thomas Baier (Klassische Philologie, Würzburg) über die lateinischen Narrenschiffe als Paradigma frühneuzeitlichen Übersetzens, Prof. Dr. Hans-Joachim Solms (Geschichte der deutschen Sprache und älteren deutschen Literatur, Halle) über fremde Sprachen und fremde Leute in der mittelalterlichen Epik und Stefanie Helmschrott (Augsburg) über Migration in deutschen Literatur des Mittelalters.

Eine baldige Publikation der Vorträge in der Reihe „Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorlesungen und Vorträge“ ist in Aussicht genommen.

1.3 Tagungen

Unbekannte Romanik – Ein romanisches Wandgemälde im „Deutschen Burgenmuseum“?

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN/PROF. DR. ANJA GREBE

2016 wurde in der kleinen Stadt Heldburg im Süden Thüringens, zwischen Erfurt und Nürnberg, das Deutsche Burgenmuseum eröffnet. Es stellt auf rund 2000 Quadratmetern mit zahlreichen originalen Objekten die Entwicklung der mitteleuropäischen Burgen vom 10. bis zum 20. Jahrhundert dar. Wichtige Leihgeber des Deutschen Burgenmuseums

sind das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg und das Deutsche Historische Museum in Berlin. Das Konzept zum Museum stammt von Prof. Dr. G. Ulrich Großmann (Nürnberg) und Prof. Dr. Anja Grebe (Krems). Die beiden wichtigsten Aufgaben des Museums sind die Präsentation der Geschichte und Kulturgeschichte der Burgen im deutschsprachigen Raum in einer Dauerausstellung sowie die Intensivierung der Forschung.

Noch vor der offiziellen Eröffnung am 8. September 2016 erhielt das Museum aus den Depotbeständen der Bundesrepublik Deutschland ein bedeutendes Werk als unbefristete Leihgabe, nämlich ein um 1930 an bislang unbekannter Stelle abgenommenes Wandfresko mit der Darstellung einer Ritterschlacht.

Eine unansehnliche Rolle sollte ein etwa 1 x 3 m großes Wandgemälde enthalten. Bei dieser ersten Untersuchung stellt sich heraus, dass es sich tatsächlich um ein Fresko in der Größe von 3 x 7 m handelte. Trotz ungeklärter Herkunft gab es keine Alternative zur Restaurierung. Das Gemälde konnte mit Mitteln der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaats Thüringen und der Siemens-Kunststiftung in der Fachhochschule Erfurt (Prof. Dr. Chr. Merzenich, Restaurator Nico Wörner) restauriert werden. Es hängt seit April 2018 im Eingangsraum des Deutschen Burgenmuseums.

Drei grundlegende Fragen stellten sich: Wo kommt das Gemälde her? Wie alt ist es? Was stellt es eigentlich dar? Das Deutsche Burgenmuseum hat in Zusammenarbeit mit dem ZEMAS (Universitäten Bamberg) sowie der Universität und Bonn im Juni 2018 ein Symposium durchgeführt, an dem Referenten aus Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich teilnahmen.

Die Herkunft des Wandgemäldes lässt sich zunächst nur bis 1945 zurückverfolgen. Vermutungen, es könne aus Nord- oder Südtirol stammen, wurden von den jeweiligen Denkmalämtern aber nicht bestätigt, dies bekräftigte auch der Festredner der Tagung, Prof. Helmut Stampfer (Bozen). Eingeleitet wurde sein Vortrag durch Grußworte des Vorsitzenden des ZEMAS, Prof. Dr. Stephan Albrecht.

Térence Le Deschault de Monredon (Barcelona) schilderte aktuelle Malereibefunde in Frankreich und Nordspanien. Er konnte zwar ausgesprochen interessante Beispiele zeigen, verneinte jedoch die Frage nach stilistisch eng verwandten Malereien in Frankreich oder Nordspanien. Dagegen ließen sich, nach den Forschungen von Steffen Kremer (Bonn), zwei Wappen aus dem frühen 16. Jahrhundert mit großer Wahrscheinlichkeit nach Mittel-Frankreich lokalisieren. Sie stammen den Befunden der

Restauratoren nach wahrscheinlich aus dem gleichen Zusammenhang wie das romanische Wandgemälde, Harald Wolter von dem Knesebeck (Bonn) erläuterte die Einzelheiten der Ritterschlacht und analysierte zwei feindliche Parteien, die durch unterschiedliche Schildformen gekennzeichnet sind. Goswin von Mallinckrodt stellt die romanischen Malereien in der Gamburg bei Würzburg (um 1220) vor, die vor einigen Jahren entdeckt wurden; Judith Bangerter-Paetz (Bern) ging daraufhin auf mögliche Plätze für eine derartige Dekoration in einem romanischen Palas ein. Anja Grebe (Krems) widersprach der Vermutung, das Gemälde müsse aus einer Burg stammen und verwies auf ikonographische Beispiele von romanischen Gemälden in Kirchen.

Das Alter des dem Stil nach romanischen Gemäldes lässt sich insbesondere über die dargestellten Waffen erschließen, wie Fabian Brenker und Christopher Retsch (Stuttgart/Bamberg) darlegten. Mehrere mit Kettenhemden, Helmen und Schilden gerüstete Krieger zu Pferde bekämpfen sich mit Lanzen und Schwertern. Die Rüstungen heben sich in blaugrauer Farbe deutlich ab und in den Händen halten sie runde oder dreieckige Schilde. Waffen und Rüstungen weisen auf eine Entstehung des Gemäldes im Zeitraum zwischen etwa 1180 und 1220 hin. Das Gemälde hat damit für eine Ausstellung im Deutschen Burgenmuseum außerordentliche Bedeutung, obwohl sich während der Tagung sein ursprünglicher Nutzungsort nur eingrenzen ließ. Als thematisch profane Wandmalerei in dieser Größe gehört es zu den frühesten bildlichen Darstellungen von Rittern in einem Monumentalgemälde, die wir kennen.

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann/Prof. Dr. Anja Grebe

„Unser Leben ist ein Gespräch.“ Gedenk-Kolloquium zu Ehren von Tankred Dorst, Bamberg 21.–22. Juni 2018

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Im Alter von 91 Jahren verstarb am 1. Juni 2017 Tankred Dorst, einer der bedeutendsten und meistgespielten deutschen Dramatiker der Gegenwart, zugleich seit 2009 Ehrendoktor der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften an der Universität Bamberg. Tankred Dorst stammte aus Thüringen; seit 1951 lebte er in München. Hier schrieb er seine ersten Stücke für das Marionettentheater (Das kleine Spiel), seit 1960 dann Dramen für Schauspieler. Sein Werkverzeichnis umfasst mehr als 50 Titel, darunter auch Übersetzungen und Bearbeitungen fremder Werke, vier Ballett- und

Opernlibretti und acht Filme, bei dreien davon führte er selbst Regie. Seit Anfang der siebziger Jahre bestand die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit seiner aus Bamberg stammenden Frau Ursula Ehler; sie schrieben fortan fast alle Theatertexte gemeinsam.

Im Jahr 1991 übernahm Tankred Dorst die Poetikprofessur der Bamberger Universität, 2009 verlieh die Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften dem privat und beruflich mit Bamberg eng verbundenen Dramatiker die Ehrendoktorwürde. Damit würdigte sie sein vielstimmiges literarisches Werk, nicht zuletzt seine Bemühungen um eine zeitgemäße Vermittlung mittelalterlicher Literatur.

Zu Ehren von Tankred Dorst fand vom 21.-22. Juni 2018 ein Gedenk-Kolloquium statt, das von Frau Prof. Bennewitz gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Friedhelm Marx und Herrn Prof. i.R. Dr. Albert Gier organisiert wurde. Als ReferentInnen konnten ausnahmslos WissenschaftlerInnen bzw. TheaterpraktikerInnen (Regisseure) gewonnen werden, die SpezialistInnen für das Werk Dorsts sind und/oder mit ihm gemeinsam Inszenierungen oder Einrichtungen wie die Biennale gestaltet haben. Die VeranstalterInnen, ReferentInnen und Teilnehmenden waren sehr glücklich darüber, dass Ursula Ehler während der gesamten Tagung anwesend war und auch immer wieder persönliche Einblicke in das gemeinsame Schaffen mit Tankred Dorst gewährte. Zum Abschluss der Tagung fand in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und dem ETA Hoffmann Theater ein Gespräch mit Ursula Ehler sowie eine szenische Lesung aus dem Werk Tankred Dorsts mit Schauspielern des Theater statt.

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

1.4 Exkursionen

Exkursion nach Oxford, London und Stratford, 15.–20. Juli 2018

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Die Hauptziele der Exkursion waren ein wissenschaftlicher Besuch des Oxford English Dictionary, das an die Oxford University Press angegliedert ist, drei Shakespeare-Aufführungen, sowie die Vermittlung landeskundlicher Kenntnisse an die angehenden Anglistinnen und Anglisten.

Am Tag nach unserer späten Anreise am 15.07.2018 (also am 16.07.2018) stand gleich der Besuch von Oxford University Press an. Der Archivar Martin Maw führte uns durch das Museum des Verlags und begeisterte die Studierenden für die aufregende Geschichte des größten Wörterbuchs der Welt. Danach veranschaulichte die am Oxford English Dictionary beschäftigte Etymologin Dr. Inge Milfull mit sehr ansprechenden Beispielen die Arbeitsweise an diesem Wörterbuch, speziell die Erstellung der Online-Überarbeitung, die seit dem Jahr 2000 betrieben wird. Die Studierenden nahmen rege an der sich anschließenden Diskussion über Etymologie und Lexikographie teil. Zusätzlich wurden sie durch die Stadtführung „Oxford Past and Present“, vom Mittelalter bis heute, inklusive einer Führung durch das Christ Church College, am 16.07. und die Führung durch die Bodleian Library am 19.07. noch weiter über die Universität Oxford informiert. Eine Bootsfahrt auf der Themse (River Isis) am 16.07. und ein Besuch im Ashmolean Museum am 19.07. rundeten die gemeinsame Erkundung Oxfords ab.

Am 17.07. fuhr die Gruppe zusammen mit dem Zug nach London, wo sie die Kronjuwelen im Tower besichtigte und am Abend die erste der beeindruckenden Shakespeare-Aufführungen („Hamlet“ im London Globe Theater, dem Nachbau eines Theaters der Shakespearezeit) erlebte.

Am 18.07. stand eine Zugfahrt nach Stratford-upon-Avon an, wo die Gruppe nach einer Stadtführung das großartig inszenierte Stück „Romeo and Juliet“, dargeboten von der berühmten Royal Shakespeare Company, im Royal Shakespeare Theatre besuchte.

Am Abend des 19.07. stand nach einem weiteren Tag in Oxford schließlich das dritte Theaterstück auf dem Programm. Die Gruppe „Shakespeare's Globe at the Bodleian“ führte im Hof der Oxforder Bodleian Library das Stück „The Taming of the Shrew“ auf. Dieses Erlebnis bildete einen beeindruckenden Abschluss der Exkursion.

Prof. Dr. Gabriele Knappe

Tagesexkursion nach Lauf/Pegnitz am 22.06.2018

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Besichtigung des Wappensaals und der Burg mit 12 Studierenden sowie Analyse der heraldischen Repräsentationen.

1.5 Mittelaltertag/Mittelalterfest zum 20-jährigen Bestehen

Wikinger neben Forschenden

„In Mittelalter-Filmen sind oft minutenlange Schwertkämpfe zwischen dem ‚Guten‘ und dem ‚Bösen‘ zu sehen“, so beginnt Schwertkampfdarsteller Christopher Retsch, um kurz darauf die Realität vorzustellen: „Tatsächlich dauerte ein Kampf im Mittelalter oft nur Sekunden.“ Das führt er zusammen mit Daniel Burger vor. Will der Gegner ihn mit erhobenem Schwert angreifen, kann er ihn sofort mit einem Stich töten. Dieses Wissen über die damalige Zeit haben die beiden aus alten Handschriften gelernt. So präsentieren die Living History-Darsteller, die möglichst realistisch die historische Lebenswelt zeigen, wissenschaftliche Erkenntnisse auf anschauliche Weise.



Foto: Michael Spindler

20 Jahre ZEMAS

Der historische Schwertkampf war einer von vielen Programmpunkten beim Mittelalterfest am 12. Juli 2018. „Wir feiern heute, dass das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien, kurz ZEMAS, 20 Jahre alt wird“, so Dr. Detlef Goller, Organisator der Veranstaltung. „Natürlich nutzen wir die Gelegenheit, um das ZEMAS vorzustellen und zu zeigen, wie interessant das Mittelalter war und es auch für uns heute im 21. Jahrhundert noch ist.“ Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation von mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Am Vormittag durften mehrere regionale Grundschulklassen an verschiedenen Stationen das mittelalterliche Leben kennenlernen, am

Nachmittag waren alle Interessierten willkommen. Sie schlenderten in der AULA über den Mittelaltermarkt, hörten Vorträge an und bestaunten Musik- und Theateraufführungen.



Foto: Michael Spindler



Foto: Michael Spindler

Was bedeutet „Babenberc“?

Im sogenannten Sprachlabor, das in der AULA aufgebaut worden war, saß Geschichtsstudentin Patricia Scheuch. Mittelhochdeutsch gehört nicht zu ihrem Fachgebiet. Mit dieser Sprache beschäftigte sie sich eigens für das Mittelalterfest, wo sie Kindern und Erwachsenen mittelhochdeutsche Kostproben vorlas. Wer hätte gedacht, dass Bamberg früher „Babenberc“

hie? Solche Worte erklärte die Studentin den Gästen. Ihr Gesamturteil: „Ich finde solche Veranstaltungen wie das Mittelalterfest schön, weil man dort so viele andere Fachgebiete kennenlernt.“

Einen weiteren Bestandteil des damaligen Lebens stellte Germanistin und Musikpädagogin Ulrike Bergmann vor. Sie spielte auf einer ungarischen Bassdrehleier ein Stück aus dem Nibelungenlied. Für ihre Aufführungen beschäftigt sie sich intensiv mit Originaltexten. „Mir ist wichtig, dass Text, Melodie und Musik zusammenpassen und aus einer Zeit stammen“, so die Musikerin. „Ich würde keinen Text von Hildegard von Bingen auf dem Saxophon spielen.“



Foto: Michael Spindler

Forschungsergebnisse unterhaltsam präsentieren

Dass alle Darsteller – Studierende, Doktoranden und Mittelalter-Liebhaber – ihren jeweiligen Bereich sehr gut kennen, spürten die Gäste an jeder Ecke. So trug ein junger Mann nicht etwa irgendein mittelalterliches Gewand, sondern stellte einen schwedischen Wikinger aus dem 9. Jahrhundert dar. Ein anderer führte mittelalterliche Bohrer, Sägen und Äxte vor, die er teilweise selbst hergestellt hatte. Theaterstücke und englische Lieder wurden nach historischem Vorbild vorgetragen.



Foto: Michael Spindler



Foto: Michael Spindler

„Es ist toll, dass es dem ZEMAS gelingt, Forschungsergebnisse lehrreich und unterhaltsam an die Öffentlichkeit weiterzugeben“, lobte Universitätspräsident Prof. Dr. Dr. habil. Godehard Ruppert – und leitete damit die Vorstellung einiger aktueller Forschungsarbeiten am ZEMAS ein. Wie vielfältig das Fächerspektrum ist, zeigten die etwa zehnminütigen Vorträge verschiedener Bamberger Sprach-, Kultur- und Materialwissenschaftler eindrucklich: Man hörte von digitalisierten Texten des mittelalterlichen Dichters Neidhart, von den Portalen der Kathedrale in Notre-Dame und von damaligen Vorstellungen über gleichgeschlechtliche Partnerschaften.

Die Projekte veranschaulichten, wie gut die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seit nunmehr 20 Jahren zusammenarbeiten.

Gemeinsamer Studiengang: Interdisziplinäre Mittelalterstudien

Beispielhaft für diese Zusammenarbeit sind auch die Bachelor- und Masterstudiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien, die 14 Fachbereiche vereinen und vom ZEMAS getragen werden. Über die Inhalte des Studiums und berufliche Möglichkeiten sprachen Absolventinnen und Absolventen am Abend bei einer Podiumsdiskussion. Was sich besonders zeigte: Alle Podiumsgäste hatten sich aus persönlichem Interesse für den mittelalterlichen Schwerpunkt entschieden. Unter ihnen befand sich auch Christopher Retsch, der noch sein Kostüm von der Schwertkampf-Darbietung trug. Moderator Detlef Goller, der zugleich Fachstudienberater ist, wandte sich deshalb grinsend an ihn: „Ich werde dich nicht fragen, warum du dich für Interdisziplinäre Mittelalterstudien entschieden hast – sie sind einfach das schönste, beste und klügste der Welt.“

Patricia Achter (Pressebericht der Universität Bamberg)



Foto: Michael Spindler

1.6 Literarische Mittelaltergespräche

Sagenhaftes Mittelalter: Katharina Neuschaefer in Bamberg

Im Rahmen der vom Zentrum für Mittelalterstudien und des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) zusammen organisierten literarischen Mittelaltergespräche kam im Juni 2018 die Absolventin unserer Universität Katharina Neuschaefer nach Bamberg. Diese publiziert in mehreren Reihen historische Kinderbücher zu mittelalterlichen Sagenstoffen und ist Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk. Katharina Neuschaefer gewährte im gut besetzten Seminarraum der U11 Einblicke in ihre vielfältigen Arbeitsgebiete, z.B. die Konzeption von Hörspielen und Jugendbüchern.

Im Gespräch erläuterte die Autorin ihre Herangehensweise an den mittelalterlichen Artusstoff sowie ihre besondere Affinität zu alten Sagenstoffen. Es entwickelte sich eine angeregte und intensive Diskussion mit dem Publikum, an die sich noch eine Signierstunde anschloss.

Am zweiten Tag las Katharina Neuschaefer vor insgesamt über 100 Schülerinnen und Schülern an der Grundschule Bischberg sowie am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bischberg und stellte sich dort den vielen Fragen. Wie immer war eine Lesung Teil eines Projektes im Rahmen einer Zulassungsarbeit und wurde von Tamara Zelles und der Bischberger Lehrerin Andrea Meisel wunderbar vorbereitet.



Foto: Alexander Pelz.

1.7 Vortrag zum Welterbejubiläum

25 Jahre Welterbe Bamberg. Versuch eines Resümees

13. Juni 2018

Vor einem zahlenmäßig großen Publikum berichtete Prof. Dr. Achim Hubel (Regensburg) über die Entwicklung der Denkmalpflege im Weltkulturerbe Bamberg. Das „Bamberger Modell“ und seine Veränderungen standen im Mittelpunkt seines mitreißenden Vortrags. Seine kenntnisreichen Einblicke in konzeptuelle, ökonomische und politische Aspekte des Kulturerhalts lösten eine anregende Diskussion aus. Ein angemessener Beitrag zum Thema 25 Jahre Weltkulturerbe Bamberg ist kaum denkbar.

1.8 Horae Bambergenses

Latein in Europa von der Spätantike bis zur Renaissance

5.–9. März 2018

Kompakter Studienkurs in Bamberg für Studierende der Fächer Buchwissenschaft, Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Latein, Mittelalterstudien, Mittellatein, Romanistik & Philosophie sowieso für alle Interessierten.

Das lateinische Erbe prägte Europas Kulturwelt noch Jahrhunderte nach dem Zusammenbruch des Römischen Reiches. Latein war die Sprache der Kirche (Heiligenviten, Liturgie), der Naturwissenschaften und Medizin sowie der Literatur (Dichtung, Prosa), und es war das einzige internationale Idiom bis in die Frühe Neuzeit hinein. Der kompakte Studienkurs Horae Bambergenses führte vom 5. bis zum 9. März 2018 mit Unterrichtseinheiten wie Als die Mütter Latein sprachen: Die lateinische Spätantike, Tradition und Bruch: Die Karolingerzeit und ihre Folgen, Gelehrtensprache und Küchenlatein: Das Hoch und Spätmittelalter und Rückkehr zur Antike: Die lateinische Sprache und die Humanisten in die lateinische Sprache bis zur Zeit des Humanismus ein, vermittelte fundierte Kenntnisse der nachklassischen Latinität und stellte die wichtigsten Hilfsmittel für alle Studiengänge der mediävistischen und frühneuzeitlichen Fächer in Seminaren und Übungen vor – unter Berücksichtigung der kulturhistorischen Zusammenhänge. Ziel war eine umfassende Einführung in das Mittellatein bis zum 15.

Jahrhundert. Ergänzt wurde das Programm durch eine Unterrichtseinheit in der Staatsbibliothek Bamberg mit Präsentation originaler mittelalterlicher Handschriften sowie Besuchen der Digitalisierungsstelle und der Restaurierungswerkstatt. Der nunmehr zum vierten Mal abgehaltene Kompaktkurs richtete sich zum einen an Studierende der Universitäten Bamberg und Erlangen, wo er in verschiedene Studiengängen (z. B. im MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien / Medieval Studies) direkt integriert ist bzw. als Schlüsselqualifikation angerechnet werden kann; zum anderen an Auswärtige, welche das international einzigartige Angebot in der historischen Stadt Bamberg nutzen konnten. Der Kurs, abgeschlossen mit einem Diplom, wurde vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari) und vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Verantwortlicher: Dr. Martin Fischer) organisiert. Gastdozentin des Eröffnungsvortrages war die Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg, Dr. Bettina Wagner.

Dr. Stefan Weber

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 292, 05.07.2018

DR. PETRA LINSCHIED (BONN)

Kleidung im Mittelalter – die erhaltenen Originale

Gastvortrag Nr. 291, 25.06.2018

PROF. DR. ALBRECHT CLASSEN (UNIVERSITY OF ARIZONA)

Wege und Irrwege der Philologie

Gastvortrag Nr. 290, 18.06.2018

STEFANIE HELMSCHROTT (AUGSBURG)

„Nicht hier, nicht da! Migration in höfischer Erzählliteratur“

Gastvortrag Nr. 289, 14.06.2018

FABIAN BRENKER M.A. INTERDISZIPLINÄRE MITTELALTERSTUDIEN (INNSBRUCK)

Kleidung als Bedeutungsträger am Beispiel des Hochmittelalters

Gastvortrag Nr. 288, 13. 06.2018

PROF. EM. DR. ACHIM HUBEL (BAMBERG)

25 Jahre Welterbe Bamberg. Versuch eines Resümees

Gastvortrag Nr. 287, 11.06.2018

PROF. DR. DR. H.C. HANS-JOACHIM SOLMS (HALLE)

Fremde Sprachen und fremde Leute in der mittelalterlichen Epik

Gastvortrag Nr. 286, 28.05.2018

DR. JANIS WITOWSKI (SCHLEUSINGEN)

„...um sie auf ewig im Kerker zu halten.“. Gefangenschaft und Freilassung im mittelalterlichen Adel

Gastvortrag Nr. 285, 14.05.2018

PROF. DR. THOMAS BAIER (WÜRZBURG)

Die lateinischen Narrenschiffe. Ein Paradigma frühneuzeitlichen Übersetzens

Gastvortrag Nr. 284, 05.05.2018

DR. ANNA CZARNOWUS (UNIVERSITY OF SILESIA/KATOWICE)

Medievalist and Non-Medievalist – Emotional Economy in George R. R. Martin's A Song of Ice and Fire

Gastvortrag Nr. 283, 24.04.2018

PROF. DR. JOACHIM HAMM (WÜRZBURG)

„dem synn nach inn Hoff fränkisch Teütsch gebracht“ – Johann von Schwarzenberg und die Bamberger „Cicerowerkstatt“ von 1517/1520

Gastvortrag Nr. 282, 23.04.2018

PROF. DR. DR. H.C. KURT BRAUNMÜLLER (HAMBURG)

Das Niederdeutsche als Verkehrssprache im Ostseeraum im Zeitalter der Hanse

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Elena Böttcher, Dmanisi. Ein Frühmittelalterlicher Kirchenkomplex aus Georgien (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Greta Butuci, Die Bestattung der Königinnen in Deutschland, Frankreich und England im Hoch- und Spätmittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Wolfgang Dallmann, Einblicke in die Sachkultur Rothenburgs o.d.T. seit dem späten Mittelalter. Ergebnisse der archäologischen Ausgrabung in der Judengasse 14 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Matthias Jakob Gard, Zwischen Metz und Trier. Untersuchungen zur Diözesanzugehörigkeit der Pfarrei St. Wendel im Spätmittelalter (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Annika Geese, Ich-Erzählen vor dem Kaiser – Eine narratologische Untersuchung in Rudolfs von Ems Der Guote Gêhart (Dr. Detlef Goller)

Ulla Hansen, Erzählung und Transzendenz – Das Figurenprogramm der Westfassade von Saint-Gilles-du Gard (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Robert Hellmich, Auf der Suche nach dem Schloss von Haßfurt - Die Grabungen am Haßfurter Herrenhof 1984/85, Stadt Haßfurt, Lkr. Haßberge (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Esther Huber, Die spätmittelalterlichen Funde und Befunde auf dem Areal des ehemaligen Klosters St. Antonius in Forchheim (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Arne Kluge, Früh- bis hochmittelalterliche Siedlungs- und Handwerksnachweise aus Hirschaid (Lkr. Bamberg) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Lisa Schindler, Der Templerprozess – Ein Konflikt zwischen Philipp dem Schönen und Clemens V.? (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Larissa Fenja Schulz, Bestattungen von Frauen und Männern der frühen Neuzeit im deutschsprachigen Raum - Möglichkeiten zur Geschlechtsbestimmung anhand von Grabbeigaben (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Anna-Lena Monika Spies, Die Marienpforte des Bamberger Doms (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Hendrik Schober, Der Tod des Königs in der Völkerwanderungszeit und seine historiographische Darstellung (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Larissa Fenja Schulz, Bestattungen von Frauen und Männern der frühen Neuzeit im deutschsprachigen Raum. - Möglichkeiten zur Geschlechtsbestimmung anhand von Grabbeigaben (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Matthias Weber, Ausgrabung St. Antoniuskloster in Forchheim (Ofr.) - Funde und Befunde eines neuzeitlichen Klosters (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Kerstin Zieger, Arthurian Characters and Motifs in The Kingkiller Chronicle (Prof. Dr. Christoph Houswitschka)

3.2 Bachelorarbeiten

Jessica Eisele, Wikinger/Skandinavien in York (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Sophie Charlotte Hahn, Kirche von der Stange? Die Dorfkirche St. Jakobus in Pülzig und der evangelische Kirchenbau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Pauline Lena Hohn, Die Westchorschranken des Bamberger Doms (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Alexander Hoock, Die Vorschläge des Guilelmus Ade und andere Projekte des frühen 14. Jahrhunderts zur Wiedereroberung des Heiligen Landes (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Anne-Marie Karl, Eine Auswertung einiger ausgewählter Glasfunde des 14. - 17. Jahrhunderts der Gastwirtschaft „Drei König“ in Laufamholz bei Nürnberg (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Jochen K. G. Lupprian, Wasserhaltung und Wasserlösung im Erzbergbau vom Mittelalter bis 1800 (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Bernhard Öder, Sultanabad (Arak): Eine iranische Planstadt im Spiegel persischer Sekundärliteratur (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Christian Planken, Vergleich der Religionskonzepte in Platons Nomoi und Machiavellis Discorsi (Prof. Dr. Christian Schäfer)

Leonie K. V. Popp, Das Mobiliar des Mittelalters im archäologischen und kunsthistorischen Kontext (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Jonas Reinhart, Architektur und Nation. Die patriotische Baukunst in Preußen und Bayern nach den Befreiungskriegen am Beispiel der Nationaldenkmalentwürfe von Karl Friedrich Schinkel und Leo von Klenze (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Susann Schönherr, Schachfiguren vom Lußberg in Unterfranken (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Fabian Schwandt, Helme und Panzerung des frühen und hohen Mittelalters und ihr archäologischer Nachweis (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Benita Sommer, *ich bin ein wip und han die kraft* – Die weibliche Hauptfigur im Armen Heinrich Hartmanns von Aue und Tankred Dorsts: Ein Vergleich (Dr. Martin Fischer)

Yannick Jann Stein, „Wiedergängerglaube“. Grenzen und Möglichkeiten der Archäologie innerhalb einer interdisziplinären Thematik (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Valentina Tonino, Dye lute waren wunderbar. Die Welt der Monstren im Herzog Ernst B als Spiegel zur höfischen Welt des Reichs (PD Dr. Andrea Schindler; Zweitgutachten Dr. Detlef Goller)

3.3 Zulassungsarbeiten

Jonas Marcel Bernd Blasek, Der Artusroman im kooperativen Schreiben – Ein Projekt für das Fach Deutsch der siebten Jahrgangsstufe im bayerischen Gymnasium (Dr. Detlef Goller)

Christian Günther, Ein Vergleich des europäischen und japanischen „Lehnswesens“ (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Anna Theresa Hiller, Die aventiurehafte Dietrichepik am Beispiel des Wunderer - eine anhand einer Stationenarbeit realisierte Unterrichtssequenz für die 6. Jahrgangsstufe des Gymnasiums (Dr. Detlef Goller)

Julia Antje Kaspar, Die (De-)Konstruktion des Rittertums in *Das Lied von Eis und Feuer* von George R.R. Martin (Dr. Detlef Goller)

Katharina Mahr, Eine Unterrichtssequenz für die Grundschule zur mittelhochdeutschen Heldenfigur Dieterich von Berne (Dr. Detlef Goller)

Lara Pechmann, „Mittelalter – und dann?“ Mittelhochdeutsch im Unterricht (Dr. Martin Fischer)

Alexander Wießheier, „[...] daß er als Blutsverwandter beider Familien gleichsam wie ein Eckstein die Feindschaft der beiden Häuser überwinden könne.“ Darstellung und Wahrnehmung Barbarossas als Welfe und Staufer (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Die Überlieferung der Neidhart-Lieder. In: Neidhart und die Neidhart-Lieder. Hg. von Margarete Springeth und Franz Viktor Spechtler, Berlin/Boston 2018, S 55 – 60.

Neidhart. Ein Autor und seine Geschichte(n). In: Neidhart und die Neidhart-Lieder. Hg. von Margarete Springeth und Franz Viktor Spechtler, Berlin/Boston 2018, S. 31 – 42.

PROF. DR. ROLF BERGMANN

mit Stefanie Stricker (Herausgeber), Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel, Germanistische Bibliothek 64, Heidelberg 2018.

mit Stefanie Stricker, “Eigennamen sind nicht berücksichtigt.” Zwei Statements zur Praxis der althochdeutschen Lexikographie, in: Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, Germanistische Bibliothek 64, Heidelberg 2018, S. 171-191

mit Stefanie Stricker: Althochdeutsche Monatsbezeichnungen in Einhard's Karlsvita, Kalendarien und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte. In: Sprachwandel im Deutschen. Hrsg. von Luise Czajkowski, Sabrina Ulbrich-Bösch und Christina Waldvogel, *Lingua Historica Germanica* 19, Berlin/Boston 2018, S. 213-238.

PROF. DR. PETER BRUNS

Eine Erwiderung an die Araber - Dionysius bar Salībî und der Islam, in: *Promissa nec aspera curans. Mélanges offerts à Madame le Professeur Marie-Thérèse Urvoy* (Dir.: Stéphane-Marie Morgain, Heinz-Otto Luthe, Georgio Rahal). Toulouse 2017, S. 99 - 111. Erweiterte Fassung in: *Forum Katholische Theologie* 34 (2018), S. 1-15.

Studia Syriaca. Beiträge des 9. Deutschen Syrologentages Eichstätt. Hg. v. Peter Bruns und Thomas Kremer. 2018.

DR. MARTIN FISCHER

zusammen mit Michaela Pözl (Hgg): Blockbuster Mittelalter. Akten der Nachwuchstagung Bamberg, 11.–13.06.2015. Bamberg 2018 (=Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien 12) [im Druck].

PROF. DR. KLAUS GUTH

Eduard Silbermann (1851 – 1917). Erinnerungen an Kindheit und Jugend in der orthodoxen jüdischen Landgemeinde Bischberg bei Bamberg [im Druck].

DR. KONSTANTIN KLEIN

Mourning for the dead and the beginning of idolatry in the Kitāb al-Asnām and the Spelunca Thesaurorum – an unknown parallel to Sūrat at-Takātur (Q102)? In: L. Nehmé/A. Al-Jallad (Hgg), To the madbar and back again: studies in the languages, archaeology, and cultures of Arabia dedicated to Michael C.A. Macdonald, Leiden/Boston 2018 (Studies in Semitic Languages and Linguistics. 92), S. 551–566.

A Christian Holy Land (AD 200–600). In: R. Hoyland/H. Williamson (Hgg), The Oxford Illustrated History of the Holy Land, Oxford (im Erscheinen 2018).

Acceptation et résistance après le concile de Chalcédoine: conversion de lieux et de personnes dans la Palestine de l'Antiquité tardive. In: Archives des Sciences sociales des religions (2018) (im Druck).

Kaiser Marcian und die Monophysiten. In: Gymnasium 125 (2018) (im Druck).

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

mit Julia Schlüter, "Synonym Selection as a Strategy of Stress Clash Avoidance". In: Sebastian Hoffmann, Andrea Sand and Sabina Arndt-Lappe, eds. Corpora and Lexis. Leiden: Brill, 2018, 69-105.

PROF. DR. DINA DE RENTIS

Il segreto di Petrarca. In: Petrarca nördlich der Alpen: Studien zum Gedenken an Agostino Sottili (1939-2004). Hrsg. v. Fabio Della Schiava, Hildesheim, Zürich, New York: Olms, 2018 (= Noctes Neolatinae), S. 3-34.

Imitatio als Form kulturellen Handelns. In: Nachahmen im Mittelalter. Dimensionen - Mechanismen – Funktionen. Hrsg. v. Andreas Büttner, Birgit Kynast, Gerald Schwedler, Jörg Sonntag. Köln, Weimar, Wien: Böhlau, 2018 (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, 82), S. 27-71.

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

mit Andrea Sieber, Streit eskaliert mit tödlichen Folgen. Den Königinnenstreit aus dem Nibelungenlied erschließen, in: Themenheft Literarisches Lernen: Konflikte untersuchen. Hrsg. von Ines Heiser und Gunnar Fricke. Zeitschrift Deutsch. Unterrichtspraxis für die Klassen 5 bis 10, 54/1. Quartal (2018), S. 24–27.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„Hermaphrodit“ - bodily different from both men and women (ca. 1100 to ca. 1600), in: Dis/ability History der Vormoderne. Ein Handbuch, hg. von Cordula Nolte, Bianca Frohne, Ute Halle und Sonja Kerth, Affalterbach 2017, 444-447.

Hinter tausend Wappen eine Welt: Konstanzer Wappenbücher von Richental bis Grünenberg, in: Über die ganze Erde erging der Name von Konstanz. Rahmenbedingungen und Rezeption des Konstanzer Konzils, hg. von Karl-Heinz Braun und Thomas Martin Buck (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B: Forschungen), Stuttgart 2017, 109-135.

Manuscripts d'Yves de Chartres, in: Cahiers SAEL 3 (2017), 65-68.

Nachbenennungen über die Geschlechtergrenze. Rufnamen im Spätmittelalter diesseits und jenseits der Alpen, in: Namen und Geschlechter. Studien zum onymischen Un/doing Gender, hg. von Damaris Nübling und Stefan Hirschauer, (Linguistik - Impulse & Tendenzen), Berlin und Boston 2018, 215–238.

Patenschaft, Pate, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte IV, 2. Auflage, Berlin 2017, col. 422–424. www.HRGdigital.de/HRG.patenschaft_pate.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Juan Ginés de Sepúlveda: *Democrates secundus*/Zweiter Demokrates. Herausgegeben, eingeleitet und ins Deutsche übersetzt von Christian Schäfer (Politische Philosophie und Rechtstheorie des Mittelalters und der Neuzeit, Bd. I,11). Stuttgart-Bad Cannstatt 2018.

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

mit Gabriele Knappe, *Synonym selection as a strategy of stress clash avoidance*. In: Sebastian Hoffmann, Andrea Sand, Sabine Arndt-Lappe & Lisa Marie Dillmann, Hrsg., *Corpora and Lexis*. Leiden & Boston: Brill/Rodopi, 2018. 69–105.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, *Germanistische Bibliothek 64*, Heidelberg 2018.

mit Rolf Bergmann, „Eigennamen sind nicht berücksichtigt.“ Zwei Statements zur Praxis der althochdeutschen Lexikographie, in: *Namen und Wörter. Theoretische Grenzen – Übergänge im Sprachwandel*. Herausgegeben von Rolf Bergmann und Stefanie Stricker, *Germanistische Bibliothek 64*, Heidelberg 2018, S. 171-191.

mit Rolf Bergmann, *Althochdeutsche Monatsbezeichnungen in Einhards Karlsvita, Kalendarien und Sachglossaren. Überlieferungsgeschichte und Wortschatzgeschichte*. In: *Sprachwandel im Deutschen*. Hrsg. von Luise Czajkowski, Sabrina Ulbrich-Bösch und Christina Waldvogel, *Lingua Historica Germanica 19*, Berlin/Boston 2018, S. 213-238.

mit Anette Kremer, *Complex words in the early medieval Leges Barbarorum and their contribution to expanding the Old High German lexicon*. In: *Expanding the Lexicon. Linguistic Innovation, Morphological Productivity, and Ludicity*. Edited by Sabine Arndt-Lappe, Angelika Braun, Claudine Moulin and Esme Winter-Froemel, *The Dynamics of Wordplay 5*, Berlin/Boston 2018: De Gruyter, S. 43-66.

Innovation, Morphological Productivity, and Ludicity. Edited by Sabine Arndt-Lappe, Angelika Braun, Claudine Moulin and Esme Winter-Froemel, *The Dynamics of Wordplay 5*, Berlin/Boston 2018: De Gruyter, S. 43-66.

Besprechung von: Nicolaus Janos Raag, *Substantivkomposita und Sinnggebung im Kontext frühmittelalterlicher Wissensvermittlung*. Eine

kulturanalytisch-linguistische Untersuchung zur Wortbildung bei Notker III. *Studia Germanistica Upsaliensia* 60. 229 S. Uppsala: Acta Universitatis Upsaliensis, *Zeitschrift für Wortbildung / Journal of Word Formation*. Eine Open-Access-Zeitschrift / an Open Access Journal 1 (2018) S. 225-233.

DR. STEFAN WEBER

Die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Erlangen an Wilhelm Meyer aus Speyer am 23. Februar 1882. Der erste Dokortitel eines Mittellateinischen Philologen im Spiegel Erlanger Archivalien und Bücher, in: *Mittellateinisches Jahrbuch* 53, 2018, S. 273-298.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Memory as Category in Art History

International Medieval Congress, Leeds, 02.–05. Juni 2018

Ein Wandgemälde in der Sammlung des Deutschen Burgenmuseums

Unbekannte Romanik. Veranstalter: Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg in Verbindung mit der Universität Bonn und der Universität Bamberg (ZEMAS), 14.-16. Juni 2018

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Lateinische Kunst und „unordentliche Lieb“: Hans Sachs' Version der Pöpstin Johanna

53rd International Congress on Medieval Studies, Kalamazoo, Michigan (USA), 10.–13. Mai 2018

„Ein immer noch unbekannter Autor?!“ Überlegungen zu einem spätmittelalterlichen Liedcorpus zwischen Variation und Innovation, regionaler Verortung und europäischer Avantgarde

Symposium „Mönch von Salzburg“, Salzburg, 02. Juni 2018

„ritt Parzival durch das Land. Tankred Dorsts Suche nach dem Gral.“

Gedenk-Kolloquium zu Ehren von Tankred Dorst „Unser Leben ist ein Gespräch.“, Bamberg, 21.–22. Juni 2018

Foreign Friends: Unexpected Encounters with the Middle Ages in the Works of Thomas Mann, Christoph Hein, and Günther de Bruyn.

International Medieval Congress, Leeds, 02.–05. Juli 2018

VERONIKA FISCHER, M.A.

The barracks of „Ostkastell IIIb“ in Straubing/ Sorviodurum (Bavaria) and new knowledge about the cohorts I Flavia Canathenorum milliaria sagittariorum

DR. DETLEF GOLLER

Bamberger Welterbe für Kinder

Universität Halle, 31. Mai 2018

Mittelalterliche Lernpfade in Bamberg

(zusammen mit Valentina Ringelmann) Universität Kassel, 3. März 2018

The Stolen Lance: The Medieval Bamberg World Heritage for Kids“

International Medieval Congress, Leeds, 02.–05. Juli 2018

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

„Subverting the Law? Scribal Confusion and Legal Doctrine in the 11th Century“

International Medieval Congress, Leeds, 02. – 05. Juli 2018, 02. Juli 2018.

„Geschlechtlich codierte Rufnamen in der mittelalterlichen Literatur“

Oberseminar Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner, 27. Juni 2018.

„Grigorij Camblak und das Konstanzer Konzil“

Ringvorlesung des ZEMAS, Universität Bamberg, 05. Juni 2018.

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

„Die gestohlene Lanze – Eine abenteuerliche Stadtführung quer durch das mittelalterliche Bamberg.“

(Zusammen mit Dr. Detlef Goller) Universität Kassel, 03. März 2018

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

„Wilhelm von Ockham/William von Baskerville“. Vortragsreihe „Der Name der Rose – ein Buch mit vielen Themen“;

Keitum (Sylt), 17. Juli 2018

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

„On the fringes of silence: Creating interactive visualizations of bigdatasets to explore the re-emergence of initial /b/.“

(mit Fabian Vetter) 20th International Conference on English Historical Linguistics (ICEHL XX), Universität Edinburgh, August 2018

„Correlations between prosodic prominence and morphophonological weight.“

(mit Günter Rohdenburg) 20th International Conference on English Historical Linguistics (ICEHL XX), Universität Edinburgh, August 2018

3 Habilitationsschriften und Dissertationen

Alexandra Berg, M.A.: Archäologische Untersuchungen zum mittelalterlichen Handwerk in der Stadt Regensburg (Dissertation, Disputation am 06.02.2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Sarah Koppelman, M.A.: Fayencen des 16. bis 19. Jahrhunderts aus dem Nürnberger Stadtgebiet als Untersuchungsgegenstand der Archäologie (Dissertation, Disputation Ende WS 2018/2019) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Günther Mündl, M.A.: „Die Steinkemenate zu Karlburg im Dorf gelegen“. Der Lauthersche Hof in Karlburg. Ein befestigter Adelsitz im Hochstift Würzburg (Dissertation, Disputation am 13.07.2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Stefan Pfaffenberger, M.A.: Aspekte der Stadtentstehung Bamberg im frühen und hohen Mittelalter aus archäologischer Sicht (Dissertation, Disputation Ende WS 2018/2019) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Christian Georg Ronnefeldt, M.A.: Das Töpferhandwerk in der Grimmaischen Vorstadt von Leipzig. Funde und Befunde des 14. Jahrhunderts bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts vom Leipziger Augustusplatz (Dissertation, Disputation Ende WS 2018/2019) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

Margret Sloan, M.A.: Importwaren in der Hansestadt Stralsund 1250 - 1450 (Dissertation, Disputation am 12.07.2018) (Prof. Dr. Ingolf Ericsson/Prof. Dr. Hauke Jöns, Univ. Rostock)

Andreas Wunschel, M.A.: Von Karlburg nach Salz - Interdisziplinäre Studien zu den Wasserwegen Mittelmain und Fränkische Saale im Früh- und Hochmittelalter (Dissertation, Disputation am 27.04.2018 in Jena) (Prof. Dr. Peter Ettl, Univ. Jena/Prof. Dr. Ingolf Ericsson)

4 Verschiedenes

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

September und Oktober 2018: Auslandsaufenthalt in Chile. Doktorandenkurs an der Universidad de los Andes/Santiago de Chile im zum Thema „El Platonismo en la Edad Media“.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der

Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“